

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

F 57291
15

Rathaus - Korrespondenz



Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I, Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe C13, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

1. März 1952

Blatt 289

Abend-Servier- und Bäckerei-Kurzkurse

1. März (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe Wien, 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon A 18-4-85, folgende Abend-Kurzkurse:

Servierkurs, ab 13. März, dreiwöchig, jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr.

Bäckereikurs, ab 17. März, zweiwöchig, jeden Montag und Dienstag von 18 bis 21 Uhr.

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl. Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 3. bis 9. März

1. März (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 3. März	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Liederabend Peter Pears; am Flügel Benjamin Britten
	Musikakademie Gr.Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.Kl.: Kammermusikabend der Klasse Prof. Edith Steinbauer
	Konservatorium der Stadt Wien 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 3.Professorenkonzert: Hertha Offner (Klavier), Prof. Franz Koch (Horn); Werke von Beethoven, Milhaud, Brahms
Dienstag 4. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 5.Aband des Musikvereins-Quartetts
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 5.Aband im Schumann-Zyklus (Wiener Konzerthaus-Quartett)

1. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 290

Dienstag 4. März	Schubertsaal (KH) 20.00	Liederabend Irmi Turkovic
Mittwoch 5. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Abend des Musikvereins-Quartetts (Wiederholung f.d. österreichischen Gewerkschaftsbund)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Liederabend Norma Andreotti
	Musikakademie Gr.Vortragssaal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Viola d'amore-Abend; Prof. Karl Stumpf (Viola d'amore), Prof.Dr. Dika Newlin, USA (Klavier)
Donnerstag 6. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Peter Andreas; am Flügel Prof. Viktor Graef
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert
Freitag 7. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Lieder- und Arienabend Maria Czerny; mitw.: Camillo Wanausek (Flöte); am Flügel Herbert Häfner
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Abend im Zyklus VI; Kammerorche- ster der Wiener Konzerthausgesell- schaft, Dirigent Franz Litschauer
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 4. Professorenkonzert: Wilhelm Wink- ler (Cello), Prof. Roland Rauren- strauch (Klavier); Werke von Beet- hoven
	Urania Klubsaal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Konzertabend mit Werken von d'Albert, Sor, Vinas, Rachmaninoff, Proko- fiEFF, Debussy, de Falla, Chopin, Habersack; Ausführende: Aurelia Denk (Gitarre), Prof. Ada Roland (Klavier), Karl Habersack (Viola)
Samstag 8. März	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert; Dirigent Clemens Krauss
	Kammersaal (MV) 19.30	Schülerkonzert Delia Marion
	Musikakademie Gr.Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse Prof. Adolf Vogel
	Volksbildungshaus Alsergrund 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Arien- und Liederabend Mario Stefano; mitw.: Erika Meisel (Gesang); ita- lienische Lieder und aus Wiener Operetten

1. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 291

Samstag 8. März	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Perlen aus der Opernwelt; Leitung Prof. E.Gundacker
Sonntag 9. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert; Dirigent Clemens Krauss
	Gr.K.H.Saal 15.30	Wiener Schubertbund: Vokalkonzert mit Werken von V.Kel- dorfer, F.Schubert, E.Tittel, F.Salmhofer; Dirigent Dr. Hans Gil- lesberger
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Symphoniker - Wr. Konzerthausges. Festkonzert anl. des 125. Todestages Ludwig van Beethovens; mitw.: Hilde Konetzni und Waldemar Kmentt (Ge- sang), Walter Puschacher (Violine); Dirigent Prof. Hans Swarowsky
	Urania mittl. Saal 17.00	Verband Wiener Volksbildung: Konzert des Zitherquartettes "Franz Jordak"; mitw.: Prof. Eduard Larysz (Violine), Josef Parzer (Altzither), Otto Schindler und Hans Schwanda (Gitarre)
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "La Boheme" von Puccini; Leitung Prof. E.Gundacker

Entfallende Sprechstunden

=====

1. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 5. März, entfallen beim
Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm.
Nathschläger die Sprechstunden.

Erste Faschingsbilanz

=====

580.000 Ballbesucher gaben 15 Millionen Schilling aus

1. März (Rath.Korr.) Beim Referat Vergnügungssteuer liegen bis jetzt etwa 600 Abrechnungen von Ballveranstaltungen vor. Das entspricht rund einem Drittel aller Faschingsveranstaltungen, die bis zum Faschingsdienstag stattgefunden haben. Demnach dürfte sich folgendes Bild ergeben:

An den 1830 Tanzbelustigungen die in der Zeit vom 1. Jänner bis 26. Februar veranstaltet wurden, nahmen 580.000 Besucher teil, die insgesamt eine Steuerleistung von 2 Millionen Schilling erbrachten. Unter diesen Veranstaltungen befanden sich 192 größere, die vorwiegend in den allgemein bekannten Ballsälen Wiens durchgeführt wurden. Die 230.000 Teilnehmer an diesen großen Bällen durften 1,100.000 S an Vergnügungssteuer entrichtet haben und zwar 800.000 S von den Eintrittskarten und 300.000 S von den Konsumationen. Das entspricht einer steuerlichen Belastung jedes einzelnen Besuchers im Durchschnitt von 4.80 S. Im Durchschnitt hat jeder Teilnehmer 15 S für Eintrittsgebühren und 22 S für Speisen und Getränke ausgelegt. Die Besucherzahl je Veranstaltung dürfte sich im Durchschnitt um 1.200 bewegen, die abgeführten Steuern um 5.700 S.

Für die 1.638 kleineren und kleinsten Faschingsveranstaltungen dürften sich folgende Zahlen ergeben: 350.000 Ballbesucher haben an Vergnügungssteuer 900.000 S entrichtet. Die Besucherzahl je Veranstaltung beträgt im Durchschnitt 190, die abgeführte Steuer je Veranstaltung 490 S. Die steuerliche Belastung des einzelnen Besuchers betrug 2.55 S und zwar für Eintrittsgebühren 2.15 S, für Konsumationen 40 Groschen. Im Durchschnitt hat jeder Teilnehmer 9 S für Eintrittsgebühren und 10 S für Speisen und Getränke ausgelegt.

Insgesamt haben die Wiener heuer im Fasching mehr als 15 Millionen Schilling ausgegeben, 6,600.000 S für Eintrittskarten und 8,600.000 S für Speisen und Getränke.

Ein Vergleich mit dem vorjährigen Fasching zeigt, daß die Besucherzahlen und dementsprechend auch die Steuerleistungen bei den größeren Veranstaltungen unter Berücksichtigung der längeren Dauer

des heurigen Faschings um etwa 20 Prozent zurückgeblieben sind, hingegen die entsprechenden Zahlen bei den kleineren Veranstaltungen eine erhebliche Erhöhung erfahren haben. Weiters zeigen die Vergleichszahlen, daß die Ausgaben für Speisen und Getränke sowohl bei den größeren als auch bei den kleinen Veranstaltungen eine Erhöhung um etwa 25 Prozent erfuhren, die Ausgaben für Eintrittskarten bei den größeren Veranstaltungen ungefähr gleich bleiben, bei den kleineren sich etwa um 50 Prozent erhöhten.

Die Faschingssaison 1952 wurde erwartungsgemäß noch über den Aschermittwoch hinaus verlängert. Eine große Zahl von Bällen und Kränzchen findet noch im März sogar bis Ende des Monats statt. Es liegen zur Zeit schon weit mehr als 2.200 Anmeldungen vor, was als ein Rekord der Nachkriegsjahre bezeichnet werden kann.

Aufhebung von Beschlagnahmen durch die Sowjet-Armee
=====

1. März (Rath.Korr.) Die Sowjet-Armee hat im Februar 1952 im 25. Bezirk von den von ihr noch beschlagnahmten Wohnungen, Untermieten etc. 7 Untermieten, 4 Wohnungen und 1 Grundstück freigegeben.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe C13, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Willhelm Adamez

3. März 1952

Blatt 295

Erfolgreiche Abwehr der Maul- und Klauenseuche

Weitere Vorkehrmaßnahmen des städtischen Veterinäramtes

3. März (Rath.Korr.) Zahlreiche während der letzten Zeit in der Wiener Tagespresse erschienenen Aufsätze über die Maul- und Klauenseuche, verursachten eine mehr oder weniger berechtigte Unruhe unter der Bevölkerung. Die in den Zeitungen erschienenen Publikationen stammten nicht immer aus der Feder von Fachleuten, wodurch teilweise falsche Ansichten über das Wesen der Maul- und Klauenseuche und alles, was mit ihr zusammenhängt, entstanden sind.

Es ist Tatsache, daß die Maul- und Klauenseuche auch ihren Weg nach Wien gefunden hat. Die Einschleppung mit Schlachttiertransporten in die Fleischapprovisionnementanlagen ist aber trotz aller Maßnahmen kaum zu vermeiden, da auch diese Seuche, wie alle anderen Infektionskrankheiten ausnahmsweise eine längere Inkubationszeit besitzen kann, sodaß sichtbare Krankheitserscheinungen bei solchen Tieren unterwegs oder erst an ihrem Bestimmungsort auftreten können. Unter Inkubationszeit versteht man den Zeitraum zwischen erfolgter Infektion und dem Auftreten der ersten sichtbaren Krankheitserscheinungen. Sie beträgt bei dieser Krankheit im Durchschnitt 2 bis 7 Tage. Bei einer langen Inkubationszeit können somit Tiere verladen werden, die von dem untersuchenden Tierarzt als vollkommen gesund beurteilt sind, obwohl sie bereits infiziert waren. Solche Tiere erkranken dann somit sichtbar während des Transportes oder einige Tage nach Eintreffen an ihrem Bestimmungsort.

Diese Einschleppungsmöglichkeit sicher zu beseitigen, nämlich Viehtransporte nach Wien zu untersagen, ist jedoch nicht gangbar, da sonst Wien ohne jede Zufuhr von Schlachttieren wäre.

Um zu verhindern, daß beim Tiertransport nach und durch Wien,

Ansteckungsstoff verstreut werden kann, hat das städtische Veterinäramt wichtige Vorkehrungen getroffen. Der Transport von Schlacht-tieren wird nur mehr mit der Eisenbahn in verschlossenen Waggons gestattet. Transporte, welche aus Gebieten, die wegen Maul- und Klauenseuche gesperrt sind, einlangen, werden zwecks sofortiger Schlachtung der Wiener Kontumazanlage überstellt. Die sofortige Schlachtung bezweckt einen eventuellen frühzeitigen und überraschen-den Ausbruch bei gesund eingelangten Tieren aus gesperrten Gebie-ten zu verhindern. Auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx vermarktete Tiere müssen spätestens am dritten, dem Markttage folgenden Tag geschlachtet sein.

Auch Menschen, die mit Schlacht-tieren in Berührung kommen, sind gefährliche Zwischenträger und können ungewollt die Seuche verbreiten. Um eine Ausbreitung weitgehendst zu vermindern, wurden in St. Marx Desinfektionsteppiche errichtet, über die jedermann der in einem der Schlachthof-Betriebe ein, bzw. aus einem derselben austritt, gehen muß. Das Personal der Betriebe, wie Lohnschlächter, Markthelfer usw. dürfen in Arbeitskleidung den Betrieb nicht ver-lassen und die Bekleidung muß öfter desinfiziert werden. Auch son-stige strenge Desinfektionsmaßnahmen der Transportmittel, Verlade-vorrichtungen, Geräte, des Düngers usw. sorgen dafür, daß vorhan-dene Ansteckungsstoffe sicher vernichtet sind.

Wie aus dem vorher Geschilderten ersichtlich ist, wurde vom städtischen Veterinäramt alles unternommen, um, ohne die Fleisch-versorgung Wiens zu gefährden, eine Verseuchung der Klauentier-bestände im Wiener Stadtgebiet zu verhindern. Von dieser Gefahr sind nämlich nicht weniger als etwa 20.000 Rinder einschließlich Kälber, 40.000 Schweine, 8.000 Schafe und 14.000 Ziegen betroffen.

Daß die ergriffenen Schutzmaßnahmen einen Erfolg haben, geht daraus hervor, daß seit Dezember vorigen Jahres, als der erste Fall von Maul- und Klauenseuche bei einem nach St. Marx gebrachten Schlachtrind festgestellt worden war, seither im Wiener Stadtge-biet nur zweimal die Maul- und Klauenseuche außerhalb St. Marx festgestellt wurde. Es war dies ein Fall im Jänner 1952 bei einem Milchmeier im 3. Bezirk und in jüngster Zeit im 15. Bezirk Sieben-hirten im Tierbestande eines Landwirtes.

Wenn auch die Schutzimpfung der Klauentierbestände in Wien

3. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 297

mangels verfügbarer Impfstoffe nicht allgemein durchgeführt werden kann, so ist es dennoch möglich, die Seuche von den bedrohten Klauentierbeständen weitgehendst fernzuhalten, wenn die Tierbesitzer, die Maßnahmen des Veterinäramtes der Stadt Wien unterstützend, den Anordnungen und Ratschlägen der Bezirksärzte Folge leisten.

Pferdemarkt vom 28. Februar
=====

3. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 123 Schlächterpferde, Summe 123. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war infolge des fast katastrophalen Mangels an Tieren bei steigenden Preisen lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 42, Oberösterreich 35, Burgenland 6, Steiermark 3, Salzburg 1, Kärnten 1. Ausland: Jugoslawien 33.

Im Großflugzeug zu den Wiener Festwochen
=====

3. März (Rath.Korr.) Den englischen Besuchern der Wiener Festwochen wird heuer erstmalig ein Großflugzeug der britischen Fluggesellschaft zur Verfügung stehen. Es handelt sich um ein Mittelstrecken-Flugzeug der Type "Elizabethan", das regelmäßig die Strecke London - Wien mit einer Zwischenlandung in Zürich befliegen wird. Mit dem Flugzeug, das einen Fassungsraum für 47 Personen hat, werden in der Messewoche Rundflüge über Wien veranstaltet.

Vizebürgermeister Honay beim Leichenbegängnis
=====des Klagenfurter Bürgermeisters
=====

3. März (Rath.Korr.) In Vertretung der Stadt Wien und des Österreichischen Städtebundes hat Vizebürgermeister Honay heute nachmittag anlässlich des plötzlichen Ablebens des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Klagenfurt, Friedrich Schatzmayr, an der stattgefundenen Trauersitzung des Klagenfurter Gemeinderates und an den Begräbnisfeierlichkeiten in Klagenfurt teilgenommen.

Josef Bayer zum Gedenken
=====

3. März (Rath.Korr.) Auf den 6. März fällt der 100. Geburtstag des Komponisten Josef Bayer, dessen Werke durch ihre wienerische Note sehr populär geworden sind.

In Wien geboren, besuchte er die Realschule und Handelsakademie, setzte aber daneben seine Musikstudien fort und genoß als Schüler des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde den Unterricht hervorragender Lehrer. Nach seinem Militärdienst bei der Kapelle des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister wurde er 1870 Sekundgeiger des Hofopernorchesters und in der Folge Ballettkapellmeister. Neben anderen Auszeichnungen erhielt er anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums die Ehrenmedaille der Wiener Hofoper. Seine Kompositionen, die sich durch Einfallsreichtum, Melodik, farbenfrohe Instrumentation und tänzerischen Schwung auszeichnen, umfassen zahlreiche Ballette, Operetten, Divertissements, Lieder, Tänze, Märsche etc. Seine erfolgreichsten Ballette "Wiener Walzer" und "Die Puppenfee" haben sich die Bühnen der ganzen Welt erobert. Auch einige seiner Operetten fanden verdienten Beifall. Josef Bayer starb am 12. März 1913 in seiner Vaterstadt und wurde auf dem Zentralfriedhof in einem Ehrengrab bestattet, an dem am 6. März ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden wird.

Neue Aufträge für 20 Millionen Schilling
=====Die Gemeinde vergibt Arbeiten an 130 Firmen

3. März (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe großer Bestellungen an Industrie- und Gewerbebetriebe genehmigt, die insgesamt eine Summe von etwa 10 Millionen Schilling ausmachen. Darunter sind beispielsweise 1200 Durchlauferhitzer, außerdem Gasherde, Kohlenherde, mehrere Tausend Kubikmeter Sand und Kalk und vieles andere. Etwa 62 Industrie- und Gewerbebetriebe werden in der nächsten Zeit mit der Lieferung und Herstellung der getätigten Aufträge beschäftigt sein. Gleichzeitig hat der Gemeinderatsausschuß auch eine Reihe neuer Arbeiten vergeben. Mehr als 70 Professionistenfirmen, wie Schlosser, Tischler, Elektriker, Anstreicher usw. sowie auch Baumeister und Zimmerer haben Arbeitsaufträge im Gesamtwert von 9,879.000 Schilling erhalten. In derselben Sitzung berichtete Stadtrat Thaller über Entwurfs- und Sachkreditgenehmigungen für eine Reihe neuer Wohnhausanlagen.

Rindermarkt vom 3. März - Hauptmarkt
=====

3. März (Rath.Korr.) Auftrieb Inland: 291 Ochsen, 240 Stiere, 657 Kühe, 82 Kalbinnen, Summe 1270. Aus Jugoslawien: 2 Stiere, 7 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 12. Gesamtauftrieb: 291 Ochsen, 242 Stiere, 664 Kühe, 85 Kalbinnen, Summe 1282. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 5 Stiere, 4 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 17. Verkauft wurden: 287 Ochsen, 237 Stiere, 660 Kühe, 81 Kalbinnen, Summe 1265. Die unverkaufte Ware wurde der Kontumazanlage überstellt. In der Kontumazanlage wurden 138 Rinder aufgetrieben.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Qualitäten um 70 bis 80 Groschen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe C13, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

4. März 1952
✓

Blatt 300

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

4. März (Rath.Korr.) Freitag, den 7. März, um 11 Uhr, tritt der Wiener Landtag und im Anschluß der Gemeinderat zu einer Geschäftssitzung zusammen.

Ein Mitarbeiter Prof. Tandlers wurde geehrt
=====

4. März (Rath.Korr.) Obersenatsrat Dipl.Ing. Otto Steiner wurde heute früh anläßlich seines 65. Geburtstages Gegenstand einer überaus herzlichen Ehrung seiner Kollegen vom Stadtbauamt. Obersenatsrat Steiner, der fast schon vier Jahrzehnte im Dienste der Stadt Wien steht, gilt als hervorragender Fachmann im Hochbau. Als solcher hat ihn seinerzeit Prof.Dr. Tandler zu seinem Mitarbeiter bei der Planung und Durchführung zahlreicher sozialer Einrichtungen ausgewählt. Nach dem Anschluß im Jahre 1938 war für diesen ausgezeichneten Fachmann und aufrichtigen Demokraten in der Stadtverwaltung kein Platz mehr. Er wurde in den dauernden Ruhestand versetzt. Nach 1945 wurde er aber wieder in die Stadtbaudirektion berufen, wo ihm die Gruppe Hochbau anvertraut wurde. Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker würdigte heute die großen Verdienste des rüstigen Jubilars und überbrachte ihm die herzlichsten Geburtstagswünsche des ganzen Stadtbauamtes. Unter den vielen Gratulanten, denen Obersenatsrat Dipl.Ing. Steiner für die Ehrung dankte, befanden sich auch die Stadträte Dr. Robetschek und Thaller.

Ausgabe der Ernteland-Ausweiskarte 1952
=====

4. März (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 52, Siedlung s- und Kleingartenwesen, gibt in Wien 1., Bartensteingasse 7, 1.Stock, Zimmer 111 gegen Abgabe der abgelaufenen Ernteland-Ausweiskarte 1951 und gegen Vorweis des Identitätsausweises die Ernteland-Ausweiskarte für 1952 von Montag, den 10. März bis einschließlich Samstag, den 22. März, bezirkweise (nach der Lage des Erntelandes) aus, und zwar: für die Bezirke 2 und 3 am 10. und 11. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für den 10. Bezirk am 12., 13. und 14. März von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr und am 15. März von 8 bis 12 Uhr, für die Bezirke 11, 12 und 13 am 17. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 14, 15 und 16 am 18. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 17, 18, 19 und 20 am 19. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 21 und 22 am 20. und 21. März von 8 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr und für die Bezirke 24 und 25 am 22. März von 8 bis 12 Uhr mittags.

Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten
=====

4. März (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung im Kleinen Theater im Konzerthaus "Er ging an meiner Seite" am Mittwoch, dem 5., und Donnerstag, den 6. März, um 19.30 Uhr, sind noch restliche Karten von 5 bis 11 S im Bildungsreferat der Gewerkschaft, 9., Maria Theresien-Straße 11, (Telephon R 50-5-50, Klappe 306), und an der Theaterkasse erhältlich.

Die geschlossene Vorstellung im Stadttheater "Linzer Torte" findet nicht wie vorgesehen am Freitag, dem 7. März, statt, sondern muß auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Der Termin wird noch bekanntgegeben werden. Die gelösten Karten können im Bildungsreferat rückverrechnet werden.

Gemeindehaftung ermöglicht private Hausreparaturen
=====

4. März (Rath.Korr.) Der Finanzausschuß der Stadt Wien hat heute über Antrag von Stadtrat Resch beschlossen, für Hausreparaturdarlehen der Zentralsparkasse an private Hausbesitzer die Haftung der Gemeinde Wien bis zu einem Gesamtbetrage von 30 Millionen Schilling zu übernehmen. Die im Vorjahr beschlossene Erhöhung der gesetzlich geregelten Mietzinse hat eine finanzielle Grundlage geschaffen, aus der im Laufe der Jahre eine bessere Instandhaltung der Wiener Wohnhäuser möglich sein wird, doch sind die Einnahmen an Mietzinsen in den wenigen Monaten seit Inkrafttreten des Gesetzes in den meisten Fällen noch nicht groß genug, um aus ihnen schon jetzt Erhaltungsarbeiten bestreiten zu können. Die erhöhten Mietzinse können aber als Kreditbasis für Darlehen der Zentralsparkasse verwendet werden, um die sofortige Inangriffnahme von Hausreparaturen zu ermöglichen. Dabei soll die im Mietengesetz vorgesehene Abtretung der Hauptmietzinse die Sicherstellung des Kredites gewährleisten. Die Satzung der Sparkassen läßt Hypothekarkredite nur für unbelastete Häuser bis zu höchstens 50 Prozent des Verkehrswertes zu, sodaß in vielen Fällen ein Hypothekarkredit für die Bezahlung der Reparaturkosten nicht ausreicht. Um nun die Heranziehung des Hauptmietzinses als Kreditgrundlage für Sparkassenkredite möglich zu machen, wird dem Wiener Gemeinderate der Antrag unterbreitet werden, die Bürgschaft für solche Kredite bis zu einem Betrage von 30 Millionen Schilling zu übernehmen.

Mit diesem Beschluß des Finanzausschusses und des Gemeinderates wird es nunmehr möglich sein, die Instandhaltung der Althäuser in Wien sofort in Angriff zu nehmen. Die Gemeinde leistet durch ihre Bürgschaft einen neuen Beitrag zur Erhaltung des Wohnraumes dieser Stadt und zur Vollbeschäftigung der Arbeiter in der Bauindustrie.

Ein Kindernachmittag in den Städtischen Büchereien
=====

4. März (Rath.Korr.) In der Städtischen Bücherei Nr. 24, Wien 12., Karl Löwe-Gasse 17, wird Mittwoch, den 5. März, um 15 Uhr, die bekannte Verfasserin zahlreicher Kinderbücher, Annelies Umlauf-Lamatsch aus ihren neuen Werken vorlesen.

Buben und Mädels, die Leser der Städtischen Büchereien sind, samt ihren Freunden, sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Überreichung des Sportehrenzeichens an Rudolf Kutzer
=====

4. März (Rath.Korr.) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Bauer, Fritsch, Koci, Mandl, Resch, Dr. Robetschek, Thaller sowie des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner im Stadtsenatssitzungssaal das Sportehrenzeichen der Stadt Wien an den erfolgreichen Trainer der Wiener Eislaufjugend Direktor i.R. Rudolf Kutzer. Aus diesem Anlaß versammelten sich im Rathaus viele persönliche Freunde des Geehrten sowie auch seine dankbaren Schüler mit dem Europameister Helmut Seibt und der österreichischen Meisterin Schilhan an der Spitze.

Stadtrat Mandl würdigte in seiner Ansprache die 40jährige Eislehrertätigkeit des verdienten Schulmannes, der sich in seinem Privatleben uneigennützig mit der sportlichen Ausbildung der ihm anvertrauten Läufer beschäftigte. Aus seiner Schule stammen die erfolgreichsten Vertreter des Eissportes unserer Stadt, wie Karli Schäfer, Fritzi Burger, Edi Rada, Helmut Seibt, Eva Pawlik und viele österreichische Meister.

Neben den zahlreichen theoretischen Vorträgen, praktischen Lehrgängen und Preisrichterkursen in den Verbänden und Vereinen leitete Kutzer unzählige Eislaufkurse, unter anderem auch für die Wiener Lehrerschaft.

Bürgermeister Jonas hob in seiner Ansprache hervor, daß die Stadt Wien mit der Verleihung des Sportehrenzeichens die große so-

ziale und kulturelle Bedeutung des Sportes würdigt. Direktor Kutzer hat sich um die Popularisierung des Eislaufsportes besonders verdient gemacht und dazu beigetragen, daß er sich zum Massensport entwickeln konnte. Die Wiener Schule des Eiskunstlaufens hat in der ganzen Welt Nachahmung gefunden und dem Namen unserer Stadt Geltung verschafft. Bürgermeister Jonas überreichte dann Direktor Kutzer das Sportehrenzeichen mit der Urkunde. Der Geehrte dankte dem Bürgermeister und dem Stadtsenat für die ihm verliehene hohe Auszeichnung.

Im künstlerischen Teil der Feier stellte sich zum ersten Mal ein auf Initiative der Direktion des Konservatoriums der Stadt Wien, Regierungsrat Lustig-Prean, gegründetes Streichquartett vor. Die vier jungen Künstler, die zwei Sätze aus dem Quartett D-dur von W.A. Mozart zu Gehör brachten, sind Absolventen des Konservatoriums und jetzt Mitglieder des Orchesters der Wiener Symphoniker. Das neue Quartett hat den Namen seines Primgeigers Rudolf Lindner angenommen.

Gemeinde Wien trägt die Kosten für das Kinderturnen und -schwimmen

=====

110.000 S Subvention für ASKÖ und Union

4. März (Rath.Korr.) Die Wiener Gemeindeverwaltung fördert das Kinderturnen und -schwimmen bekanntlich auch dadurch, daß sie für die Turnsaalmieten und Schwimmhallengebühren für die den Sportvereinigungen ASKÖ und Union angehörenden Kindern bis zu 14 Jahren aufkommt. Das geschieht in der Form, daß den beiden Vereinigungen die Kosten zwar berechnet, jedoch durch eine nachträgliche Subvention der Gemeinde Wien vergütet werden. Für die seit der Erhöhung der Turnsaalmieten und Schwimmhallengebühren im Jahr 1951 entstandenen Mehrausgaben soll nun dem ASKÖ eine Subvention von 70.000 S und der Union eine solche in Höhe von 40.000 S gewährt werden. Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit diesem heute im Stadtsenat von Stadtrat Mandl referierten Antrag beschäftigen.

Netzkarten "Vier Tage Wien" und "Sieben Tage Wien"
 =====

4. März (Rath.Korr.) Anlässlich der Wiener Frühjahrsmesse werden vom 6. März an bei allen Vorverkaufsstellen "Vier Tage Wien"-Karten zum Preise von 27 S und "Sieben Tage Wien"-Karten zum Preise von 45 S ausgegeben. Diese Karten sind in der Zeit von Donnerstag, den 6. März, bis einschließlich Mittwoch, den 19. März an vier bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig.

Außerdem werden noch "Vier Tage Wien"-Karten zum Preise von 40 S und "Sieben Tage Wien"-Karten zum Preise von 65 S ohne Lichtbild mit dem Aufdruck "Auto" für den gleichen Zeitraum ausgegeben. Diese Karten berechtigen außer zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobus- und Obuslinien, ausgenommen die Linien Grinzing - Cobenzl, Grinzing - Kahlenberg und Kahlenberg - Leopoldsberg. Sie gelten jedoch auf der Sonderverkehrsline "Messepalast - Messagelände" und auf den Autobus-Nachtverkehrslinien.

Die Straßenbahn zur Wiener Frühjahrsmesse
 =====

4. März (Rath.Korr.) Aus Anlaß der Wiener Frühjahrsmesse vom 9. bis 16. März 1952 werden folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Von Donnerstag, den 6. März, bis einschließlich Samstag, den 8. März sowie am Montag, den 17., und am Dienstag, den 18. März, verkehrt die Linie L von Betriebsbeginn bis 19,30 Uhr zur Hauptallee.

Von Sonntag, den 9., bis einschließlich Sonntag, den 16. März, werden während der Besuchszeit der beiden Messhäuser die Linie H₂ von 7,00 bis 18,30 Uhr zur Hauptallee, die Linien A und Ak über die Ausstellungsstraße zur Lagerhausstraße und die Linie L zur Prater Hauptallee verlängert.

Von Sonntag, den 9., bis einschließlich Sonntag, den 16. März,

wird von 9 bis 18 Uhr ein Autobus-Sonderverkehr zwischen dem Messepalast und dem Messegelände im Prater eingerichtet (Schnellverkehr). Die Autobusse fahren vom Haupttor des Messepalastes zum Westportal des Messegeländes und zurück. Der Fahrpreis beträgt für jede Person 2,50 S, für Gepäck 1 S.

Johann Kleinfercher zum Gedenken

=====

4. März (Rath.Korr.) Auf den 7. März fällt der 50. Todestag von Johann Kleinfercher (Dichtername Fercher von Steinwand), der dem kulturellen Bild Wiens im 19. Jahrhundert als charakteristische Erscheinung angehört. Am 22. März 1828 in Wildegg als Kind von Kleinbauern geboren, erhielt er die Möglichkeit, die Mittelschule zu besuchen und studierte an der Grazer Universität Rechtsphilosophie. 1851 kam er nach Wien, wo er seinen Lebensabend in schwerer Krankheit und Not verbrachte. In Ferchers Schaffen nimmt sein von dichterischer Kraft erfülltes lyrisches Werk den größten Teil ein. Auch als Dramatiker und Epiker hat er sich betätigt. Seine satirischen und kritischen Schriften sind durch Scharfsinn und treffendes Urteil ausgezeichnet.

Baggerungsarbeiten in der Alten Donau

=====

4. März (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung eine Summe von 300.000 Schilling genehmigt. Mit diesem Geld werden die Baggerungsarbeiten an den Strandbädern der Alten Donau fortgesetzt. Schon im vergangenen Jahr hat man damit begonnen und etliche tausend Kubikmeter Schlamm aus dem Badewasser der Alten Donau entfernt. Die Arbeiten werden heuer schon zeitig im Frühjahr fortgesetzt, um bei Beginn der Badesaison einen tadellosen Strand zu haben.

Gleichzeitig wurden eine Reihe von Arbeiten zum Ausbau des Gänsehäufels genehmigt. Dafür hat man 800.000 Schilling bereitgestellt.

Viktor Norbert gestorben

=====

4. März (Rath.Korr.) Völlig unerwartet verschied am 27. Februar der den Wiener Theaterfreunden in bester Erinnerung stehende Operettensänger Viktor Norbert an den Folgen einer Embolie. Bereits mit 17 Jahren betrat Norbert die Bühne und wirkte sodann in den Jahren 1916 bis 1930 am Carltheater, wo er als Träger erster Tenorpartien alsbald ein erklärter Publikumsliebhaber wurde. Ebenso war Norbert während seiner 27 jährigen Wirksamkeit in Wien im Theater an der Wien, Johann Strauß-Theater und im Raimundtheater zu hören. Viele in der Folge berühmt gewordene Rollen hat er kreierte. Durch eine langjährige Tätigkeit an den größten deutschen Operettenbühnen hat Norbert der Wiener Operette auch im Ausland zu großen Erfolgen verholfen.

Viktor Norbert hat als einer der ersten seine Kunst in den Dienst des Radios gestellt. Die Operettensendungen mit ihm und seinem Freunde Ernst Arnold haben dem jungen Rundfunk weite Publikumskreise gewonnen. In den letzten Jahren galt Norberts künstlerische Tätigkeit der Pflege des von ihm so geliebten Wiener Liedes, das mit ihm einen seiner vornehmsten Pioniere verloren hat.

Die besten Wiener Plakate

=====

4. März (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurden im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, 1., Weiskirchnerstraße 3 eine Ausstellung der besten Wiener Plakate des Jahres 1951 eröffnet, die vom Amt für Kultur und Volksbildung veranstaltet wird. Die Ausstellung zeigt u.a. die bei der Plakatwertungsaktion mit den ersten Preisen ausgezeichneten Graphiken. Den ersten Preis erhielt das Plakat "Henry Moore - Albertina" von Kurt Schwarz, den zweiten Preis das Plakat "Augen auf - Die Presse" von Hans Fabigan und den dritten Preis das Plakat "Meinl Kaffee" von Otto Exinger.

Die Ausstellung wurde mit einem Vortrag von Dozenten

4. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 308

Dr. Skowronnek von der Hochschule für Welthandel eingeleitet.

Stadtrat Mandl verwies auf die Bedeutung des Plakates in der Kunst wie auch in der Wirtschaft und sprach seinen Dank den Auftraggebern, den Graphikern und Druckern aus. Im Namen der Künstlerschaft begrüßte die Ausstellung Professor Fellerer.

Die Ausstellung ist bis 18. März, Dienstag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Schweinehauptmarkt vom 4. März

=====

4. März (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 3.036
Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 1.813
Schweine.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden sämtliche Tiere um 14 S
je Kilogramm verkauft.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe C13, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adometz

5. März 1952

Blatt 309

Am Freitag im Wiener Gemeinderat:

Neubau von 1016 Normal- und 718 Kleinwohnungen
=====

Städtische Wohnhausanlagen um 108 Millionen Schilling

5. März (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat wird sich in der am Freitag stattfindenden Sitzung mit mehreren neuen Projekten städtischer Wohnhausanlagen beschäftigen, die zusammen 1016 Normalwohnungen, 718 Kleinwohnungen, 20 Geschäftslokale, 7 Ateliers und 2 Magazine umfassen werden. Die Kosten dieser Bauten, die nach ihrer Genehmigung durch den Gemeinderat sofort in Angriff genommen werden, erfordern einen Betrag von voraussichtlich mehr als 108 Millionen Schilling.

Es handelt sich um folgende Baustellen: 3. Bezirk, Kärcher-
gasse 3-13, 163 Wohnungen (Entwurf der Architekten Reiter und
Kiesewetter); 4. Bezirk, Ecke Rechte Wienzeile und Pressgasse,
103 Wohnungen und 9 Geschäftslokale (Entwurf der Architekten
A.Kautzky und K.Walder); 5. Bezirk, 6.Baugruppe Am Heu- und Stroh-
markt, 129 Wohnungen, 7 Ateliers, 7 Geschäftslokale, 2 Magazine
(Entwurf der Architekten C.Kosak, H.Paar und F.Schlossberg);
6. Bezirk, Kaunitzgasse-Dürergasse, 38 Wohnungen (Entwurf Archi-
tekt K.Klaudy); 10. Bezirk, Ettenreichgasse-Hardtmuthgasse, 119
Wohnungen (Entwurf der Architekten W.Hübner und J.Kalbac); und
Pernerstorfergasse-Leebgasse-Erlachgasse-Siccardsburggasse, 124
Wohnungen, 2 Geschäftslokale (Entwurf der Architekten R.Goder
und R.Münch); 11. Bezirk, 2.Bauteil der Wohnhausanlage Rinnböck-
straße-Zippererstraße, 149 Wohnungen, 2 Geschäftslokale (Entwurf
der Architekten W.Köhler, H.Muttone und F.Riedl); 17. Bezirk,
Kastnergasse 28-30, 38 Wohnungen (Entwurf Architekt K.Rössler);
19. Bezirk, Boschstraße-Halteraugasse, 153 Wohnungen (Entwurf der

5. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 310

Architekten W.Forat, W.Prutscher und K.Reinhart).

Dazu kommt der 3. und letzte Bauabschnitt des Schnellbauprogrammes im 21. Bezirk An der Siemensstraße mit 718 Kleinwohnungen. Dieses Projekt umfaßt 2 bis 3geschoßige Wohnblöcke, die zusammen 32 Millionen Schilling kosten werden.

16.094 Gemeindebefürsorgte waren im Kino

=====

"König Salomons Diamanten" gratis für Jugendliche aus städt.Heimen

5. März (Rath.Korr.) Bekanntlich entfaltet die Kiba auch eine gewisse Wohlfahrtstätigkeit, die vor allem darin besteht, daß sie es den Gemeindebefürsorgten ermöglicht, in ihren schönsten Kinos unentgeltlich an normalen Publikumsvorstellungen teilzunehmen. Wie einer Statistik zu entnehmen ist, haben im vergangenen Jahr 16.094 von der Gemeinde Wien befürsorgte alte Leute gratis einen Spielfilm gesehen.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" weiter erfährt, wurde in der gestern stattgefundenen Aufsichtsratssitzung der Kiba beschlossen, allen Waisenkindern, Lehrlingen und Lehrlingmädchen aus städtischen Heimen den kostenlosen Besuch des schon seit 12 Wochen im neuen Metro-Kino in der Johannesgasse laufenden Großfarbfilmes "König Salomons Diamanten" zu ermöglichen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

5. März (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 2. Februar von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 7. März, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.25 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Ludwig Friedrich Halirsch zum Gedenken
=====

5. März (Rath.Korr.) Auf den 7. März fällt der 150. Geburtstag des Dichters Ludwig Friedrich Halirsch.

Schon frühzeitig literarisch tätig, wurde er Beamter beim Hofkriegsrat und später nach Italien versetzt, wo er am 19. März 1832 in Verona starb. Halirsch ist vor allem als begabter Lyriker, aber auch als Dramatiker, Erzähler und Kritiker hervorgetreten, dessen vielversprechende Weiterentwicklung durch seine kurze Lebensdauer ein vorzeitiges Ende fand.

Pferdemarkt vom 3. März
=====

5. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 237 Schlächterpferde, Summe 237. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 57, Oberösterreich 29, Burgenland 19, Steiermark 35, Salzburg 1, Kärnten 11, Vorarlberg 3. Ausland: Jugoslawien 79.

III. Österreichische Wohnbautagung
=====

Am 13. und 14. März im Wiener Rathaus

5. März (Rath.Korr.) Die Österreichische Gesellschaft für Wohnungswirtschaft und Siedlungswesen, deren Präsident der bekannte Wiener Architekt Prof. Franz Schuster ist, veranstaltet am 13. und 14. März im Wiener Rathaus die III. Wohnbautagung.

Auf dieser Tagung werden zahlreiche Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Politik Referate halten. Unter anderen werden die Bürgermeister von Linz, Eisenstadt und Lienz über das Thema Wohnungswirtschaft und die Gemeinde sprechen. Dr. Hans Kampfmeier jun., Frankfurt a.M., hält einen Vortrag über den gemeinnützigen Wohnungsbau in Westdeutschland, und Architekt Prof. Franz Schuster über die

Senkung der Baukosten durch überlegte Planung.

Mit dieser Tagung wird auch eine Rundfahrt zur Besichtigung von Wiener Bauten und eine Besichtigung der Wiener Baumesse verbunden sein.

Die Gesellschaft bezweckt vor allem das Studium und die Erforschung der Wohnungs- und Siedlungsfragen, der Städtebau- und Planungsfrage und die Förderung der Wohnungsreform. Sie will öffentliche Körperschaften, private Organisationen und Einzelpersonen, die eine Besserung und neuzeitliche Gestaltung der Wohnungsverhältnisse anstreben, zusammenfassen.

Ein Schwein wiegt eine halbe Tonne
=====

5. März (Rath.Korr.) Unter den am Dienstag in der Wiener Kontumazanlage vermarkteten Schweinen befanden sich auch einige Mustere Exemplare an Gewicht und Größe. Alle aber übertraf ein zweijähriges Musterschwein mit etwa einer halben Tonne Gewicht (genau 497 kg Lebendgewicht). Seine Schulterhöhe war 118 cm, der Körperrumfang 210 cm und die ganze Länge ebenfalls 210 cm. Als Züchter dieses Monstrums zeichnet der Landwirt Jakob Rechendorfer aus Reyersdorf, Bezirk Gänserndorf. Das Durchschnittsgewicht der in St. Marx aufgetriebenen Schweine bewegt sich in den Wintermonaten zwischen 100 bis 110 kg.

Der Gesamtwochenauftrieb an Schweinen betrug diesmal 3.033 Stück.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe C13, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. März 1952

Blatt 313

Feierliche Angelobung neuernannter Schulleiter

Bürgermeister Jonas über die Aufgaben des Wiener Schulwesens

6. März (Rath.Korr.) Heute früh wurden im Stadtsenatssitzungssaal 56 neuernannte Leiter von Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen durch Bürgermeister Jonas in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann angelobt. Der schlichten Feier wohnten auch Landeshauptmannstellvertreter Weinberger, die Stadträte Bauer und Fritsch, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, Landesamtsdirektor Dr. Kritscha und eine Anzahl von Ehrengästen aus Wiener Schulkreisen bei.

Nationalrat Dr. Zechner stellte die bereits auf eine längere Lehrtätigkeit zurückblickenden Schulmänner vor, worauf Bürgermeister Jonas die Angelobung vornahm.

Bürgermeister Jonas verwies bei dieser Gelegenheit auf die Bedeutung des Wiener Schulwesens, das sich seit der Gründung der ersten Republik in ungeahnter Weise entwickelt hat. Namhafte Pädagogen haben neue Wege aufgezeigt und fortschrittliche Methoden eingeführt, die weit über die Landesgrenzen Interesse und Nachahmung gefunden haben. Die Schule unserer Zeit, führte der Bürgermeister weiter aus, ist über den Umfang der Vergangenheit weit hinausgegangen. Das moderne politische und wirtschaftliche Leben verlangt von der Jugend sehr viel; nämlich neben den allgemeinen Kenntnissen auch Charakter. Die Armut unseres Landes stellt uns besondere Aufgaben der Produktion, die sich nur durch die Güte ihrer Qualität behaupten kann. Für die Zukunft werden wir daher noch mehr allgemein gebildete und qualifizierte Arbeitskräfte brauchen. Bürgermeister Jonas bat die Lehrer, diesen Forderungen in der Schule die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Mit dem Wunsch, die neuernannten Schulleiter mögen gütige

6. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 314

Vorgesetzte ihren Mitarbeitern, Vorbilder ihrer Jugend und Erzieher zum demokratischen Leben sein, schloß Bürgermeister Jonas seine Ansprache. Der Leiter der neuen Hauptschule in der Per Albin Hansson-Siedlung, Direktor Kriegler, dankte im Namen seiner Kollegen dem Bürgermeister für das entgegengebrachte Vertrauen. Die neuernannten Schulleiter werden pflichtbewußt die Wiener Jugend zu demokratischen Menschen erziehen.

Im Rahmen der Angelobungsfeier spielten Mitglieder des Orchesters der Wiener Symphoniker zwei Sätze aus Joseph Haydns Streichquartett op. 64 und 20.

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 10 bis 15. März

6. März (Rath.Korr.)

Mittwoch, 12. März, 20 Uhr, Dr. Julius Mader:

Franz Kafka. (Gemeinsame Veranstaltung mit der Kultur-
gemeinschaft "Der Kreis")

Freitag, 14. März, 18.30 Uhr, Univ.Do. Dr. Ernst Kübler (Graz):

Wirtschaftsprobleme der Pyrenäenhalbinsel.

Ferkelmarkt vom 5. März

=====

6. März (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 152 Ferkel, von denen 136 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 250 S, 7 Wochen 279 S, 8 Wochen 319 S, 10 Wochen 350 S, 14 Wochen 450 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Blockierungseinrichtung rettet ein Menschenleben

=====

6. März (Rath.Korr.) Mit Hilfe der sogenannten Blockierungseinrichtung, einer Erfindung, die es der Polizei, der Feuerwehr und dem Rettungsdienst ermöglicht, den Gesprächspartner am Telefon zu ermitteln, ist es heute gelungen, einem jungen Mädchen das Leben zu retten.

Kurz nach 10 Uhr wurde dem Rettungsdienst telephonisch ein Selbstmordversuch avisiert. Aus dem kaum hörbaren Anruf war zu entnehmen, daß eine Lebensmüde soeben in selbstmörderischer Absicht die Gashähne geöffnet hat. Die letzten Worte lauteten wie etwa: Gudrunstraße 26 ... Wenige Sekunden später war bereits ein Rettungswagen unterwegs nach Favoriten. Die Blockierungseinrichtung zeigte inzwischen, daß von einem Gesellschaftsanschluß mit vier Teilnehmern angerufen worden war, daß sich aber keiner der Anschlüsse in der Gudrunstraße befinden kann. Im gleichen Augenblick als die Mannschaft des Rettungswagens aus der Gudrunstraße den falschen Alarm bestätigte, war bereits ein zweites Auto des Rettungsdienstes auf dem Weg in die Tolbuchinstraße 26 von wo, wie in der Telephonzentrale festgestellt wurde, vor wenigen Minuten der Rettungsdienst angerufen worden war. Dort fand man tatsächlich in einem mit Leuchtgas erfüllten Zimmer, noch mit dem Hörer in der Hand, die bereits bewußtlose 19jährige Hausgehilfin I.F. Der städtische Rettungsdienst kam eben noch zurecht, um sie dem Leben wieder zurückzugeben.

Rindernachmarkt vom 6. März

=====

6. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 10 Ochsen, 13 Stiere, 25 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 50. Verkauft wurde alles.

Bei ruhigem Marktverkehr Hauptmarktpreise.

Professor Ferdinand Eckhardt gestorben
=====

6. März (Rath.Korr.) Am 1. März ist der Maler und Radierer Professor Ferdinand Eckhardt, 76 Jahre alt, in Wien gestorben. Eckhardts ungemein reiches Schaffen weist Blätter in allen graphischen Techniken auf, - er war ein Schüler Ludwig Michleks -, doch ragen der Zahl nach Radierungen, Monotypien und Aquarelle hervor. Eckhardt beherrschte die Radiernadel gleich virtuos wie Pinsel und Spachtel. Seine künstlerische Handschrift ist schwungvoll, emphatisch, und hat ihren unverkennbaren, eigenartigen Duktus. Er ging immer aufs Ganze und verlor sich nie in überflüssige Details, was besonders jenen Themen zugute kam, die Eckhardt besonders bevorzugte, Bauwerk und Landschaft. Die markantesten Gebäude nicht nur der engeren Heimat verdanken Eckhardt eine glückliche Wiedergabe. Eckhardt schuf auch "Musikalische Graphik", ornamentale Gestaltungen, unter dem Eindruck von Tönen entstanden. In der Albertina und vielen anderen öffentlichen Sammlungen befindet sich manches Blatt, das Zeugnis ablegt vom hervorragenden Können dieses Meisters. Mit ihm hat die österreichische Kunst einen sehr beachtlichen Vertreter verloren.

Ferdinand Eckhardt war Magistratsbeamter und beendete seine dienstliche Laufbahn als Oberrechnungsrat im Rechnungsamt der Stadt Wien.

Schweinanachmarkt vom 6. März
=====

6. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 199 inländische Fleischschweine. Außermarktbezüge in der Kontumazanlage: 147 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles.

Preise: sämtliche Tiere zum Preis von 14 S je Kilogramm abverkauft.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

7. März 1952

Blatt 317

Gesperrt bis 14 Uhr!

Prof. Denk erhält Ehrenring der Stadt Wien

Ehrenmedaillen für Prof. Loehr und Prof. Roessler

7. März (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat hat heute beschlossen, dem Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Denk anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres und in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiete der Chirurgie den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Ferner erhalten der Kunsthistoriker Prof. Dr. Dr. August Oktavian Loehr anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres und der Kunstschriftsteller Prof. Arthur Roessler, der sein 75. Lebensjahr erreicht hat, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien.

Wolfgang Denk ist am 21. März 1882 in Linz geboren. Er studierte an der Wiener Universität Medizin, promovierte 1907 und war bei seinem Lehrer Eiselsberg an der Ersten Chirurgischen Universitäts^{klinik} als Assistent tätig (1911-1924). 1916 hatte Denk sich bereits habilitiert, 1923 wird er a.o. Professor, von 1924 bis 1928 war er Primarius an der Rudolfstiftung. 1928 wird er als Professor nach Graz berufen. Als der Leiter der Zweiten Chirurgischen Universitätsklinik, Prof. Hochenegg, in Pension geht, wird Denk von Graz nach Wien berufen. Seit 1931 ist er Leiter der Zweiten Chirurgischen Universitätsklinik, 1948 bis 1949 Rektor der Wiener Universität, außerdem ist er Präsident der Gesellschaft der Ärzte in Wien und Vorsitzender des Obersten Sanitätsrates und der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit.

Hervorragendes hat Denk als klinischer Lehrer geleistet. Seine Vorlesungen gehören zu den beliebtesten und besten, die in den letzten zwei Jahrzehnten an der Wiener medizinischen Fakultät ge-

halten wurden. Wenn die österreichische Chirurgie in kurzer Zeit die großen Fortschritte, welche die Chirurgen der anglo-amerikanischen Länder während des letzten Krieges erzielt hatten, aufholen konnte und heute den Vergleich mit diesen Ländern in keiner Weise zu scheuen hat, so ist dies in erster Linie das Verdienst Denks. Ebenso ist es sein Verdienst, daß die modernen Narkose-Verfahren, auf Grund welcher sich die Thorax-Chirurgie erst entwickeln konnte, in Österreich eingeführt wurden. Er hat als Erster Schüler nach England und Amerika zum Studium dieser Methoden gesandt und an seiner Klinik bereits zahlreiche Ärzte auf diesem heute so wichtigen Gebiet ausbilden können. Seine Arbeit über die "Thorakoplastik zur Behandlung der Lungen-Tbc" (1928), "Klinik und Therapie der Lungentumore" (1950) waren für die Lungenchirurgie wegweisend. Aus der Zahl seiner über 140 Arbeiten sind noch zu erwähnen: "Pathologie und Therapie der Brüche der vorderen Bauchwand" (1910), "Klinische Erfahrungen über freie Fascientransplantation" (1912), "Studien über die Aetiologie und Prophylaxe des postoperativen Jejungeschwürs" (1921), "Ersatz der Speiseröhre durch antethorakale Plastik" (1926), "Behandlung der arteriellen Embolie" (1924), "Behandlung der Lungenembolie" usw.

Univ.Prof.Dr. Denk darf als einer der bedeutendsten Repräsentanten der Wiener Medizinischen Schule betrachtet werden, welcher Wien sein Ansehen auf medizinischem Gebiet in der Welt verdankt. Eine Ehrung seiner Person ist auch als eine der Wiener Medizin als solcher zu werten.

Prof.Dr.phil.et jur. August Oktavian Loehr wurde am 31. März 1882 in Wien geboren und studierte an den Universitäten Wien, Heidelberg und Grenoble Geschichte, Geographie, Rechtswissenschaften und Kunstwissenschaften. 1905 promovierte er zum Doktor der Philosophie, 1911 zum Doktor juris. Nach seiner Tätigkeit als Bibliothekar am Institut für österreichische Geschichtsforschung erhält er 1906 in der kaiserlichen Münzensammlung eine Anstellung. 1908 wird er Referent für wirtschaftsgeschichtliche und technische Denkmale sowie für Museumswesen im späteren Bundesdenkmalamt, seit 1923 Mitglied der Österreichischen Landeskommission für geistige Zusammenarbeit (heute Landesgruppe der UNESCO). Seit 1929 ist er Honorarprofessor für Numismatik, Geldgeschichte und Museumskunde an der Universität Wien. 1939 wurde er pensioniert, 1945 wieder reaktiviert

und Direktor des Kunsthistorischen Museums. 1949 bis 1950 ist er Generaldirektor der Kulturhistorischen Sammlungen. Loehr ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, war jahrelang Sekretär und später Präsident der Internationalen numismatischen Kommission. Seit 1950 ist er in Pension.

Prof. Loehrs wissenschaftliche Tätigkeit geht nach zwei Richtungen. Ein großer Teil seiner Lebensarbeit ist der Münzkunde und da insbesondere der österreichischen Geldgeschichte gewidmet. Aus seiner Feder stammt eine große Zahl von Arbeiten, die sich mit diesem Thema beschäftigen, so u.a.: "Österreichische Münzprägungen 1519-1918", "Die Niederländische Medaille des 17. Jahrhunderts", "Numismatik und Geldgeschichte"; sein Hauptwerk ist die "Österreichische Geldgeschichte" (1946). Außerdem stammen mehr als 150 Arbeiten in Aufsatzform, die in Fachzeitschriften erschienen sind, von ihm.

Von der reinen Geldgeschichte gelangte Loehr bald in die Wirtschaftsgeschichte und zur Kulturgeschichte. Er war es, der nach 1945 konkret versuchte, die österreichischen musealen Sammlungen zu einem großen kulturhistorischen Museum zusammenzuschließen. Seine diesbezügliche Schrift "Der Plan eines Museums österreichischer Kultur" hat große Beachtung gefunden, wenn sich auch der Plan in der Praxis zunächst nicht verwirklichen ließ. Prof. Loehr ist Chefredakteur der "Österreichischen numismatischen Zeitschrift" und gab das große Werk "Die Museen Österreichs" (1935) heraus. Außerdem hat er sich Verdienste in seiner praktischen Tätigkeit als Leiter der Münzensammlung erworben, indem er die großen Bestände sachkundig ordnete und nach dem Zusammenbruch der österreichischen Monarchie vor der Zerstreuung rettete.

Prof. Arthur Roessler wurde am 20. Februar 1877 in Wien geboren. Er studierte Kunst-, Kultur- und Literaturgeschichte sowie Philosophie und machte ausgedehnte Reisen nach Deutschland, Belgien, Frankreich, England und der Schweiz. Im Jahre 1905 übernahm er die Leitung der Galerie Michke, wo er bedeutende Ausstellungen veranstaltete, welche die Werke von bis dahin unbekanntem Künstlern der Öffentlichkeit vermittelten (Romako, Schuch, Vincent van Gogh). Seine literarische Tätigkeit setzte schon früh ein, sie begann 1899 mit Skizzen und Novellen, später Gedichten und Prosa,

führte über feinsinnige Essays ("Die Stimmung der Gotik" 1903) zu seinen ersten großen Werken über bedeutende Maler ("Ferdinand Georg Waldmüller", ein zweibändiges Monumentalwerk, 1907, "Josef Danhauser", "Rudolf von Alt" u.a.). Sehr bedeutende Aufsätze sind weiter die "Kritischen Fragmente" und der feinsinnige Band "Von Wien und seinen Gärten", der mehrere Auflagen erreichte und nach dem Krieg 1946 in neuer Ausgabe erschien. Unzählige ist die Zahl seiner Aufsätze in in- und ausländischen Kultur- und Kunstzeitschriften. Von Dr. Viktor Adler 1909 zum Kunstreferenten der "Arbeiter Zeitung" berufen, gelang es ihm dort, der Kunst fernstehende Bevölkerungsschichten für sie zu interessieren. Sehr früh trat Roessler für den schwer ringenden Egon Schiele ein, über den er auch mehrfach, so in "Erinnerungen an Egon Schiele", "In memoriam E.Sch." und "E.Sch. im Gefängnis" berichtete. Einen sehr bedeutenden Querschnitt durch die Kunstgeschichte, eine neue Art von Künstlergeschichte, stellen 63 Essays, eigentlich Nekrologe, des "Künstlertotentanzes", "Schwarze Fahnen" dar; aus dem gleichen Jahr stammt "Die Stimmung der Gotik".

Roessler war auch im Verlagswesen tätig und leitete von 1919 bis 1923 die Wiener Zentrale des Avalun-Verlages, war durch mehrere Jahre Redakteur der "Österreichischen Bau- und Werkkunst", einer Monatsschrift des Kristall-Verlages, und der Zeitschrift "Interieur". Er war auch wissenschaftlicher Beirat des Volksbildungshauses Wiener Urania. Als Vortragender im Ausland erwarb sich Roessler bedeutende Verdienste um die österreichische Kunst. Auch als geschäftsführender Vizepräsident im "Österreichischen Werkbund" und in der "Wiener Werkstätte" betätigte sich Roessler mit großer Tatkraft.

Nach dem zweiten Weltkrieg erschienen mehrere bedeutende Bücher Roesslers wie: "Der unbekannte Stifter" (1946), "Der Maler A.Faistauer", "Richard Teschner", "Zur Kunst- und Kulturkrise" (alle drei 1947) und eine Reihe von erweiterten Neuauflagen früherer Werke (Danhauser, Erinnerungen an Schiele u.a.)

Roessler wurden auch eine Reihe von Ehrungen zuteil. So widmeten ihm die Universität Wien anlässlich seines 50. Geburtstages die Goldene Ehrenmedaille und die Republik Österreich das Verdienstkreuz ihres Ehrenzeichens. Zum 60. Geburtstag wurde ihm der Professortitel verliehen.

Dachbrand im Heim Sängervarte
=====

7. März (Rath.Korr.) Die Feuerwehrzentrale Am Hof wurde heute um 2 Uhr früh aus Ottakring zu einem Großfeuer alarmiert. Als wenige Augenblicke später der erste Löschwagen der Feuerwache Dornbach auf dem Brandort in der entlegenen Oberwiedenstraße erschien, stand das ganze Dach des Jugendheimes "Sängervarte" in hellen Flammen. Die im Heim untergebrachten Mädchen konnten glücklicherweise noch vor Beginn der Löschaktion in Sicherheit gebracht werden. In kurzen Zeitabständen sind dann die Hauptfeuerwache Ottakring und die Feuerwachen Steinhof und Breitensee eingetroffen. Die Löschaktionen, die erst gegen 8 Uhr früh abgeschlossen wurden, konnten sich nur mehr auf ein Übergreifen des Brandes auf die unteren Geschoße des Objektes beschränken. Der etwa 300 Quadratmeter große Dachstuhl samt sechs Mansardenräumen fiel dem Brand zum Opfer. Der von Oberbrandrat Dipl.Ing. Dufek und Brandkommissär Wagner geleiteten Löschaktion wohnten auch Stadtrat Afritsch und Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz bei.

In der "Sängervarte" haben vor kurzem die Quäker ein Mädchenheim errichtet. Vorher war dort die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Stadt Wien untergebracht.

Die Ziele der Österreichischen Gesellschaft für Wohnungswirtschaft
=====Auftakt zur III. Österreichischen Wohnbautagung

7. März (Rath.Korr.) Auf Einladung des Österreichischen Presseklubs spricht der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Wohnungswirtschaft und Siedlungswesen, Architekt Prof. Franz Schuster, Dienstag, den 11. März, 15.30 Uhr, in den Räumen des Klubs über die am 13. und 14. März in Wien stattfindende III. Österreichische Wohnbautagung. Er wird bei dieser Gelegenheit die Vertreter der in- und ausländischen Presse über die Ziele und Bestrebungen der Gesellschaft informieren. In der anschließenden Diskussion, an der die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie die Referenten der Tagung teilnehmen, sollen alle das Wohnungsproblem betreffenden Fragen erörtert werden.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten
 =====

7. März (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung im Wiener Werkel "Voli Geiler - Walter Morath" (2 Schweizer Kabarettisten) am Montag, dem 10. März, sind noch Karten im Bildungsreferat der Gewerkschaft 9., Maria Theresien-Straße 11, Telephon: R 50-5-50, Klappe 306, und an der Theaterkasse 1., Liliengasse 3, erhältlich.

Festliche Veranstaltungen zum 125. Todestages Beethovens
 =====

7. März (Rath.Korr.) Anlässlich des 125. Todestages Ludwig van Beethovens findet eine Reihe von festlichen Veranstaltungen statt, die am 26. März, dem Gedenktage, mit einer offiziellen Feier am Ehrengrabe, einer Gedenkstunde vor dem Denkmal und einer festlichen Aufführung des "Fidelio" in der Staatoper ihren Höhepunkt finden werden.

Bereits Sonntag, den 9. März, werden die Wiener Symphoniker in einem Konzert dem Genius Beethoven huldigen. Aus dem interessanten Programm, das in der ersten Hälfte dem zum Teil nicht bekannten Beethoven gewidmet ist, seien vor allem die Arie für Sopran und Orchester "Primo amor" und das Fragment des Violinkonzertes in C-dur hervorgehoben. Die Ouvertüre "Leonore I" op.138, die Introdution zum 3.Akt und Arie des Florestan aus "Leonore" op.72a sowie der "Marsch für eine große Wachtparade" sind ebenfalls zu den kaum gespielten Werken Beethovens zu zählen. Im zweiten Teil des Programms gelangt die 7. Symphonie zur Aufführung. Die Solisten des Konzertes, das am 9. März um 19.30 Uhr im großen Konzerthausaal stattfindet, sind Sena Jurinac (Sopran), Waldemar Kmentt (Tenor) und Walter Puschacher (Violine). Dirigent ist Prof. Hans Swarowsky.

Sitzung des Wiener Landtages
=====

7. März (Rath.Korr.) Heute vormittag trat der Wiener Landtag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek (SPÖ) zu einer Geschäftssitzung zusammen. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete das Ersuchen des Landesgerichtes für Strafsachen in Graz um Zustimmung zur Strafverfolgung des Landtagsabgeordneten Dr. Altmann (Lbl.)

Ferner waren drei Anträge eingebracht: ein Antrag der ÖVP auf "Beschließung eines Gesetzes betreffend die Vorführung von Filmen, kurz Wiener Kinogesetz 1952", ein Antrag des Linksblocks betreffend "gesetzliche Maßnahmen zur radikalen Bekämpfung der Schmutzflut, die die Kultur verseucht und vor allem die Jugend gefährdet" und ein weiterer Antrag des Linksblocks betreffend "die dringende Notwendigkeit eines Wiener Landesgesetzes für Jugendwohlfahrtspflege". Die Anträge werden vom Vorsitzenden den zuständigen Stadträten der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Abg. Mistner (SPÖ), der dem Immunitätskollegium angehört, referierte über das Auslieferungsbegehren gegen Abg. Dr. Altmann. Es handelt sich dabei um einen am 19. Dezember in der "Österreichischen Volksstimme" veröffentlichten Artikel des Abg. Dr. Altmann, der am 20. Dezember auch in der Grazer "Wahrheit" abgedruckt worden war, der Angriffe gegen den Justizminister beinhaltet. Das Immunitätskollegium ist zu dem Entschluß gekommen, daß es sich um ein politisches Vergehen handle, und stellte daher den Antrag, dem Ersuchen des Landesgerichtes Graz nicht Folge zu geben.

Abg. Dr. Altmann (Lbl.) meldete sich hierauf selbst zu Wort. Er verwies darauf, daß seine Fraktion im Immunitätskollegium nicht vertreten sei, wendete sich aber scharf dagegen, daß weder er noch seine Fraktion in dieser Angelegenheit befragt worden wäre. Er habe erst durch die Tagesordnung von dem Auslieferungsbegehren erfahren. Dr. Altmann beglänzt dann den inkriminierten Artikel zu verlesen. Nach einer Weile unterbricht ihn Präsident Marek und fordert ihn auf, zur Sache zu sprechen. Noch ein zweites Mal muß Präsident Marek den Redner auffordern, zur Sache zu

sprechen.

Als sich Dr. Altmann wieder beschwert, daß er von dem Auslieferungsbegehren keine Kenntnis erhalten habe, teilt ihm der Vorsitzende mit, dies wäre geschehen, wenn das Immunitätskollegium einen anderen Beschluß gefaßt hätte.

Abg. Dr. Altmann: Es bleibt aber dabei, daß meine Fraktion erst nach der Beschlußfassung verständigt worden ist. In seinen weiteren Ausführungen kommt der Redner zu dem Schluß, daß das ihm zur Last gelegte Vergehen nur vor den Geschworenen behandelt werden könne und verlangt daher die Aufhebung seiner Immunität.

Nachdem sich der Vorsitzende nochmals vergewissert hat, daß Dr. Altmann selbst die Aufhebung der Immunität verlangt, unterbricht er die Sitzung, um dem Immunitätskollegium Gelegenheit zu geben, darüber zu beraten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gibt Abg. Mistingger den Beschluß des Immunitätskollegiums bekannt, zu beantragen, dem Auslieferungsbegehren der Staatsanwaltschaft nicht Rechnung zu tragen.

Abg. Dr. Soswinski (LBl.) präzisiert noch einmal den Standpunkt des Linksblocks und erklärt, der Linksblock trete für die Teilauslieferung nach § 300 ein, da sie das Urteil eines Gerichtes, in dem das Volk mitwirkt, nicht fürchten. Die Fraktion des Linksblockes wird sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Hierauf wird der Antrag des Immunitätskollegiums, dem Auslieferungsbegehren nicht stattzugeben, angenommen.

Damit ist die Sitzung des Wiener Landtages geschlossen.

Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

7. März (Rath.Korr.) Im Anschluß an den Landtag trat der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas zu einer Sitzung zusammen.

Im Einlauf befanden sich mehrere Anträge und Anfragen. Die GrE. Hiltl, Haim und Genossen (ÖVP) haben einen Antrag auf Ehrung von Hausbesorgern, die diesen Posten durch 25 Jahre im gleichen Haus ausüben, eingebracht. Ein weiterer Antrag der GrE. Hiltl, Vavrovsky, Kowatsch und Genossen (ÖVP) betrifft die Ausgabe des

Säuglingswäschepaketes an Volksdeutsche. Die GRe. Lauscher und Genossen (LBl.) haben einen Antrag auf Übernahme der Grabstätten der Opfer des 12. Februar 1934 in die Obhut der Stadt Wien, die GRe. Dr. Soswinski und Genossen (LBl.) einen Antrag, betreffend Beteiligung der Stadt Wien an der Wirtschaftskonferenz in Moskau eingebracht. In einem Antrag der GRe. Dr. Matejka und Genossen (LBl.) wird eine "Aktion zur radikalen Bekämpfung der Schmutzflut auf dem Film-, Bucher- und Theatermarkt in Wien" verlangt. Eine Anfrage der Abg. Hausner und Genossen (LBl.) beschäftigt sich mit dem "Bestehen von Schwarzen Listen bei der Vergebung von Bauaufträgen der Stadt Wien". Für die Anträge der GRe. Dr. Soswinski und Dr. Matejka sowie die Anfrage der GRe. Hausner und Genossen wurde die dringliche Behandlung verlangt, worüber am Ende der Sitzung abgestimmt wird; die übrigen Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen zugewiesen.

Ferner lagen von der Wahlpartei der Unabhängigen 7 und vom Linksblock 5 Anfragen vor. Die Anfragen der WdU betreffen die Möglichkeit des Erwerbs von Schaustücken der Sonderausstellung "Jagd- und Naturschutz" der Wiener Frühjahrsmesse 1952 als Grundstock für ein zu errichtendes "Naturschutz-Museum" der Stadt Wien; die Erhaltung der letzten allgemein zugänglichen Reste der Praterlandschaft für die Wiener Bevölkerung; die angeblich geplante Verbauung des gegen die Liechtensteinstraße zu gelegenen Teiles der Clam Gallas-Parkanlage; das künftige Schicksal der Teilstrecke "Wien Großmarkthalle - Schwechat" der elektrischen Lokalbahn Wien-Preßburg; die Instandsetzung, die Erhaltung und den Betrieb öffentlicher Uhren; die weitere Ausgestaltung der Stadtbahnstation Mariahilfer Straße-Westbahnhof und den noch ausstehenden Antrag des Wiener Gemeinderates an den Verfassungsgerichtshof auf Erklärung des Mandatsverlustes der GRe. Dipl. Ing. Keller und Ing. Pirkner.

Die 5 Anfragen des Linksblocks beziehen sich auf "die Absicht der Gemeinde Wien, auf dem Cobenzl eine Spielhölle zu errichten"; auf die Errichtung einer eigenen großen Rheuma-Abteilung im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz; auf die "skandalöse Verweigerung der Aufnahme alter, lebensgefährlich erkrankter Menschen in Wiener öffentliche Krankenanstalten und Vorkehrungen zur Sicherung der Aufnahme aller spitalsbedürftiger Personen in die zuständigen Spitäler"; auf die Übernahme der Grabstätten der Februarkämpfer in

die Obhut der Stadt Wien und auf die "wucherischen Preise für die sogenannte Babymilch".

Sodann wird in die Tagesordnung eingegangen. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildet die Erhöhung der Verpflegungsgebühren in der Lungenheilstätte Strengberg.

Referentin GR. Nora Hiltl (ÖVP) beantragt, der Gemeinderat möge zur Kenntnis nehmen, daß die Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe die Betriebsführung der Lungenheilstätte Strengberg ab 31.12.1951 dem Kultur- und Sportverein der Wiener Verkehrsbetriebe als Eigentümer dieser Anstalt übergibt und die Stadt Wien sich verpflichtet, dem Verein für die tatsächlich belegten Vertragsbetten für die Zeit vom 1. Oktober 1951 den Betrag von 40 S je Bett und Verpflegstag zu bezahlen.

GR. Dr. Altmann (LBl.) erklärt, es bestehen Bedenken gegen einen rechtlichen Vorgang, der aussehe wie ein Entgegenkommen gegenüber den Beschäftigten der Wiener Verkehrsbetriebe, in Wirklichkeit aber eine Belastung darstelle. Es sei nicht einzusehen, warum nicht die Krankenkasse die Heilstätte wiederum übernehme und damit dem Kultur- und Sportverein und den Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe die zusätzlichen Lasten zur Erhaltung dieser Heilstätte abnehme. Die Stadt Wien könnte diesen Vertrag auch mit der Krankenkasse aufrechterhalten und ihr diese Verpflegungsgebühren leisten. Zur Klärung dieser Fragen beantragt Dr. Altmann, die Verhandlung des Geschäftsstückes zu vertagen.

Referentin GR. Hiltl gibt einen kurzen historischen Rückblick über die Eigentumsverhältnisse bei der Lungenheilstätte und beantragt nochmals, dem Antrag zuzustimmen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Referentin angenommen.

Über den Abschluß eines Bestandvertrages zwischen der Stadt Wien und der Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit referierte Vizebürgermeister Weinberger (ÖVP). Er erinnerte daran, daß die Gesellschaft schon vor längerer Zeit mit dem Plan an die Öffentlichkeit getreten ist, in Wien ein Forschungsinstitut zu errichten. Das Grundstück hierfür hat die Stadt Wien im Gebiet der neuen Kliniken im Ausmaß von 3.000 Quadratmeter gewidmet. Vizebürgermeister Weinberger ersuchte um Annahme des Antrages.

GR. Dr. Matejka (LBl.), der vom Vorsitzenden Bürgermeister Jonas im Verlauf seiner Ausführungen zweimal ersucht wird zur Sache

zu sprechen, beschäftigt sich mit dem Problem der Krebsforschung in Wien im allgemeinen. Es wäre Aufgabe der Stadt Wien, hier voranzugehen. Er kommt zu dem Schluß, daß man auch die Gesundenuntersuchungsstellen vermehren und erweitern müsse, wenn man ein Grundstück dem Krebsforschungsinstitut widmet.

GR. Dr. Stemmer (SPÖ) verweist auf die Grenzen und Möglichkeiten der Frage. Die Sozialistische Partei begrüßt es, daß auf dem Gebiet der Krebsforschung wieder ein Fortschritt getan wurde, weist jedoch darauf hin, daß die bestehende Form der Krebsuntersuchung eine sehr oberflächliche ist.

Vizebürgermeister Weinberger sagt in seinem Schlußwort, daß die Stadt Wien in der Krebsbekämpfung sehr wohl den anderen vorausgeschritten sei. Die Wiener Krebsfürsorge wird nicht nur in anderen österreichischen Städten nachgeahmt sondern wird auch in Deutschland als beispielgebend anerkannt. Er sei auch sicher, daß es in absehbarer Zeit gelingen werde, weitere Untersuchungsstellen einzurichten.

Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

Stadtrat Thaller (SPÖ) berichtet über die Ausführung eines städtischen Wohnhauses in Simmering auf einer Liegenschaft, die im Enteignungsweg zu erwerben ist. Es handelt sich um ein kriegszerstörtes Haus, dessen Eigentümer nicht um Fondsmittel angesucht hat. Die Verhandlungen sind gescheitert, weil ein zu hoher Grundpreis verlangt wurde.

GR. Bischko (ÖVP) stellt fest, daß es sich hier um einen zweiten Antrag nach dem Enteignungsgesetz handelt und verweigerte im Hinblick auf die Haltung seiner Fraktion zu diesem Gesetz die Zustimmung zu diesem Antrag.

Stadtrat Thaller verzichtet auf das Schlußwort.

Bei der Abstimmung wird der Antrag ohne die Stimmen der ÖVP und der WdU angenommen.

GR. Architekt Lust (ÖVP) referiert die Abänderung des Bebauungsplanes zwischen Augustinerstraße, Josefsplatz, Bräunerstraße, Stallburggasse, Plankengasse, Spiegelgasse und Lobkowitzplatz im 1. Bezirk. Der Berichterstatter verweist darauf, daß der vorliegende Antrag im Bauausschuß keine einheitliche Auffassung gefunden hat. Die Änderung dieses Planes ist durch das Bauvorhaben um den Wiederaufbau des Palais Palffy bedingt. Die Baulinien in der Augustiner-

straße sollen beibehalten werden. In der Dorotheergasse soll unter Beibehaltung der Baulinien ein Arkadengang geschaffen werden.

Der Bezirksvorsteher des 1. Bezirkes Dr. Friesinger ergreift in der Debatte das Wort im Namen seines Bezirkes und wendet sich aus verkehrstechnischen Erwägungen gegen die vorgeschlagene Abänderung. Er weist darauf hin, daß die Bezirksvorsteherung eine andere Lösung vorgeschlagen habe, durch die unter anderem die sonst nur 2.90 breite Fahrbahn um 1.20 bis 1.50 Meter breiter werden könnte. Was den Neubau des Palais Palfy betrifft, so habe die Bezirksvorsteherung die Meinung vertreten, man solle mit dem obersten Geschoß nicht zurückrücken. Im ganzen handle es sich um eine nicht befriedigende Kompromißlösung. Im Hinblick auf die historische Vergangenheit gerade dieses Platzes in der Inneren Stadt ersucht der Bezirksvorsteher um Abhilfe und Zurückstellung dieses Projektes.

Als nächster Debatteredner spricht Vizebürgermeister Weinberger. Er weist darauf hin, daß zum ersten Mal seit 1945 auch einen Bezirksvorsteher die Möglichkeit gegeben wird, in Sachen seines Bezirkes im Gemeinderat zu sprechen. Er begrüßte diese Tatsache.

Zu dem vorliegenden Antrag meinte der Redner, daß auch Fachleute irren können. Dies zwingt besonders dort, wo keine Einigung erzielt werden kann, zur Überlegung. In dieser Angelegenheit konnte man sich aber schon im Ausschuß nicht einigen. Vizebürgermeister Weinberger regt daher gleichfalls an, die ganze Frage nochmals zu überprüfen. Er weist besonders darauf hin, daß Bezirksvorsteher Friesinger nicht für eine Partei sondern im Namen des ganzen Bezirkes gesprochen hat. Der Redner stellte den Antrag, den zur Behandlung stehenden Punkt von der Tagesordnung abzusetzen und an den Ausschuß rückzuweisen.

Stadtrat Thaller spricht sich gegen den Antrag seines Vorredners aus. Alle zuständigen Abteilungen des Bauamtes haben die Frage beraten und es ist eine übereinstimmende Meinung zustande gekommen. Die Verkehrsfachleute haben keinerlei Bedenken gehabt, die Dorotheergasse in der bisherigen Breite zu belassen. Man kann solche Fragen nicht von einem Bezirksstandpunkt aus lösen sondern nur vom Standpunkt der Gesamtheit.

Seinem Vorredner antwortet wieder Vizebürgermeister Weinberger. Er stellt ausdrücklich fest, daß die Fachleute nicht einer Meinung waren. Es habe also auch keine Übereinstimmung geherrscht. Vizebür-

germeister Weinberger warnte davor, dem Wunsch eines Bezirkes die Mehrheit des Hauses entgegenzusetzen. Warum solle es nicht möglich sein, eine fachliche Frage ernsthaft zu diskutieren. Es sei keine Schande, wenn sich auch die Fachleute vom Volk etwas sagen lassen.

Stadtrat Thaller meldet sich noch einmal zu einer Berichtigung. Es hätte keine Abstimmung in dieser Frage in der Bezirksvorstehung stattgefunden. (Zwischenruf bei der ÖVP: Hat niemand gesagt!)

In seinem Schlußwort weist GR. Architekt Lust ebenfalls darauf hin, daß bei solchen Plänen im Kern unserer Stadt große Vorsicht am Platze ist. Er verweist auch auf die Unklarheit der Aktenlage. Bei seinen Ausführungen wird der Redner durch allgemeines Inzwischen-sprechen so sehr gestört, daß der Vorsitzende Bürgermeister Jonas, ersuchte, den Referenten sprechen zu lassen. Zum Schlusse sagt der Referent, er habe auch das Recht, wenn neue Umstände eintreten, entsprechend zu handeln. Er lege daher die Berichterstattung zurück.

Der Vorsitzende stellt fest, daß GR. Lust bereits Bericht erstattet hat und bringt daher trotz heftiger Gegenrufe der ÖVP den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung. (Vizebürgermeister Weinberger: Es wurde vom Berichterstatter kein Antrag gestellt! Das ist gegen die Verfassung!)

Bei der Abstimmung stimmen nur die Sozialisten für die Abänderung des Bebauungsplanes. Der Vorsitzende erklärt den Antrag für angenommen. Zwischenrufe bei der ÖVP: Stimmen auszählen lassen!

Über die Bürgschaft der Gemeinde Wien für private Hausreparaturen berichtete Stadtrat Resch (SÖ), der auf den schlechten Zustand des Althausbesitzes hinwies und feststellte, daß durch die im Herbst vom Nationalrat beschlossene Erhöhung der Mietzinse nunmehr die finanzielle Grundlage für dessen Erhaltung geschaffen wurde. Es habe sich aber herausgestellt, daß die Zinseinnahmen in den wenigen Monaten seit der Beschlußfassung im Nationalrat nicht ausreichen, um schon jetzt entsprechende Instandhaltungen durchzuführen. Es sei daher die Beistellung von Krediten notwendig. Nun dürfen aber Sparkassen nur mündelsichere erste Hypotheken auf Häuser geben und außerdem höchstens 50 Prozent ihrer Spareinlagen für Hypothekarkredite verwenden, welche Höchstgrenze bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien schon erreicht ist. Für die Gewährung von Personaldarlehen seien aber zwei Bürgschaften erforderlich. Neben der Abtretung des Hauptmietzinses soll nun die Haftungserklärung der Gemeinde für

insgesamt 30 Millionen Schilling die zweite Bürgschaft bilden. Damit sei die Möglichkeit gegeben, im Wege der Personaldarlehen Kredite für die sofortige Inangriffnahme von Reparaturen zu stellen.

Im Wege von Verhandlungen sei es gelungen, die Zentralspar-
kasse zu bewegen, diese Personaldarlehen mit nur 9 Prozent zu ver-
zinsen.

Im Hinblick auf die Einschränkungen bei Bund und Gemeinde sowie die Verringerung der Marshallplan-Gelder bestehe die Gefahr, daß **der Bauumfang nicht in der bisherigen Höhe zu erhalten sein wird.** Es sei daher zu hoffen, daß die heutige Aktion nur einen Anfang bildet und die Kammern sowie alle sonstigen Organisationen dieser Stadt im Interesse der Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung Mittel zur Verbreiterung dieser Kreditbasis beistellen. Man müsse sich wieder darauf besinnen, durch Spargelder aus eigener Kraft die Kreditschöpfung vorzunehmen, denn erst dann sei die wirtschaftliche Zukunft dauernd gesichert. Die Gemeindeverwaltung sei selbstverständlich auch bereit, bei jedem Goldinstitut, das in der Lage und bereit ist, Mittel für Kredite der Wohnhausreparatur zur Verfügung zu stellen, dieselbe Haftung zu übernehmen. (Starker Beifall bei der SPÖ.)

GR. Dr. Prutscher (ÖVP erklärt, seine Partei werde diesem Antrag zustimmen, weil die Erhaltung des Althausbesitzes ebenso eine soziale Aufgabe sei wie der Neubau.

Es sei nur zu bedauern, daß nicht rasch genug gehandelt wurde. Schon bei der Budgetdebatte habe GR. Kammermayer (ÖVP) einen diesbezüglichen Antrag eingebracht. Man habe aber gewartet, bis der "Freie Wirtschaftsverband" sozusagen als geistiger Mieter ebenfalls eine Delegation zum Stadtrat entsendet habe.

Gerade in dieser Zeit, wo Bund und Gemeinde außerordentlich sparen müssen, müssen so viel als möglich andere Mittel herangezogen werden, um die Bautätigkeit weiterzutreiben. Es müssen daher auch alle anderen Institutionen, wie z.B. der Gewerkschaftsbund, nach ihren Kräften beitragen.

Inzwischen hat GR. Helene Potetz (SPÖ) den Vorsitz übernommen.

GR. Swoboda (SPÖ) meint, für diese Vorlage werde StR. Resch der Dank und die Anerkennung der Mieter in den Althäusern Wiens sicher sein. Aber nicht nur die Mieter, sondern auch die vernünft-

tigen Hausbesitzer die willens sind, ihre Häuser vor dem Verfall zu retten, werden den Wert dieser Aktion schätzen, weil gerade sie erkennen mußten, daß eine Zinserhöhung noch lange nicht dazu führe, die Häuser wirklich instandhalten zu können.

Charakteristisch sei, daß hier wieder einmal die Gemeinde Wien einbringen muß, um eine Lücke zu schließen. Bei den parlamentarischen Verhandlungen wurde von sozialistischer Seite die Forderung erhoben, einen Reparaturausgleichsfonds zu schaffen, wofür aber die ÖVP kein Verständnis zeigte. Der heutige Schritt werde von den Sozialisten lebhaft begrüßt, und es sei zu hoffen, daß auch die anderen Geldinstitute, Körperschaften, die über Geldmittel verfügen, eingreifen. Die Sozialisten werden mit Begeisterung für die Vorlage stimmen.

In seinem Schlußwort weist StR. Resch gegenüber den Ausführungen des GR. Dr. Prutscher darauf hin, daß eine Delegation des Freien Wirtschaftsverbandes bereits nach Inkrafttreten des Mietengesetzes angeregt habe, Kredite für Hausreparaturen zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinderat Kammermayer habe während des Budgets gemeint, man möge Budgetmittel zur Verfügung stellen. Dagegen vertrete aber die Sozialistische Partei und auch er als Finanzreferent grundsätzlich den Standpunkt, daß öffentliche Gelder unmöglich als Kredite an einzelne Personen gegeben werden können. Im Hinblick auf die Tatsache, daß wenig flüssige Mittel vorhanden sind, habe es gar nicht lange gedauert, bis es zu einem Abschluß gekommen ist.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen.

Sodann referiert StR. Thaller über die in Wien 17., Kastnergasse 28-30 von der Gemeinde Wien beabsichtigte Errichtung von zwei Wohnhäusern.

GR. Kammermayer (ÖVP) verweist darauf, daß dieses Grundstück seinerzeit von der Gemeinde enteignet wurde und es bedauerlicherweise bisher nicht gelungen sei, mit dem Voreigentümer in Verhandlungen einzutreten, obwohl so kurzzeitig versprochen wurde, menschlich vorzugehen. Der Redner appelliert an den Bürgermeister, diesem kleinen Mann zu seinem Recht zu verhelfen.

StR. Thaller erklärt in seinem Schlußwort, daß dem Manne kein Unrecht geschehen soll. Es wurde mit ihm bereits verhandelt. Das ihm angebotene Tauschgrundstück hat er aber nicht angenommen, weil

es ihm zu weit von seinem bisherigen Tätigkeitsbereich liegt.

Hierauf wird der Antrag angenommen.

Schließlich berichtet noch GR. Arch. Lust (ÖVP) über die notwendige Erhöhung des für die Errichtung eines Schulpavillons in Wien 22., Breitenlee 49, bewilligten Krediten von 400.000 S auf 439.000 S, was vom Gemeinderat genehmigt wird.

Im Anschluß an diese Verhandlungen begründet GR. Dr. Soswinski (LBl.) die Dringlichkeit seines Antrages, betreffend Beteiligung der Stadt Wien an der Wirtschaftskonferenz in Moskau und erklärt, wenn heute in der ganzen Welt von der Notwendigkeit der Förderung eines Ost-Westhandels gesprochen werde, so könne man in Österreich und besonders in Wien an dieser Tatsache nicht vorübergehen, umso mehr, als gerade Wien auf diesem Gebiete auf eine große Produktion zurückblicken kann.

Dem Antrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt.

Die dringliche Behandlung des Antrages des GR. Dr. Matejka (LBl.) betreffend Aktion zur radikalen Bekämpfung der Schmutzflut auf den Film-, Bücher- und Theatermarkt in Wien, begründet der Antragsteller mit der Feststellung, daß das Gesetz gegen Schmutz und Schund ein ausgesprochenes Versagen gewesen und es daher dringender denn je notwendig sei, zu einem wirklichen umfassenden Plan zu kommen.

Auch diesem Antrag wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt.

Als letztes wird die Anfrage der GRs. Hausner und Genossen betreffend das Bestehen von "Schwarzen Listen" bei Vorgebung von Bauaufträgen der Gemeinde Wien behandelt. Zur Begründung erhält GR. Hausner (LBl.) das Wort. Er stellt fest, daß es sich dabei anscheinend um einen Brief des NR. Olah an StR. Thaller handle, in dem verlangt wird, daß an gewisse Firmen keine Bauaufträge gegeben werden sollen, da es sich um USIA-Betriebe handelt. Der Redner sagt, es wäre die Verpflichtung der Gemeinde Wien in aller Öffentlichkeit zu erklären, daß sie nicht die Absicht hat, dieser politischen Erpressung Hilfe zu leisten, damit die Arbeiterschaft wieder ruhig ihrer Beschäftigung nachgehen kann.

Bei der Abstimmung wird dem Antrag die Dringlichkeit nicht zuerkannt.

Unter den Geschäftsstücken, die ohne Debatte angenommen wurden, befand sich auch die Errichtung neuer städtischer Wohnhausan-

lagen mit zusammen 1016 Normalwohnungen, 718 Kleinwohnungen, 20 Geschäftslokalen, 7 Ateliers und 2 Magazinen. Die Kosten dieser Bauten, die sofort in Angriff genommen werden, erfordern einen Betrag von voraussichtlich mehr als 108 Millionen Schilling. Ferner wurde u.a. beschlossen; die Neufestsetzung der Blutspendergebühren in den Wiener städtischen Krankenanstalten, für 200 ccm Blut werden 90 Schilling, für jede weitere angefangene Menge von 100 ccm Blut innerhalb einer Blutspende 35 Schilling bezahlt; die Abänderung mehrerer Flächenwidmungs- und Bebauungspläne; mehrere Grundtausche; der Kauf von Liegenschaften; die Beteiligung der Gemeinde Wien-Städtische Bestattung an der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Ges.m.b.H.; diverse Sach- und Nachtragskredite und die Inbetriebnahme und Benützung der Brauseanlage im II. Zentralberufsschulgebäude mit Warmwasser.

Schluß der Sitzung um 15.20 Uhr.

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Ortsvorsteher Josef Glock
=====

7. März (Rath.Korr.) Außer den Ehrungen für Univ.Prof. Dr. Denk und die Professoren Oktavian Loehr und Arthur Roessler, beschloß der Wiener Gemeinderat heute auch dem Ortsvorsteher von Bisamberg Josef Glock anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres und in Würdigung seiner Verdienste auf sozialem Gebiet die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Josef Glock war fünf Jahrzehnte hindurch im öffentlichen Leben tätig. Im Jahre 1902 wurde er zum Gemeinderat gewählt und von 1918 bis 1938 war er Bürgermeister der Gemeinde Bisamberg. Nach Kriegsende wurde er wieder mit einem öffentlichen Amt betraut; er wurde Ortsvorsteher von Bisamberg.

Glock hat sich in den Jahrzehnten seines öffentlichen Wirkens auf sozialem Gebiete große Verdienste erworben. Darüber hinaus legte er sein Hauptaugenmerk darauf, Bisamberg vor Überschwemmungsgefahren zu schützen. Er war maßgeblich an der Errichtung des Donaugrabens beteiligt, wodurch Bisamberg von den Überflutungen durch die Donau verschont blieb und weite Gebiete des bis dahin unfruchtbaren Landes nutzbar gemacht wurden. Außerdem trat er seinerzeit für die Errichtung einer gut funktionierenden Freiwilligen Feuerwehr ein, der er mehr als sechs Jahrzehnte angehörte, und ihr davon drei Jahrzehnte als Obmann vorstand.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

8. März 1952

Blatt 334

Ausgabe der Ernteland-Ausweiskarte 1952

=====

8. März (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 52, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt in Wien I., Bartensteingasse 7, 1.Stock, Zimmer 111, gegen Abgabe der abgelaufenen Ernteland-Ausweiskarte 1951 und gegen Vorweis des Identitätsausweises die Ernteland-Ausweiskarte 1952 von Montag, den 10. März, bis einschließlich Samstag, den 22. März, bezirksweise (nach der Lage des Erntelandes) aus, und zwar:

für die Bezirke II und III am 10. und 11. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für den X. Bezirk am 12., 13. und 14. März von 8 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr und am 15. März von 8 bis 12 Uhr, für die Bezirke XI, XII und XIII am 17. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke XIV, XV und XVI am 18. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke XVII, XVIII, XIX und XX am 19. März von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke XXI und XXII am 20. und 21. März von 8 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr und für die Bezirke XXIV und XXV am 22. März von 8 bis 12 Uhr mittags.

Koch- und Näh-Kurzkurse

=====

8. März (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 6., Brückengasse 3, in der zweiten Märzhälfte vierwöchige Abend-Kochkurse für Anfänger und Vorgeschrittene, sowie Nachmittags- und Abend-Nähkurse. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung, Tel. B 25-4-19, täglich von 8 bis 16 Uhr (Samstag bis 13 Uhr).

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 10. bis 16. März

8. März (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 10. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Società Dante Alighieri: Liederabend Christl Goltz
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Aband im Bach-Zyklus: "Die Kunst der Fuge" (Friedrich Gulda - Bruno Seidlhofer)
	Musikakademie Kl.Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Dagmar Schmedes: "Stimme und Per- sönlichkeit" (Vortrag mit Schall- platten)
	Volksbildungs- haus Alsergrund 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof.Dr. Hans Jancik: "Schöpferische Begegnungen": Mozart - Beethoven
Dienstag 11. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie (Voraufführung für Musikali- sche Jugend)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gitarreabend Luise Walker
Mittwoch 12. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Bamberger Symphoniker, Dirigent Joseph Keilberth
	Brahmssaal (MV) 19.30	Lieder, Arien und Duette; Sylvia Carlisle (Sopran), Marion Alch (Tenor)
	Schubertsaal (KH) 20.00	Liederabend Irmi Overhoff-Turkovic (verschoben vom 4.3.1952)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Unterstufe und Mittelstufe)
	Urania Klubsaal 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Abend junger Komponisten: Ernst Kölz - Gerhard Lampersberger; Hans Weigel spricht einführende Worte
Donnerstag 13. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Bamberger Symphoniker, Dirigent Joseph Keilberth

8. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 336

Donnerstag 13. März	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 5.Konzert im Zyklus "Musica Viva"; Wiener Kammerchor, Dirigent Reinhold Schmid
	Musikakademie Kl.Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Prof. Espiau de la Maestre: "Französische Kammermusik"
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmente der Klasse Prof. Josef Witt
Freitag 14. März	Gr.M.V.Saal 20.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (Wiederholung für den österreichischen Gewerkschaftsbund)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Jugoslawisches Kammer-Trio
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Isot Ingrid Zeller
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 9.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortrag Dr. Friedrich Schmidt: "Psychische Hemmungen beim Musi- zieren"
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: IV. Professorenkonzert; Lily Weiss (Violine) und Roland Raupenstrauch (Klavier) spielen Sonaten von Reger, Pfitzner und Brahms
Samstag 15. März	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Johanna Wöber
	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operette "Das Land des Lächelns" von Franz Lehar; Leitung Prof. E.Gundacker
Sonntag 16. März	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö.Tonkünstlerorchester: 12. Sonntag-Nachmittags-Konzert, Dirigent Napoleone Annovazzi (Verdi-Requiem)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Herbert Mogg
	Schubertsaal (KH) 19.30	Kammermusikabend des Wiener Streichtrios
	Urania Großer Saal 10.30	Verband Wiener Volksbildung: "Jugend musiziert und tanzt"; Ausführende: Angehörige der Musik- lehranstalten der Stadt Wien; Gesamtleitung Ilka Peter

8. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 337

Sonntag
16. März

Urania
Mittl.Saal
20.30

Verband Wiener Volksbildung:
Akkordeon-Orchesterkonzert des
Ersten Wiener Akkordeon-Klubs
"Vindobona"; Dirigent Johannes Löw

Volkshochschule
Wien Volksheim
19.00

Verband Wiener Volksbildung:
Studioaufführung der Oper "Der Trou-
badour" von G.Verdi; Leitung Prof.
E.Gundacker

Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche

=====

8. März (Rath.Korr.) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" ist eine Anordnung von Bürgermeister Jonas über Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche verlautbart. Darin wird u.a. zur Verhinderung der Einschleppung und Verschleppung der Maul- und Klauenseuche in Wien angeordnet, daß Rinder nur mit der Eisenbahn nach Wien gebracht werden dürfen, ^{Rinder} die innerhalb Wiens mit der Bahn oder mit Kraftfahrzeugen befördert werden, sind auch bei der Einladung tierärztlich zu untersuchen. Der Trieb von Rindern und anderen Klauentieren ist innerhalb Wiens ausnahmslos verboten. Übertretungen der Anordnung werden nach den Strafvorschriften des Tierseuchengesetzes bestraft.

Schleusungszeiten und Gebühren in Nußdorf

=====

8. März (Rath.Korr.) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Kundmachung über Schleusungszeiten und Gebühren für die Schleuse Nußdorf.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Der prolongierte Fasching
=====Um rund 500 Bälle mehr als im Jahre 1951

8. März (Rath.Korr.) In der heurigen Faschingsaison gab es um etwa 500 Ballveranstaltungen mehr als im vergangenen Jahr. Insgesamt wurden in der Zeit vom 1. Jänner bis 5. März 1952 beim Referat Vergnügungssteuer und Getränkesteuer 2468 Faschingsveranstaltungen angemeldet. Noch nach dem kalendermäßigen Faschingschluß, also nach Aschermittwoch, hat sich der heurige Ballkalender um etwa 300 Bälle und Kränzchen vergrößert.

Im vergangenen Jahr fanden in Wien in der Zeit vom 1. Jänner bis 11. März insgesamt 1961 Veranstaltungen statt. Wenn auch eine genauere Bilanz über den Verlauf des Faschings 1952 noch nicht zur Verfügung steht, weil die endgültige Abrechnung im Rathaus noch nicht durchgeführt werden konnte, kann jetzt schon gesagt werden, daß sich der heurige Fasching im Zeichen kleinerer Veranstaltungen präsentierte. Im Jahr 1951 betrug die Zahl der Großveranstaltungen, bei denen mehr als 1000 Eintrittskarten aufgelegt wurden 187. Heuer wurden bis zum 5. März 115 solche Veranstaltungen angemeldet. In mehreren großen Ballsälen Wiens werden allerdings noch bis Ende März einige Tanzveranstaltungen abgehalten.

Die Adoptionen des Wiener Jugendamtes
=====

8. März (Rath.Korr.) Ein groß aufgemachter Artikel im heutigen "Abend" mit der ungeheuerlichen Überschrift "Wiener Kleinkinder werden exportiert" hat die "Rathaus-Korrespondenz" veranlaßt, beim Jugendamt der Stadt Wien über den Stand der von dieser Stelle durchgeführten Adoptionen Auskunft einzuholen. Wie der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien, Obermagistratsrat Prof. Tesarek, mitteilt, wurden im Jahr 1951 110 Kinder, davon sind 81 Knaben und 39 Mädchen, für eine Adoption gemeldet. Andererseits haben sich 123 Adoptiveltern zur Verfügung gestellt, von denen sich 36 Knaben und 87 Mädchen wünschten. Von diesen 123 Adoptiveltern sind 40 aus Wien, 75 aus den Bundesländern und 10 aus dem Ausland. Der Adoptionsvorgang dauert wegen der notwendigen sorgfältigen Überprüfungen und der damit verbundenen Rechtsfragen für gewöhnlich sehr lange. Es konnten daher noch nicht alle von den 123 Wünschen erfüllt werden. Im vergangenen Jahr sind 79 Kinder, und zwar 34 Knaben und 45 Mädchen, österreichischen Adoptiveltern übergeben worden. Davon ist aber erst in vier Fällen der Adoptivvertrag abgeschlossen. Die anderen Adoptiveltern haben die Kinder nur auf Probe. Im allgemeinen kommen überhaupt nur Adoptiveltern aus Österreich in Frage. Nur insgesamt 6 Kinder sind im Jahr 1951 auch an Adoptiveltern im Ausland übergeben worden. Davon 3 nach den USA, eines nach England, eines in die Schweiz und eines nach Dänemark. Bei den vier Kindern, die nach Amerika und England gingen, handelt es sich um Soldatenkinder, deren Väter aus diesen Ländern stammen, inzwischen gefallen oder gestorben sind, und wo sich nun die Angehörigen für die Kinder interessiert haben. Das Kind, das in die Schweiz kam, wurde von einer Ärztesfamilie aufgenommen, die das Kind bei einem Besuch in Wien kennengelernt hat und auch mit dessen Mutter in Verbindung steht. Das nach Dänemark adoptierte Kind wurde von einer Kindergärtnerin gewünscht, die ebenfalls in Wien gearbeitet hat, hier das Kind kennenlernte und es auf Wunsch seiner Mutter aufnahm.

Im Jahr 1952 wurde überhaupt kein Kind nach irgendeinem ausländischen Staat vermittelt.

Nach diesem Bericht des Wiener Jugendamtes steht fest, daß die Behauptungen des "Abend" vollkommen aus der Luft gegriffen sind.

Ein Ständchen für Bürgermeister Jonas
=====

8. März (Rath.Korr.) Heute nachmittag brachte die Betriebskapelle der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.G., die zu einem kurzen Besuch in Wien eingetroffen ist, Bürgermeister Jonas im Arkadenhof des „Wiener Rathauses ein Ständchen. Die 60 Mann starke Blasmusik spielte unter der Leitung ihres Kapellmeisters Hans Duchatschek einige Märsche.

Bürgermeister Jonas dankte für die musikalischen Grüße der Linzer und überreichte jedem Musiker zur Erinnerung an die erste Konzertreise nach Wien ein Bilderalbum. Nach dem Ständchen lud er die Linzer Gäste zu einer Besichtigung des Rathauses ein. Mit der Betriebskapelle sind im Rathaus auch leitende Funktionäre der Linzer Stadtwerke mit Direktor Josef Mayerhofer an der Spitze erschienen. Die Linzer Kapelle konzertierte am Samstag im Sender Wien I.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adometz

10. März 1952

Blatt 341

Dichterlesung in den Städtischen Büchereien

10. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 12. März, findet um 19 Uhr in der Städtischen Bücherei, Wien 15., Meiselstraße 15, eine Dichterlesung statt, bei der Erich Pogats und Franz Hiesel aus eigenen Werken lesen werden. Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Kindernachmittage in den Städtischen Büchereien

10. März (Rath.Korr.) In den Städtischen Büchereien finden diese Woche in drei Zweigstellen Kindernachmittage statt, bei denen die Autoren bekannter Jugendschriften aus ihren Werken lesen werden.

Mittwoch, den 12. März, in der Städtischen Bücherei, Wien 15., Meiselstraße 15, um 17 Uhr, und Samstag, den 15. März, in der Städtischen Bücherei, Wien 19., Flotowgasse 12, um 15 Uhr, liest Karl Bruckner und Freitag, den 14. März, in der Städtischen Bücherei, Wien 19., Döblinger Hauptstraße 96, liest um 17 Uhr, Vera Ferra für Kinder.

Buben und Mädels, die Leser der Städtischen Büchereien sind, werden samt ihren Freunden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei.

Ludwig Koessler zum Gedenken
=====

10. März (Rath.Korr.) Auf den 12. März fällt der 25. Todestag des langjährigen verdienstvollen Präsidenten der Urania Dr. Ludwig Koessler.

Am 17. Mai 1861 in Wien geboren, ergriff er den Rechtsanwaltsberuf, den er bis an sein Lebensende ausübte. 1897 wurde von N.Ö. Gewerbeverein die Wiener Urania gegründet und Koessler zwei Jahre später zu ihrem Präsidenten gewählt. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Verein zu einer der wichtigsten Volksbildungseinrichtungen Wiens. Koessler hat sich aber nicht nur organisatorisch betätigt, sondern ist auch ein Bahnbrecher der modernen Volksbildung geworden. Er hat schon zu seiner Zeit auf die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Volksbildung hingewiesen und viel für die geistige Annäherung der Wissenschaftler und weiterer Hörerkreise geleistet. 1910 konnte Koessler in der Fertigstellung des neuen Gebäudes auf dem Aspernplatz die Erfüllung seines Lebenswerkes erblicken, für das ihm anlässlich seiner 25jährigen Präsidentschaft im Jahre 1924 die gebührende Anerkennung ausgesprochen wurde.

Pferdemarkt vom 6. März
=====

10. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 98 Schlächterpferde, Summe 98. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war trotz des geringen Auftriebes flau.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 23, Oberösterreich 7, Burgenland 11, Kärnten 7. Ausland: Jugoslawien 46.

Josef Stöber zum Gedenken
=====

10. März (Rath.Korr.) Am 12. März sind 100 Jahre vergangen, daß der Wiener Kupferstecher Josef Stöber in seiner Vaterstadt gestorben ist.

Am 13. Juni 1768 geboren, studierte er an der Wiener Akademie unter Hubert Maurer und arbeitete später bei Schmutzer. In der Folge wirkte er als Leiter der Schule für Landkartenstich am Kunst- und Industriecomptoir, das von verschiedenen Gelehrten und Künstlern als Verlagsunternehmen gegründet wurde. Stöber hat zahllose Vignetten, Illustrationen und Einzelblätter nach S. Perger, H. Ramberg, Chr. Sambach, Joh. Ender, W. A. Rieder, Matthäus Loder, G. Opitz, M. v. Schwind u. a. gestochen, die seinen Namen lebendig erhalten.

Rindermarkt vom 10. März, Hauptmarkt
=====

10. März (Rath.Korr.) Zufuhren aus dem Inland: 223 Ochsen, 153 Stiere, 433 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 869. Zufuhren aus Jugoslawien: 2 Ochsen, 5 Stiere, 15 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 24. Gesamtauftrieb: 225 Ochsen, 158 Stiere, 448 Kühe, 62 Kalbinnen, Summe 893. Verkauft wurden: 225 Ochsen, 158 Stiere, 446 Kühe, 62 Kalbinnen, Summe 891. Unverkauft blieben: 2 Kühe, Summe 2. Die unverkauften Tiere wurden in die Kontumazanlage überstellt.

Bei ruhigem Marktverkehr trat eine durchschnittliche Verteuerung von 20 bis 30 Groschen ein.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. März 1952

Blatt 344

Webspinner westlich von Wien
=====

Ein neuer Schädling bedroht Österreichs Pflanzenwelt

11. März (Rath.Korr.) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" berichtet Dipl. Ing. S. Novicky von der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen über einen neuen Schädling, der Österreichs Pflanzenwelt bedroht. Wir entnehmen daraus folgendes:

Seit mehr als 150 Jahren ist in Nordamerika eine Raupe bekannt, die, besonders im Herbst, allerlei Pflanzen durch Befressen ihres Laubes schädigt. Die Raupe ist etwa 3 cm lang, schwarz und lang behaart. Nach der Verpuppung schlüpft daraus ein Schmetterling von derselben Größe, weiß, manchmal schwarz punktiert. Er gehört zur Familie der Bärenspinner.

Bemerkenswert ist die große Zahl der Pflanzenarten, die diese Raupe befrisst. Es sind eine Menge von Laubbäumen, und zwar Obst-, Wald- und Alleebäume. Unter ihnen werden Maulbeerbaum, Pappel und Weide bevorzugt. Aber auch die einjährigen, niederen Pflanzen bleiben vom amerikanischen Webspinner (*Hyphantria cunea* oder *textor* lautet sein wissenschaftlicher Name) nicht verschont, so zum Beispiel Bohnen, Tomaten, Klee und anderes.

Die Existenz dieses Schädlings in Nordamerika würde uns sonst nur vom rein wissenschaftlichen Standpunkt interessieren, wenn dieser Spinner nicht ganz überraschend Europa einen Besuch abgestattet hätte, um hier seinen schädlichen Fraß fortzusetzen. Der amerikanische Webspinner wurde im Jahre 1940 in der Nähe von Budapest von einem Sammler gefunden. Niemand kann auch nur ahnen, auf welche Weise dieser Schädling den "großen Teich" überqueren konnte.

Nachdem er aber schon da war, schien ihm unser Klima gut zuzusagen und die europäischen Futterpflanzen wohl zu schmecken. Nach sechs Jahren konnte man diesen Spinner bereits 60 km südlich von Budapest feststellen. Im nächsten Jahr überflutete er zwei

Drittel des ungarischen Staatsgebietes, so daß nach weiteren zwei Jahren, im Jahre 1948, die jugoslawische Grenze erreicht wurde. Weiter ging es rasch südwärts, so daß im Jahre 1950 die Provinzen Banat, Batschka und Vojvodina besetzt wurden und die Donau bei Zemun erreicht. Überall zeichnen kahlgefressene Bäume den Weg des neuen Großschädlings.

Aber auch in anderen Richtungen breitete sich die neue Geißel aus. So wurde voriges Jahr die österreichische Grenze im Burgenland überschritten und auch das Gebiet westlich der Bundeshauptstadt Wien erreicht.

Die Lebensweise des für Europa neuen Schädlings unterscheidet sich nur wenig von derjenigen vieler heimischer blattfressender Raupen. Jedoch ist seine Fruchtbarkeit bedeutend. Es werden bis 500 Eier von einem Weibchen abgelegt.

Daß es eingeschleppten Schädlingen in ihrer neuen Heimat sogar besser gehen kann als daheim, wurde schon mehrmals festgestellt. So bildet unser gemeiner Schwammspinner in Nordamerika eine Geißel, der man trotz energischsten Kampfes nach Jahrzehnten nicht Herr werden konnte. Noch schlimmer wütet dort der Maiszünsler (*Pyrausta nubilalis*), den man auch von Europa nach Nordamerika eingeschleppt hatte. Man könnte beliebig viele weitere Beispiele von Gedeihen der eingeschleppten Schädlinge und Unkrautarten anführen.

Eine der wichtigsten Ursachen des besseren Gedeihens von eingeschleppten Schädlingen und Unkräutern ist das Fehlen der natürlichen Feinde im heimgesuchten Land, die sie daheim im Schach halten. Daher ist die Einführung dieser Nützlinge aus der Urheimat eine am meisten versprechende Bekämpfungsmethode. Sie ist unter dem Namen "biologische Bekämpfung" bekannt.

Gerade im Fall des amerikanischen Webspinners ist man auf Nützlinge besonders angewiesen, da man mit Spritzungen mit chemischen Giften der Raupe durch ihr dichtes Gespinnst nur schwer zu Leibe rücken kann. Entsprechende Verhandlungen wegen Einfuhr von Nützlingen wurden von den stattlichen Stellen bereits eingeleitet.

Wesen und Aufgaben der Diplomatie
=====

11. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 12. März, um 19 Uhr, spricht Legationsrat Dr. Bruno Kreisky im Volksbildungshaus Margareten, Wien 5., Stöbergasse 11-15, über die schicksalsbestimmenden Aufgaben und den Wirkungsbereich der Diplomatie.

Aufbau der Marienbrücke hat begonnen
=====

11. März (Rath.Korr.) Die Vorbereitungen für den Wiederaufbau der im Krieg gesprengten Marienbrücke nehmen dank der günstigen Witterung einen guten Verlauf. Gegenwärtig wird an der Erneuerung der Stadtbahndecke und der Aufstellung eines Lehrgerüsts gearbeitet. Durch den Einbau von zwei mächtigen Pfahljochen im Kanalbett, der dieser Tage in Angriff genommen wurde, werden sich für die Kanalschifffahrt gewisse Behinderungen ergeben. Der Durchfahrtsschlauch zwischen den beiden Pfahljochen wird bei einer Höhe von 5 Meter nur 22 Meter nutzbare Breite aufweisen. So lange die Joche nicht geschlagen sind, was voraussichtlich bis Ende März der Fall sein wird, muß die mittlere Öffnung auf 17 Meter eingeengt werden. Die Schifffahrtstreibenden müssen daher bis Ende des Monats beim Passieren der Baustelle Marienbrücke entsprechend vorsichtig sein.

1.5 Millionen Schilling für Schulhefte
=====

11. März (Rath.Korr.) Bekanntlich sorgt die Stadt Wien für die kostenlose Beistellung der Lernmittel in den Wiener Pflichtschulen, Hauptschulen und den Sonderschulen. Alljährlich werden dafür große Summen ausgegeben. Wie dem "Amtsblatt der Stadt Wien" zu entnehmen ist, werden 1952 allein für die Beschaffung des Schreib-, Zeichen-, Hefteumschlag- und Löschpapiers, für die Zeichenblattmappen und die Herstellung der Schulhefte für die städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen 1,554.960 Schilling aufgewendet. Der Betrag wurde vom Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten bereits genehmigt.

Stipendien für 850 Studenten und Lehrlinge
=====

11. März (Rath.Korr.) Vor 29 Jahren wurden auf Antrag des damaligen Stadtrates Breitner zum ersten Mal Stipendien der Stadt Wien an Studenten und Lehrlinge verliehen. In den folgenden Jahren erhielten rund 10.000 junge Wiener und Wienerinnen diese Beihilfen, bis sie im Jahre 1938 die Nationalsozialisten abgeschafft haben. Diese Einrichtung der städtischen Wohlfahrtspflege wurde erst im Jahre 1945 unter Bürgermeister Dr.h.c. Körner wieder eingeführt.

Vizebürgermeister Honay hat heute abend im Stadtsenatssitzungssaal 850 dieser Stipendien und Lernbeihilfen an Mittel- und Hochschüler sowie an Lehrlinge und Lehrlinge für das heurige Jahr verliehen. In seiner Ansprache an die Jugendlichen hob er hervor, daß die Stadtverwaltung im Rahmen ihrer großen fürsorglichen Aufgaben auch die arbeitende und studierende Jugend hilfsbereit unterstützen will. Allein für diese Beihilfen an sozial bedürftige und lerneifrige Studenten und Lehrlinge wurden aus dem Budget der Stadt Wien für das Jahr 1952 1,100.000 S bereitgestellt. Vizebürgermeister Honay übergab dann den Jugendlichen die Dekrete und übermittelte ihnen auch die Grüße des dienstlich verhinderten Bürgermeisters Jonas.

Bei der feierlichen Überreichung der Stipendien brachte ein Streichquartett der Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien Kammermusik zu Gehör.

Schweinemarkt vom 11. März, Hauptmarkt
=====

11. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 2340 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 1514 inländische Fleischschweine.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden sämtliche aufgetriebenen Schweine zum Preis von 14 S je Kilogramm Lebendgewicht verkauft.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. März 1952

Blatt 348

Im Februar - 431 Wohnungen übergeben
=====

12.900 Arbeiter auf städtischen Baustellen

12. März (Rath.Korr.) Im Februar wurden, wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, von verschiedenen Wohnbauanlagen der Gemeinde Wien insgesamt 431 Wohnungen übergeben, davon im 5. Bezirk in der Laurenzgasse eine Teilübergabe von 53, im 22. Bezirk in der Konstanziagasse-Langobardengasse eine weitere Übergabe von 72, in Meidling in der Atzgersdorfer Straße 43 Wohnungen, in der Jägerstraße in der Brigittenau die erste Teilübergabe mit 64, in Erlaa 24 und in der LaszYGasse in Hernals 48 Wohnungen.

Außerdem wurden Wiederaufbauwohnungen nach Totalschäden hergestellt und 70 Wohnungen übergeben. Nach Teilschäden wurden weitere 67 Wohnungen fertiggestellt. Im gleichen Monat wurde der vierte Teil der Wohnhausanlage am Kapaunplatz zu bauen begonnen. Sie wird 342 Wohnungen enthalten. Außerdem wurde der Bau der Dachbodenwohnungen fortgesetzt und mit 136 neuen Mansardenwohnungen begonnen.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" weiter erfährt, hat sich die Zahl der bei den Gemeindebauten Beschäftigten im Februar wieder auf rund 12.900 erhöht. Das Steigen der Beschäftigungskurve hält an.

Verlegung des Pferdemarktes
=====

12. März (Rath.Korr.) Im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurde aus seuchenpolizeilichen Gründen der Wiener Pferdemarkt provisorisch nach dem Zentralviehmarkt in St.Marx verlegt. Der neue Standort gilt ab Donnerstag, den 13. März.

Zuwachs für die Wiener Parkteiche
=====

12. März (Rath.Korr.) Im März - möglicherweise schon am ersten Frühlingstag - werden die bunt gefiederten türkischen Enten mit den Schwänen ihre Winterquartiere mit dem ihnen vom Stadtgartenamt zugewiesenen Aufenthaltsort in den Wiener Parkanlagen eintauschen. Die "Türkenfamilie" hat seit dem vergangenen Sommer tüchtig für Nachwuchs gesorgt, sodaß einzelne Paare nun auch im Schweizer Garten, in den Wertheimsteinpark und in den Park von Mauer einquartiert werden können. Es besteht die Aussicht, auch für den Türkenschanzpark ein Schwanenpaar zu beschaffen. Im Stadtpark werden heuer weitere Entenarten zu sehen sein. Zum ersten Mal wird auf dem grünen Rasen im Stadtpark auch ein prächtiger Pfau spazieren.

Konzertveranstaltungen im Konservatorium der Stadt Wien
=====

12. März (Rath.Korr.) Freitag, den 14. März, findet im Konservatorium der Stadt Wien, l., Johannesgasse 4a, ein Konzert der Professoren Lily Weiss (Violine) und Roland Raupenstrauch (Klavier) mit Werken von Reger, Pfitzner und Brahms statt.

Donnerstag, den 20. März, beenden die Professoren Wilhelm Winkler (Cello) und Roland Raupenstrauch (Klavier) den Zyklus der Cellowerke von Beethoven.

Mittwoch, den 26. März, veranstaltet das Konservatorium der Stadt Wien eine Beethoven-Feier, die die Klaviersonate C-Moll op. 13 (pathetique), zwei geistliche Lieder, das Geister-Trio und das Klavierquintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott umfaßt. Mitwirkend sind die Professoren Grete Dichler, Hertha Offner, Gertraud Kubacsek und Roland Raupenstrauch (Klavier), die Sängerin Charlotte Winter, die Geigerin Lily Weiss, der Cellist Wilhelm Winkler und Symphoniker-Bläser Koch, Kremsberger, Rottensteiner und Spurny; die Festrede hält Reg.Rat Karl Lustig-Prean, das Heiligenstädter Testament liest Margrit Wilhelm. Beginn der Konzerte 19 Uhr.

Sonderschau: Personaldokumente
=====

12. März (Rath.Korr.) Die vom Archiv der Stadt Wien eingerichtete Sonderschau "7 Jahrhunderte Schriftentwicklung in Wien" im Lesesaal der Stadtbibliothek wird vom 17. bis 29. März abgelöst von einer neuen interessanten Reihe: "Personaldokumente aus dem 18. und 19. Jahrhundert", vom Taufschein bis zum Totenschein, vom Volksschulzeugnis bis zum Doktordiplom.

Stand der Tierseuchen in Wien
=====

12. März (Rath.Korr.) Außerhalb der Fleischapprovisionierungsanlagen in St.Marx ist, wie bereits berichtet, ein zweiter Fall von Maul- und Klauenseuche und zwar im Viehbestand eines Nutztviehhalters im 25. Bezirk, in Siebenhirten, ausgebrochen. Im verseuchten Hof befinden sich drei Rinder und siebzehn Schweine. Davon erkrankten die drei Rinder, während die Schweine verschont blieben. Der Verlauf der Seuche ist bis jetzt, so wie bei dem Fall im 3. Bezirk, äußerst mild. Die veterinärbehördlichen Anordnungen wurden sofort getroffen; dank der isolierten Lage des Seuchengehöftes ist eine Weiterverbreitung der Seuche vorläufig nicht zu befürchten.

In St.Marx wurde die Maul- und Klauenseuche während der Berichtszeit in 16 Fällen bei insgesamt 18 Rindern an neun verschiedenen Tagen festgestellt. Durch das sofortige Eingreifen des Veterinäramtes konnte die Seuche in allen Fällen sofort wieder erloschen erklärt werden.

Von weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen wurden im Februar der Rotlauf der Schweine viermal und die Geflügelpest siebenmal neu festgestellt. Während der Rotlauf der Schweine bis auf einen Fall wieder getilgt werden konnte und damit im Rückgang begriffen war, konnte man eine stärkere Ausbreitung der Geflügelpest bemerken.

Am Ende des Monats Februar herrschten somit in Wien die Maul- und Klauenseuche in zwei, der Rotlauf der Schweine in einem und die Geflügelpest in acht Gehöften.

Weidner Markt vom 12. März
=====

12. März (Rath.Korr.) 4 Rindervierteln, Preis 17 bis 17.50 S je Kilogramm. 41 Stück Kälber, Preis 12 S je Kilogramm. 8 Schweine, Preis 18.50 S je Kilogramm. 3 Schafe abgezogen 9.50 bis 15 S. 4 Stück Kitze Preis 15 bis 16 S je Kilogramm.

Von der eingelieferten Ware wurden 2 Schweine nicht verkauft.

Vizebürgermeister Honay: "Wien die Stadt ernster und harter Arbeit"
=====

12. März (Rath.Korr.) Auf Einladung der österreichischen Bundesregierung besichtigen 20 Journalisten aus verschiedenen europäischen Staaten Betriebe und Wirtschaftseinrichtungen in Wien und den Bundesländern. Nach einer Rundfahrt durch das Nachkriegs-Wien, bei der den Gästen einige städtische Wohnbauanlagen gezeigt wurden, begrüßte heute mittag Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Weinberger und der Stadträte Afritsch, Bauer, Fritsch, Dkfm. Nathschläger und Resch im Namen der Stadt Wien die Journalisten auf dem Kahlenberg.

Vizebürgermeister Honay verwies in seiner Ansprache auf die großen Verwüstungen, die der Krieg in der Bundeshauptstadt angerichtet hat. Nur wenige Großstädte Europas wurden vor derart schwierige Probleme des Wiederaufbaues gestellt, wie sie die Stadtverwaltung Wiens in den ersten Nachkriegsjahren lösen mußte. Vielfach ist im Ausland die Meinung verbreitet, wonach die soziale Wohnbautätigkeit und der übrige Wiederaufbau Wiens mit Geldern der Marshall-Hilfe ermöglicht wurde. Leider habe die Stadtverwaltung aus diesen Mitteln für diese Zwecke nichts erhalten, so daß alles was wiederaufgebaut und neu geschaffen wurde, um Wien wieder zu einer Stätte der Kultur, der Kunst und der Wohlfahrtspflege zu machen, ausschließlich von Steuergeldern der Bevölkerung bestritten werden mußte. Wien ist nicht die Stadt der Tünzer, Geiger und Phäaken, sondern eine Stadt der ernsten und harten Arbeit. Dies beweise auch die Tatsache, daß von den rund 1,760.000 Einwohnern 850.000 berufstätig sind.

Vizebürgermeister Honay gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die internationalen Journalisten von ihrer zweiwöchigen Studienreise die Hälfte in Wien verbringen. Er wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

Im Namen der Gäste, die alle Mitglieder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas sind, dankte Dr. Fontanelaz (Schweizer politische Korrespondenz) für die freundliche Aufnahme durch die Stadtverwaltung.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. März 1952

Blatt 353

Wohnbautagung im Rathaus

=====

13. März (Rath.Korr.) Heute vormittag begann im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses die 3. Wohnbautagung der Österreichischen Gesellschaft für Wohnungswirtschaft und Siedlungswesen. Die Tagung ist für zwei Tage anberaumt. Ihre Aufgabe ist es, die Probleme der Wohnungswirtschaft im Kreis der Fachleute und Interessenten zu besprechen und daraus die praktischen Folgerungen zu ziehen. Namhafte Vertreter ihres Aufgabengebietes gaben in kurzen Referaten einen Überblick über die verschiedenen Probleme der Wohnungswirtschaft.

An der Eröffnung der Tagung nahmen als Ehrengäste Bundespräsident Dr. h. c. Körner, Bundeskanzler Ing. Dr. h. c. Figl, Handelsminister Böck-Greissau, in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie die Mitglieder des Stadtsenates teil. Der Präsident der Gesellschaft, Architekt Prof. Dr. Schuster, eröffnete die Tagung und begrüßte die Erschienenen. Er betonte, daß die Fragen, die heute erörtert werden, für das Wohl der Bevölkerung und damit für das Wohl unseres Staates von größter Bedeutung sind. Die Österreichische Gesellschaft für Wohnungswirtschaft und Siedlungswesen ist ernstlich bemüht, die oft sehr komplizierten Fragen auf diesem Gebiet in überparteilicher Weise zur Diskussion zu stellen und zu einer allgemein befriedigenden Lösung zu bringen.

Bundespräsident Dr. h. c. Körner sagte, die Probleme über die hier beraten wird, seien ihm aus der Zeit, als er Bürgermeister von Wien war, vertraut und bekannt. Der Bundespräsident gab dann einigen grundsätzlichen Gedanken Ausdruck, die sich an die drei Hauptprobleme des Wohnbaues knüpfen: Behebung des Defizits an Wohnungen; Förderung der Wohnkultur und schließlich das Problem

der Finanzierung.

Für den Wohnungsmangel nahm der Bundespräsident Wien als Beispiel. In den letzten dreißig Jahren entstand in der Bundeshauptstadt trotz der Wohnbautätigkeit der Gemeinde ein Defizit von 150.000 Wohnungen. Die Finanzkraft der öffentlichen Hand allein reicht nicht hin, um diesen Mangel zu beheben. Es gilt also, die private Wohnbautätigkeit wieder möglich zu machen, vor allem aber auch jede Bewegung zu fördern, die das private Sparkapital zum sozial wertvollen Bauen veranlaßt.

Das Bestreben nach Wohnkultur hat ursprünglich überhaupt den Anstoß zum sozialen Wohnhausbau gegeben. Prof. Tandler verlangte immer wieder nach Luft, Licht und Sonne für die Wohnungen der Werktätigen. Das Problem war und ist, nicht nur genügend viele sondern zugleich gesunde Wohnungen herzustellen, die aber auch für den Arbeiter erschwinglich sind.

Den beiden Forderungen nach Hygiene und Billigkeit kann der Wohnungsbau der öffentlichen Hand entsprechen, er kann aber allein der Wohnungsnot nicht völlig abhelfen. Entsprechend dem Grundsatz, daß jeder Staatsbürger nicht nur das Recht auf Brot und Arbeit sondern auch das Recht auf ein Dach besitzt, hat die öffentliche Bautätigkeit dem Arbeiter Helfer zu sein. Diese Aufgabe wurde ergänzt durch das Streben nach dem Eigenheim. Es gilt nun, entsprechende finanzielle Grundlagen für beide Systeme zu schaffen, in denen sich zugleich die Stellung der beiden großen Parteien gegenüber dem Wohnungsproblem widerspiegelt. Vorsorgliche Planung wird hier wie dort notwendig sein. Die acht Ministerien, die sich heute jedes für sich mit Wohnbaufragen beschäftigen, müssen bei der Schaffung der notwendigen Gesetze zusammenfinden. Bund, Länder und Gemeinden müssen gemeinsam für die richtige Organisation sorgen. Das Privatkapital muß ermutigt werden, sich in diese Organisation einzufügen, statt wie es jetzt so oft geschieht, durch wilde Siedlungen nur überflüssige Aufschließungskosten zu verursachen.

Abschließend wünschte der Bundespräsident der Tagung einen erfolgreichen Verlauf zum Besten des Landes und der zukünftigen Wohlfahrt seiner Bewohner.

Bundeskanzler Ing.Dr.h.c. Figl anerkannte die Bedeutung des Wohnungsproblems, dessen Lösung die Voraussetzung für Familien-

Glück, für die Gesundheit des Volkes und für den sozialen Frieden ist. Der Bundeskanzler unterstrich nachdrücklich das Recht jedes Staatsbürgers auf eine gesunde Heimstätte. Abschließend gab er die Versicherung, daß die Bundesregierung die Bemühungen und Bestrebungen der Gesellschaft unterstützen werde und wünschte der Tagung einen vollen Erfolg.

Minister Böck-Greissau schloß sich den Ausführungen des Bundeskanzlers im Namen seines Ministeriums an und gab gleichfalls seiner Hoffnung auf gutes Gelingen der Tagung Ausdruck.

Als Hausherr sprach Vizbürger-^{meister}/Honay in Vertretung des Bürgermeisters und im Namen des Städtebundes. Er erinnerte an den Versuch der Gemeinde Wien nach 1923 durch den Bau von Wohnungen aus Steuermitteln das Wohnungsproblem zu lösen. Der Versuch wurde durch den Weltkrieg unterbrochen. Heute wissen wir, daß alle Kreise in Österreich an der Lösung des Wohnungsproblems mitarbeiten müssen.

Zusammenfassung der Wohnungswirtschaft in Österreich

Im ersten Referat der Tagung sprach der Vizepräsident der Gesellschaft Dr. Huber über die Zusammenfassung und Systematik der Wohnungswirtschaft in Österreich. Er machte konkrete Vorschläge zur zweckentsprechenden Ordnung der Wohnungswirtschaft, um einen entsprechenden Erfolg zu gewährleisten. Es bedürfe der Zusammenfassung aller Kräfte, vor allem einer Koordinierung des Behördenapparates. Der Wille zur Selbsthilfe in vielen Kreisen unserer Bevölkerung muß durch staatliche Förderung unterstützt werden. Als geeignete Maßnahmen schlug der Redner in seinem Referat die Einsetzung eines wohnungswirtschaftlichen Beirates der Bundesregierung vor, dessen Aufgabe es sein müßte, der Regierung entsprechende Maßnahmen zu einer wirksamen Bekämpfung der Wohnungsnot vorzuschlagen. Daneben müssen die zurzeit in verschiedenen Gesetzen enthaltenen Maßnahmen betreffend die Wohnbauförderung in einem einheitlichen Wohnbauförderungsgesetz zusammengefaßt werden. Ferner ist die Bereitstellung langfristiger Kredite für den Wohnhausbau notwendig, die Förderung der Spartätigkeit und Maßnahmen zur einheitlichen Verteilung der für den Wohnhausbau bestimmten Mittel. Der Redner vertrat schließlich die Schaffung eines Grundbeschaffungsgesetzes sowie eine allgemeine Neuregelung der Miet-

zinsberechnung.

Zu diesem grundsätzlichen Referat sprachen nun eine Reihe von Delegierten. Die Bürgermeister Dr. Koref (Linz), Tinhof (Eisenstadt) und Meirer (Lienz) sprachen über die Wohnungswirtschaft und die Gemeinde. Andere Kurzreferate beschäftigten sich mit den gemeinnützigen Wohnungsvereinigungen, mit der Förderung der Wohnungswirtschaft aus öffentlichen Mitteln, mit dem Hypothekenmarkt, mit den Bausparkassen, der Mietzinsbildung, dem Baugewerbe und mit Problemen der Bauarbeiter.

Senkung der Baukosten

Das Abschlußreferat hielt Architekt Prof. Schuster, der über die Senkung der Baukosten durch überlegte Planung sprach. Grundsätzlich darf eine Senkung der Baukosten nicht durch Verminderung der Wohnqualität erreicht werden. Die kulturellen Gesichtspunkte müssen gegenüber den finanziellen und bauökonomischen den Vorrang behalten. Gespart kann jedoch durch systematische, planvolle Maßnahmen ohne weiteres werden. Jede Streusiedlung und abseitige Einzelbauten müsse man verhindern, um die Erschließungskosten möglichst niedrig zu halten. Ökonomische Bebauungspläne müssen die wirtschaftlichste Nutzung der Gemeindegebiete sichern. Die geschlossene, organisch und wirtschaftlich richtig in das Ortsgefüge und in die Landschaft eingeordnete Hausgruppe und Siedlungsanlage ist daher vom städtebaulichen Standpunkt aus anzustreben. Ferner kann durch Anwendung kostensparender Baumethoden und Ausführungsarbeiten eine erhebliche Einsparung erzielt werden.

Pferdemarkt vom 10. März

=====

13. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 253 Schlächterpferde, Summe 233. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 58, Oberösterreich 32, Burgenland 11, Steiermark 26, Salzburg 7, Kärnten 33, Tirol 2. Ausland: Jugoslawien 59.

Ferkelmarkt vom 12. März
=====

13. März (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 216 Ferkel, von denen 200 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 245 S, 7 Wochen 276 S, 8 Wochen 308 S, 14 Wochen 441 S.

Der Marktbetrieb war sehr roge.

Schweinemarkt vom 13. März, Nachmarkt
=====

13. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 220 inländische Fleischschweine, verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 131 inländische Fleischschweine. Die aufgetriebenen Tiere wurden bei lebhafter Nachfrage zum Preis von 14 S je Kilogramm Lebendgewicht verkauft.

Rindermarkt vom 13. März, Nachmarkt
=====

13. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb aus dem Inland: 7 Ochsen, 32 Stiere, 97 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 144. Verkauft wurde alles. Bei anfangs lebhafter, später schleppendem Marktverkehr ermäßigten sich die Preise im Vergleich zum dieswöchigen Hauptmarkt um durchschnittlich 40 bis 50 Groschen.

Weidnermarkt vom 13. März
=====

13. März (Rath.Korr.) Angeliefert wurden 121 Stück Rindervierteln zum Preis von 14 bis 19 S, 471 Kälber um 12 S, 351 Schweine zum Preis von 17 bis 18.50 S, 106 Kitze zum Preis von 14 bis 16 S, 67 jugoslawische Schweine (nicht abgezogen) zum Preis von 19 bis 19.22 S. Die gesamte angelieferte Ware wurde abverkauft.

Wohnbautagung appelliert an die Regierung
=====

13. März (Rath.Korr.) Am Schluß der 3. Österreichischen Wohnbautagung, die heute im Wiener Rathaus stattgefunden hat, wurde nach eingehender Debatte einstimmig eine Resolution beschlossen, in der an die Bundesregierung die Aufforderung gerichtet wird, das Wohnungsproblem einer raschen Lösung zuzuführen. Die 3. Österreichische Wohnbautagung richtet insbesondere an die Bundesregierung den flammenden Appell, die im Bundesbudget 1952 für den Wohnungsbau und für den Wohnhauswiederaufbau eingestellten 200 Millionen Schilling ehestens und unter allen Umständen für diese Zwecke freizugeben.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. März 1952

Blatt 359

Wiener Turmuhr übersiedelt an den Erlaufsee =====

14. März (Rath.Korr.) Der größte Kummer der Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung, der auch die Betreuung der öffentlichen Uhren obliegt, ist es, daß sie den Wienern noch immer nicht genau sagen kann, wieviel es geschlagen hat. Nur ein kleiner Teil aller öffentlichen Uhren ist bis jetzt nach der genau gehenden Mutteruhr "Am Hof" ferngesteuert. Die meisten Uhren auf den verschiedenen Straßen und Plätzen müssen jedoch noch immer gesondert betreut, aufgezogen und mit der richtigen Zeit abgestimmt werden. Einige dieser öffentlichen Uhren haben schon ein ehrwürdiges Alter, sodaß sie für öffentliche Zwecke kaum mehr zu gebrauchen sind. Aus diesem Grund wird nun auch die Turmuhr auf dem Gebäude des Magistratischen Bezirksamtes für den 17. Bezirk am Elterleinplatz von ihrem bisherigen Standort Abschied nehmen müssen. Für sie wurde vor kurzem auf dem Elterleinplatz eine neue zentralgesteuerte Lichtmastuhr montiert.

Die Laufbahn der alten Turmuhr, die zum Teil aus dem Jahr 1904 stammt, ist aber damit noch nicht beendet. Ihr Verkauf zum Preis von 600 S an einen Bootsverleiher wurde vor kurzem im Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigt. Die alte Turmuhr wird nun an den Erlaufsee wandern und dort auf einem Holzmast montiert werden. Sie soll in ihrem neuen Wirkungskreis den Leuten, die sich Boote ausgeliehen haben, zeigen, wie lange sie noch rudern dürfen. Mit der Abmontierung der alten Uhr, die gegenwärtig noch auf dem Magistratischen Bezirksamt ihren Dienst tut, wird demnächst begonnen werden.

Pferdemarkt - Verlegung eines Markttages
=====

14. März (Rath.Korr.) Aus seuchenpolizeilichen Gründen muß der Markttag Montag, auf Dienstag verlegt werden. Der Pferdemarkt findet daher auf dem Gelände des Zentralviehmarktes ab nächster Woche jeden Dienstag und Donnerstag von 8 bis 14 Uhr statt.

Neue Wohnungen auch für Landarbeiter
=====

14. März (Rath.Korr.) Die Stadt Wien wird noch im Frühjahr drei Wohnhausobjekte den beim städtischen Landwirtschaftsbetrieb beschäftigten Arbeitern übergeben. Eines dieser einstöckigen Wohnhäuser wurde in Rannersdorf für die Meierei-Arbeiter des Wallhofes errichtet. Jede Wohnung ist etwa 60 Quadratmeter groß und hat eine Wohnküche, Zimmer, Kabinett, Vorzimmer und Speisekammer. Dazu kommen noch geräumige Boden- und Kellerabteile für Naturalien. Eine gemeinsame Waschküche mit angeschlossenem Brausebad ergänzen den Bau, dem auch ein großer Obstgarten angehört. Der Betrieb Wallhof hat sich bekanntlich ausschließlich auf die Produktion der sogenannten Babymilch spezialisiert. Mit der Errichtung dieses modernen Wohnhauses haben die hygienischen Anlagen, denen hier ein besonderes Augenmerk geschenkt werden muß, eine noch weitere Verbesserung erfahren.

Zwei weitere Objekte dieser Type wurden zugleich in der Lobau gebaut. Auch sie werden zu Beginn der Frühjahrsarbeiten von Landarbeiterfamilien bezogen werden können. In einem der Objekte werden 40 Wanderarbeiter wohnen. Hier stehen ihnen Schlafräume mit zwei höchstens vier Betten zur Verfügung. Nur die Küche, der Speiseraum und das Brausebad sind gemeinsam.

Zu teilweisen Finanzierung dieser Bauten ist ein ERP-Kredit zur Verfügung gestellt worden, während alle anderen städtischen Wohnhausanlagen bekanntlich ausschließlich aus Steuergeldern gebaut werden.

Der Amtsführende Stadtrat für Städtische Unternehmungen Dkfm. Nathschläger besichtigte dieser Tage die ersten Wohnhäuser des Landwirtschaftsbetriebes, die als Mustereinrichtungen auf diesem Gebiet gelten können.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 17. bis 23. März

14. März (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 17. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klassen Prof. Hinterhofer, Prof. Wlach und Prof. Morawec
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Symphoniker: Wiederholung des Beethoven-Konzertes (geschlossene Veranstaltung)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Fritz Egger (Werke von Robert Schumann)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Violinabend Ljerko Spiller
	Volkshochschule Alsergrund 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Schöpferische Begegnungen: Robert und Klara Schumann"; Vortrag Dr. Erwin Rieger, am Klavier Lissy Rieger
Dienstag 18. März	Mozartsaal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6.Aband im Brahms-Zyklus; Wiener Kon- zerthausquartett, Anton v.Bavier (Kla- rinette), Alfred Brendel (Klavier)
	Konservatorium der Stadt Wien 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Hans Ulrich Staeps: "Der Lindbergh- Flug" von Kurt Weill
Mittwoch 19. März	Gr.M.V.Saal 20.00	Theater der Jugend: Konzert der Wiener Symphoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Sonatenabend André Gertler - Otto Schulhof
	Urania Klubsaal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Dr. Hannes Gall: "Ludwig van Beethoven" (Vortrag mit Lichtbildern); mitw. Maria Gall (Sopran), Josef Swoboda (Bass), Waldemar Olaritzza (Violine); am Flügel Dr. Hannes Gall
Donnerstag 20. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Verdi-Feier
	Musikakademie Kl.Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: 2.Vortrag Prof. André Espiau de la Maestre "Französische Kammermusik"

Donnerstag 20. März	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 2. Abend mit Werken von Ludwig van Beethoven; Wilhelm Winkler (Cello), Roland Raupenstrauch (Klavier)
Freitag 21. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Konzert "The Polyteck Chorus of Fin- land" und "Wiener Philharmoniker"; Dirigent Tauno Kannikainen
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Chor-Orchesterkonzert mit Werken von Paul Hindemith und Frank Martin; Wiener Symphoniker, Konzertvereini- gung Wiener Staatsopernchor, Diri- gent Paul Sacher
	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Christ. Stamberrer
Samstag 22. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Volksliedverein Wien: Chorkonzert; Dirigent Prof. Hans Schemitsch
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Eduard Erdmann
	Schubertsaal (KH) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Konzert
	Musikakademie 1., Singerstr. 26) Gr. Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert der Klasse Prof. Anton Heiller
	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung des musikalischen Lustspiels "Meine Schwester und ich" von Ralph Benatzky; Leitung Prof. E. Gundacker
	N.Ö. Landtag (1., Herrng. 13) Rittersaal 19.30	Wiener Serenadenbilde: Konzert mit Werken von Mozart, Men- delssohn-Bartholdi, Schubert, W. An- dress; mitw.: Jossa Reiszky-Panenka (Gesang), Leitung Heinrich Panenka; Eva Silt und Reinhold Siegert lesen Dichtungen von Wolfgang Wiener
Sonntag 23. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Orgelkonzert Günther Ramin
	Brahmssaal (MV) 15.30	Schülerkonzert Maria Schwarz
	Brahmssaal (MV) 19.30	Hans Duhan singt Loewe-Balladen
	Mozartsaal (KH) 15.30	Sängerschaft Waltharia: Chorkonzert
	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: 3. Chorkonzert
	Volkshochschule Wien Vdksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studio- aufführung "Die Entführung aus d. Serail" Mozart; Leitung: Prof. E. Gundacker

Im Sommer abgeschlossenDie Arbeiten an der Luegerkirche
=====

14. März (Rath.Korr.) Stadtrat Dr. Robetschek besuchte heute in Begleitung des Leiters der Magistratsabteilung für Friedhöfe, Oberbaurat Ing. Adametz die Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche, um sich über den Fortschritt der Wiederaufbauarbeiten der Kuppelkonstruktion Bericht geben zu lassen.

Während der letzten Kriegswochen wurde die Kuppel der Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche auf dem Wiener Zentralfriedhof bekanntlich schwer kriegsbeschädigt. Die unbrauchbaren Konstruktionsteile wurden später abgebrochen und die erhalten gebliebene Unterkuppel aus Beton provisorisch mit Dachpappe gedeckt. Im Jahre 1950 wurde die Wiederinstandsetzung der Kirche vom Gemeinderat beschlossen und hierfür eine Million Schilling bewilligt.

Die neue Kuppel wird als Stahlkonstruktion, bestehend aus 4 halbkreisförmigen Bogen, die gegeneinander um 45 Grad verdreht sind, mit einem Gewicht von je 4.2 Tonnen ausgeführt werden. Mit den anderen Konstruktionsteilen wird das Gesamtgewicht 37 Tonnen betragen und um rund 10 Prozent geringer sein als das der alten Kuppel. Die seinerzeit in der Kuppelfläche gelegenen 16 Oberlichtfenster werden nicht wieder hergestellt. Statt dessen wird auf dem Kuppelscheitel ein laternenartiger Aufbau mit vertikalen Fenstern angeordnet, auf dem das Kreuz befestigt wird. Die Kuppel wird mit Holz verschalt, mit Teerpappe und Kork gedichtet und mit Blech eingedeckt.

Wegen der Materialknappheit konnten die Alpine-Montan-Werke die Stahlkonstruktionsteile erst in den letzten Monaten des vergangenen Jahres an die ausführende Firma liefern. Mit der Montage wurde nun nach Fertigstellung der einzelnen Konstruktionsteile am 11. März begonnen. Sie wird voraussichtlich 8 Wochen dauern. Das Aufziehen der einzelnen Stahlteile erfolgt mit Hilfe zweier schwenkbarer Ausladekrane. Diese befinden sich am Ende des im Innern der Kirche errichteten Montagemastes, der durch die Öffnung in der Betonkuppel über Dach führt. Der Durchmesser der Kuppel, deren Basis sich etwa 40 Meter über den Kirchenfußboden befindet, beträgt

14. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 364

mehr als 22 Meter. Nach Fertigstellung der Konstruktion kann die Einschalung und Eindeckung, die Einglasung und der Anstrich durchgeführt werden. Die Untersicht der bestehenden Betonkuppel und die in ihr befindlichen Zierlichter werden anschließend instandgesetzt, sodaß mit der Vollendung der Arbeiten im Sommer des laufenden Jahres gerechnet werden kann.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. März 1952

Blatt 365

Koch-, Servier- und Näh-Kurzkurse

=====

15. März (Rath.Korr.) In folgenden demnächst an den Städtischen Lehranstalten für Frauenberufe beginnenden Nachmittags- und Abend-Kurzkursen können noch einige Teilnehmerinnen aufgenommen werden. Rasche Anmeldung ist erforderlich.

An der Städtischen Lehranstalt 6., Brückengasse 3, Tel. B 25-4-19: Abend-Kochkurse für Anfänger und Fortgeschrittene (8-wöchig); Nachmittags- und Abend-Nähkurse (8-wöchig).

An der Städtischen Lehranstalt 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Tel. A 18-4-85: Abend-Servierkurs (3-wöchig); Abend-Bäckereikurs (2-wöchig).

An der Städtischen Lehranstalt 15., Sperrgasse 3-10, Tel. R 38-4-57: Abend- und Nachmittags-Nähkurse (8-wöchig).

Nähere Auskunft erteilen die Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 17. bis 22. März

15. März (Rath.Korr.)

Montag, 17. März, 18.30 Uhr, Dr. Ing. Wolfgang Ströher:

Einführung in die natürliche Geometrie.

Donnerstag, 20. März, 18 Uhr, Dr. Franz Sauberer:

Das Mikroklima der Pflanzenbestände als ökologischer Faktor für das Tierleben.

Freitag, 21. März, 18.30 Uhr, Dr. Klaus Demus:

Picasso und Braque. (Mit Lichtbildern)

Lebensmittelkartenausgabe

=====

15. März (Rath.Korr.) Das Marktamt, Sonderreferat Landesernährungsamt, gibt bekannt:

In Wien und den Randgemeinden werden die Lebensmittelkarten für die Monate April bis Juni 1952 in der Zeit vom 17. bis 29. März an die Inhaber der Behebungsausweise ausgegeben und zwar:

Behebungsausweise a am 17., b am 18., c am 19., d am 20., e am 21., f am 22., g am 24., h am 25., i am 26., j am 27., k am 28., l am 29. März.

Die Behebungsberechtigten werden aufgefordert, die Behebungstage genau einzuhalten, um eine klaglose Abfertigung bei der Kartenausgabe zu gewährleisten. Soweit in den Randgemeinden andere Ausgabetermine vorgesehen sind, bleiben diese aufrecht. An- und Abmeldungen während der Ausgabezeit können nur in den dringendsten Fällen ab 13 Uhr entgegengenommen werden.

Louise Montag zum Gedenken

=====

15. März (Rath.Korr.) Der 25. Todestag der populären Volksängerin Louise Montag am 20. März weckt die Erinnerung an eine verdienstvolle Interpretin bodenständiger Wiener Volkskunst.

Am 13. April 1849 auf dem Michelbeuerngrund aus einer Familie von Wäschersleuten geboren, sang sie schon als Kind im Kirchenchor und trat nach einem Gesangstudium mit 15 Jahren in eine Sängergesellschaft ein, mit der sie sich in München produzierte. In Wien trat sie seit 1873 in Schwenders Faschingstheater, im Odeon und vor allem in Danzers Orpheum auf. Auf ihren großen Tournéeen nach Deutschland, in die Schweiz und nach Rußland machte sie das Wiener Lied überall bekannt. Ihre Glanzzeit begann, als sie zusammen mit Edmund Guschelbauer wirkte. Die berühmten Duette mit ihm stammten von den bekannten Textdichtern jener Zeit. Ihre Stimme, die vom Alt bis zum höchsten Koloratursopran reichte, rief bei den Wienern Begeisterungstürme hervor. Louise Montag traf an ihrem Lebensabend schwere Schicksalsschläge. Sie starb völlig verarmt und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung in einem von der Stadt Wien gewidmeten Grab auf dem Zentralfriedhof bestattet. Eine Gasse im 11. Bezirk trägt ihren Namen.

Schüler entdeckt alte Kriegsmunition
=====

15. März (Rath.Korr.) Als der 10jährige Ferdinand Hotz, Schüler der 4. Volksschulklasse, gestern auf dem Weg zur Schule war, der ihn am Rauchkogel bei Maria Enzersdorf vorbeiführte, glaubte er an der Straße Granaten liegen zu sehen. Der Bub machte es aber nicht so wie vor ihm viele andere Kinder, die mit alter Kriegsmunition spielten und auf diese Weise oft ein schreckliches Ende fanden. Er lief vielmehr eilends in seine Schule und meldete dort das Gesehene. Eine sofort von der Polizei durchgeführte Erhebung ergab die Richtigkeit der Meldung des kleinen Ferdinand. Noch am gleichen Tag konnte der Entminungsdienst an der bezeichneten Stelle 50 Kilogramm Sprengkörper unschädlich machen; darunter eine Panzerfaust, Handgranaten und Flakmunition, die besonders gefährlich hätte werden können, weil die Wände dieser Granaten äußerst dünn sind.

Der kleine Ferdinand hat durch sein vernünftiges Verhalten nicht nur sich selbst vor Schaden bewahrt, sondern auch eine Gefahrenquelle für die ganze Umgebung ausschalten geholfen.

Gemeinde London interessiert sich für Wiener Snowboy
=====

15. März (Rath.Korr.) Als vor wenigen Wochen das von der Gemeinde Wien in Dienst gestellte neue Schneeräumgerät "Snowboy" in den Straßen unserer Stadt zu sehen war, wurde es auch vielfach fotografiert. Eines dieser Bilder fand den Weg in ein großes englisches Blatt. Dadurch ist die Londoner Stadtverwaltung auf das kleine praktische Schneeräumgerät aufmerksam geworden und will nunmehr gleichfalls den "Snowboy" anschaffen.

Lehrgang zur Ausbildung von Sonderschullehrern
=====

15. März (Rath.Korr.) Das Bundesministerium für Unterricht veranstaltet einen mehrmonatigen Kurs zur Ausbildung von Lehrern für schwachbefähigte, sprachgestörte, körperbehinderte und schwererziehbare (psychopathische und neurotische) Kinder, der unter der Leitung des Referenten für Heilpädagogik, Ministerialrat Dr. Maximilian Führung, steht.

Es wurden 66 Lehrer und Lehrerinnen aus den Bundesländern nach Wien eingeladen, um hier durch Vorlesungen, die an der Heilpädagogischen Abteilung der Universitätskinderklinik (Dozent Dr. med. Hans Asperger, Dr.med. Valerie Bruck) und am Pädagogischen Institut der Stadt Wien stattfinden, durch praktische Arbeit in Hilfsschulen, Sprachheilkursen, Sonderschulen für Körperbehinderte und in Anstalten für Schwererziehbare, durch Besuche in Ambulatorien, Heilanstalten und Sonderkindergärten in ihre schwere Arbeit eingeführt zu werden. Diese Lehrer werden ab Herbst in den Bundesländern Sonderschulen und Sonderklassen für geschädigte Kinder eröffnen und als Berater der Eltern und ihrer Kollegen fungieren.

Montag, den 17. März, um 9 Uhr, findet im Großen Sitzungssaal des Bundesministeriums für Unterricht die Eröffnung des Lehrganges durch Unterrichtsminister Dr. Kolb statt.

2.700 Stück Rinder werden geimpft
=====

15. März (Rath.Korr.) Das Veterinäramt der Stadt Wien teilt mit: Am Freitag, den 14. März, wurde mit der Schutzimpfung gegen Maul- und Klauenseuche der Rinder jener Milchmeier und landwirtschaftlichen Betriebe begonnen, die Milch an die niederösterreichische Molkerei für die Aktion "pasteurisierte Frischmilch Baby" abliefern.

Die Veterinärverwaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft hat für dieses Impfprogramm 161 Liter Impfstoff aus Tours in Frankreich gegen Kostenersatz zur Verfügung gestellt.

Es ist dies eine dreiwertige Vakzine, die nach der Methode Belin gewonnen wurde und gegen die Virusvarianten O-2 und A-5 und gegen den Virustypus C abgestimmt ist.

Es werden rund 2.700 Stück Milchkühe, Stiere, Ochsen und Kälber geimpft werden: Die volle Schutzkraft des Impfstoffes, die viele Monate erhalten bleibt, tritt nach 15 bis 20 Tagen ein und es ist damit zu erwarten, daß die geimpften Rinder, wenn nicht zu massive Ansteckungen eintreten, gesund bleiben und eine Unterbrechung der von Univ.Prof.Dr. Reuss begründeten Herstellung von pasteurisierter Frischmilch für Säuglinge nicht zu befürchten sein wird.

Mitteilung des städtischen Anstaltenamtes
=====

15. März (Rath.Korr.) Wie das Anstaltenamt der Stadt Wien zu den heutigen Presseberichten über "Opium in einem Lehrlingsheim" mitteilt, handelt es sich um kein in der Obhut der Stadt Wien stehendes Lehrlingsheim.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. März 1952

Blatt 370

Eine Gedenktafel für Ghega

=====

17. März (Rath.Korr.) Sonntag vormittag wurde am Hause Lugeck 7 eine vom "Forschungsinstitut für Technikgeschichte" gestiftete Gedenktafel für den Erbauer der Semmeringbahn Dr. Karl Ritter von Ghega enthüllt. Bezirksvorsteher ^{Dr.}/Friesinger begrüßte die zahlreich erschienenen Festgäste, unter ihnen Vertreter von Bundesministerien, die Stadtrate Afritsch, Dkfm. Nathschläger und Dr. Robetschek sowie Angehörige der italienischen Kolonie in Wien. Nach einer Festrede des Direktors des Technischen Museums Dr. Josef Nagler übernahm Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters die Gedenktafel in die Obhut der Stadt Wien.

70. Geburtstag von Fritzi Massary

=====

17. März (Rath.Korr.) Am 21. März vollendet die Wiener Schauspielerin und Sängerin Fritzi Massary (Friederike Massaryk) in Kalifornien ihr 70. Lebensjahr.

Sie kam schon frühzeitig zum Theater, doch begann ihre große Laufbahn erst in Berlin, wo sie im Theater am Nollendorfplatz, im Metropol-Theater und im Deutschen Theater bei Reinhardt auftrat. 1929 ging sie von der Operette zum Sprechstück über, in dem sie gleichfalls glänzende Erfolge errang. Der tödliche Flugzeugunfall ihres Gatten Max Pallenberg im Juni 1934 bewog sie, ihre Bühnentätigkeit für immer aufzugeben. Die faszinierende Wirkung der unvergleichlichen Künstlerin bestand in der Vielseitigkeit ihrer durch große schauspielerische, gesangliche und tänzerische Fähigkeiten gekennzeichneten Darstellung, die jede Rolle zu einer Schöpfung persönlichster Art ausprägte.

Die besten Plakate im Jänner und Februar
=====

17. März (Rath.Korr.) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion 1952 des Amtes für Kultur und Volksbildung hat als die drei besten Plakate im Jänner "Künstlerhaus Gschnasfeste im Narrenparadies" (Entwerfer Herbert Pass); "Erstmalig 10 % Rabatt"-Straßenbahnplakat (Entwerfer Friedrich Kramlinger) und das Straßenbahnplakat "Gut behütet mit Ita Hut" (Entwerfer Richard Weber) bestimmt.

Als die drei besten Plakate des Monats Februar wurden "Maggi-Maggi's Suppen in vielen guten Sorten" (Entwerfer Viktor Rutz); "Man bekommt viel um sein Geld im...Konsum" (Entwerfer Karl Köhler) und "Wützt die Vorsaison - denn wir warten schon" (Entwurf Atelier Walter Hofmann) ausgewählt.

Die prämierten Plakate werden, wie im Vorjahr, an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden in der Augustinerstraße und der Mariahilfer Straße affiziert.

Rinderhauptmarkt vom 17. März
=====

17. März (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 251 Ochsen, 170 Stiere, 489 Kühe, 73 Kalbinnen, Summe 983. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 9 Stiere, 19 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 36. Gesamtauftrieb: 251 Ochsen, 179 Stiere, 508 Kühe, 81 Kalbinnen, Summe 1019. Verkauft wurde alles.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Preise im Durchschnitt gegenüber dem vorwöchigen Hauptmarkt behauptet.

Humanere Schlachtungsmethoden in Wien

=====

17. März (Rath.Korr.) Auf Anregung des Veterinäramtes der Stadt Wien wurde von der Wiener Landesregierung eine Verordnung geschaffen, die sich mit dem Töten und Schlachten von Tieren beschäftigt. Die Verordnung wurde auf Grund des Wiener Tierschlachtungsgesetzes erlassen.

Die in der Verordnung genannten Schlachtmethoden bezwecken, die Tötung von Tieren für die Fleischgewinnung, unter Berücksichtigung der im Wiener Tierschutzgesetz zur Vermeidung von Tierquälereien aufgestellten Grundsätze, vorzunehmen. Somit wird das Schlachten von Tieren in Zukunft den tierschützerischen Belangen gerecht werden; es dürfen nur solche Tötungsmethoden Verwendung finden, die jede unnötige Schmerzzufügung vermeiden. Schlachtungen müssen von nun an in geschlossenen Räumen unter Ausschluß der Öffentlichkeit und Jugendlicher unter 14 Jahren vorgenommen werden, wodurch den modernen ethischen Ansichten Rechnung getragen wird.

Wenn bisher die Schlachtung von warmblütigen Tieren, die für die Fleischgewinnung dienten, manchmal unter Umständen vorgenommen wurde - man denke nur an das "Schlagen" von Rindern mit dem sogenannten "Krückerl" - deren Anblick kein besonders ästhetischer gewesen ist, so wurden dank der Initiative des Städtischen Veterinäramtes die Voraussetzungen geschaffen den sehr oft geübten Schlachtungsmethoden, die in ihrer Grausamkeit stark an das Mittelalter oder an die Gewohnheiten primitiver Völker erinnerten, ein Ende zu setzen.

Während in den städtischen Schlachthöfen die Betäubung von Schweinen vor der Schlachtung mit elektrischen Betäubungsapparaten schon lange gehandhabt wird, hat erst die zitierte Verordnung die Möglichkeit gegeben, die mit der Schlachtung von Rindern beschäftigten Personen zu zwingen, von den alten und bluttrstig erscheinenden Methoden Abstand zu nehmen und die Betäubung dieser Tiere mit Bolzenschußapparaten vorzunehmen.

Der Bolzenschußapparat ist ein Gerät, in dem eine zur Explosion gebrachte Patrone einen Stahldorn (Bolzen) einige Zentimeter weit mit großer Geschwindigkeit und Kraft vorantreibt. Der Bolzen

wird nach dem Schuß durch eine Feder wieder in seine Ausgangsstellung zurückgebracht. Wenn man dem zu schlachtenden Tier den geladenen Apparat an die Stirne aufsetzt und durch einen kleinen Hebeldruck den Schuß auslöst, dringt der Stahldorn blitzartig in das Gehirn ein und das Tier stürzt betäubt, ohne den geringsten Schmerz verspürt zu haben, zu Boden. Anschließend kann dem Tier das Blut entzogen werden.

Der große Vorteil des Bolzenschußapparates liegt darin, daß damit mit absoluter Sicherheit eine vollkommene Betäubung des Schlachttieres erzielt und diesem keinerlei Schmerzen zugefügt werden. Es kann somit nicht mehr vorkommen, daß z.B. durch einen schlecht geführten Schlag mit dem "Krückerl" das Tier nicht nur nicht betäubt, sondern ihm auch ungeahnte Schmerzen zugefügt wurden. Abgesehen vom tierschützerischen Standpunkt konnte man diesen Anblick, der die maßlosen Schmerzen des Tieres und den Selbsterhaltungstrieb der hilflosen Kreatur so richtig ins Licht stellte, alles andere als ästhetisch und einem Kulturvolke würdig bezeichnen.

Abschließend darf gesagt werden, daß die Verordnung der Wiener Landesregierung über das Schlachten und Töten von Tieren von allen fortschrittlich denkenden und an dem kulturellen Ansehen unserer Stadt interessierten Kreisen begrüßt werden dürfte.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. März 1952

Blatt 374

Adolf ist ein seltener Name....
=====

18. März (Rath.Korr.) Noch bis zum Jahre 1938 wurden in Wien jährlich etwa hundert kleine Adolfs aus der Taufe gehoben. Das war zur Zeit als noch der Pepi, Franzl und Hans die weitaus beliebtesten Wiener Taufnamen waren. Drei Jahre nach dem Einmarsch der Deutschen nach Österreich war man neugierig, ob sich in dieser Richtung der Geschmack der Wiener verändert hatte. Im Rathaus wurde damals die mühsame Durchsicht der Personalien von 13.000 kleinen Wienern und Wienerinnen des Jahrganges 1939 unternommen. Es wurde ermittelt, daß bei den Mädchen die Erika mit 1158 und Helga mit 1079 weitaus vorherrschten. Ihnen folgten Elfriede (655), Gertrude (639), Ingeborg (598) und Ingrid (550). Erst jedes 22. Mädchen des Jahrganges 1939 schmückt der schlichte Name Maria. Jede 25. heißt Anna.

Die Taufnamen des starken Geschlechts wiesen dagegen eine viel stabilere Traditionsverbundenheit auf. Die Hanseln und Johanns erfreuten sich auch noch im Jahre 1939 der größten Beliebtheit in Wien (878), wenn auch schon der Name Helmut stark konkurrierte (835). Dann kommen aber schon der Franz (791) und Karl (748). Der Pepi konnte es damals immer noch mit dem Herbert, Gerhard, Walter, Heinz, Günther und Friedrich aufnehmen, nicht aber mit Peter, der in den folgenden Jahren alle anderen Patrone in den Schatten stellte. Wer annehmen würde, daß Adolf im Zeichen der Geschehnisse des Jahres 1938 in Wien besonders begehrt gewesen ist, würde irren. Im Jahre 1939 erscheint er zwar häufiger in den Wiener Matriken (340 Adolfe) auf, dafür haben ihn aber die Wiener schon im Jahre 1940 aus ihrem Namensverzeichnis so gut wie ganz gestrichen. Im Jahre 1940 scheint er nicht einmal mehr unter den

seltensten Taufnamen auf.

Und welche sind heute die beliebtesten Taufnamen der Wiener? Unter den Neugeborenen weiblichen Geschlechts im letzten Jahresviertel 1951 wimmelt es nur von Christinen. Unter 1500 Mädchen wurden nicht weniger als 250mal eine Christine oder Christa gezählt. Ihnen folgt die Elisabeth und im kleineren Abstand die Brigitte mit der Gertrude. Die Erika und Helga wurden schon lange von Margarethe und Sylvia überflügelt. Die Annerl, Mitzi und Poldi können sich mit diesen Modenamen kaum messen.

Bei den Buben schlägt Peter eindeutig alle Rekorde. Jeder sechste Bub des Jahrganges 1951 hört auf den Namen Peter, wobei bemerkenswerterweise Paul nur ganz selten zu finden ist. Aber an zweiter Stelle steht schon wieder der Franzl, gefolgt von Johann und Karl. Josef wird gegenwärtig noch durch Georg, Christian und Gerhard stark bedrängt. Dagegen nimmt die Vorliebe für Günther, Werner, Wolfgang und Rainer von Jahr zu Jahr wieder ab. Unter 1500 kleinen Wienern des Jahrganges 1951 gibt es aber noch immer keinen einzigen Adolf.

"Bonn, das Herz Westdeutschlands"

=====

18. März (Rath.Korr.) Bundesminister Dr. Otto Tschadek hält Freitag, den 21. März, um 19 Uhr, im Volksbildungshaus Margareten, Wien 5., Stöbergasse 11-15, einen Vortrag mit dem Titel "Bonn, das Herz Westdeutschlands".

Pferdemarkt vom 13. März

=====

18. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 58 Schlächterpferde, Summe 58. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 27, Niederösterreich 17, Oberösterreich 3, Burgenland 4, Steiermark 2, Kärnten 5.

Vizepräsident der Nationalbank Resch bleibt Amtsführender Stadtrat
 =====

18. März (Rath.Korr.) Einige Wiener Tageszeitungen haben anlässlich der Niederlegung des Nationalratmandates durch den Präsidenten der Österreichischen Nationalbank Dr. Margaretha die Vermutung ausgesprochen, daß auch der zum Vizepräsidenten der Nationalbank berufene Stadtrat für das Finanzwesen Resch sein Stadtratmandat zurücklegen werde. Hiezu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß die Stelle des Präsidenten der Nationalbank eine beamtete Funktionärstelle ist, die eine ganztägige Tätigkeit erfordert und die mit einem vollen Gehaltsbezug verbunden ist, während die Stelle des Vizepräsidenten der Nationalbank nur eine Ehrenstelle ist, die den damit Betrauten nur zeitweise in Anspruch nimmt und für die weder ein Gehalt noch unter irgend einem anderen Titel eine Entschädigung bezahlt wird. Stadtrat Resch war schon bisher Mitglied des Generalrates der Nationalbank, gleichfalls einer Ehrenstelle, und wird die neue Funktion sowie die des Generalrates neben seiner Tätigkeit als Amtsführender Stadtrat ausüben.

Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien
 =====

18. März (Rath.Korr.) In der Städtischen Bücherei Nr.23, Wien 12., Egger Lienz-Gasse 3, findet Mittwoch, den 19. März, um 19.30 Uhr, eine Dichterlesung statt, bei der Vera Ferra und Johannes Mario Simmel aus ihren Werken lesen werden.

Die Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind willkommen.
 Eintritt frei!

In der Städtischen Bücherei Nr.6, 4., Kolschitzkygasse 7-13, findet ebenfalls Mittwoch, den 19. März, um 16.30 Uhr, eine Vorlesung für Kinder statt, bei welcher Karl Bruckner Leseproben aus seinen Jugendschriften bringen wird.

Buben und Mädels von 10 Jahren aufwärts, die in den Städtischen Büchereien lesen, sind samt ihren Freunden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei!

18. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 377

Schweinehauptmarkt vom 18. März
=====

18. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 3326 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 1703 inländische Fleischschweine.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden sämtliche angelieferten Tiere zum Preis von 14 Schilling verkauft.

Weidner Markt vom 18. März
=====

18. März (Rath.Korr.) 2 jugoslawische Schweinehälften, abgezogen, je Kilogramm 19.22 S. Innereien aus Jugoslawien: 1.913 Kilogramm zum Preis von 12.54 S.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. März 1952

Blatt 378

Die Stadt Wien am 125. Todestag Beethovens

=====

19. März (Rath.Korr.) Wie bereits berichtet veranstaltet die Stadt Wien anlässlich des 125. Todestages Beethovens Gedenkfeiern am Ehrengrab des großen Tonheroen und vor dem Beethoven Denkmal.

Die Feier am Ehrengrab findet Mittwoch, den 26. März, um 10 Uhr, im Zentralfriedhof, II. Tor, Gruppe 32A, Nr.29, statt. Sie wird durch das "Opferlied" von Beethoven, ausgeführt von einem Hornquartett der Wiener Symphoniker, eingeleitet. Bürgermeister Jonas wird eine Ansprache halten und einen Kranz der Stadt Wien niederlegen. Den Abschluß bildet der 2. Satz aus dem ~~Sextett~~ op.71 von Beethoven, ausgeführt von der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker.

Die Feier vor dem Denkmal Wien I., Beethovenplatz, findet Mittwoch, den 26. März, um 11.30 Uhr, statt. Der Trompeterchor der Stadt Wien leitet mit dem Equale Nr.1 ("Miserere") von Beethoven die Feier ein. Die Gedenkrede hält Bibliothekar Dr. Fritz Racek. Vizebürgermeister Honay wird dann einen Kranz der Stadt Wien niederlegen. Burgschauspieler Fred Liewehr spricht Grillparzers Rede am Grabe Beethovens. Den Abschluß bilden die Kindersingschule der Stadt Wien und der Trompeterchor der Stadt Wien, die unter der Leitung von Prof. Franz Burkhart "Die Ehre Gottes in der Natur" von Beethoven zu Gehör bringen werden.

Bei Schlechtwetter findet diese Feier im Konzerthaus statt.

Internationaler Pädagogischer Kongreß in Wien
=====

19. März (Rath.Korr.) Der Stadtschulrat für Wien, das Kulturamt der Stadt Wien und der "Weltbund für Erneuerung der Erziehung" in London veranstalten während der "Wiener Festwochen" in Verbindung mit der Ausstellung "Unsere Schule" im Messepalast in der Zeit vom 3. bis 7. Juni einen "Internationalen Pädagogischen Kongreß" über das Gesamtthema "Schule und Demokratie". International bekannte Fachleute wie die Universitätsprofessoren Dr. Deiters, Berlin, Dr. Dottrens, Genf, Dr. Lauwerys, London, Dr. Schneider, Salzburg, ferner Oberschulrat Dr. Hilker, Wiesbaden und die Frauen Brecht von der Muizenberg - Willemse, Amsterdam, Esther Hermannsson, Trondheim und Dr. Rotten, Saanen (Schweiz) werden über die Zusammenhänge von "Schule und Demokratie" in ihren Staaten berichten. Auch die vier Besatzungsmächte wurden eingeladen, Vortragende zu entsenden.

70. Geburtstag von Alfred Stix
=====

19. März (Rath.Korr.) Am 22. März vollendet der namhafte Wiener Kunsthistoriker Hofrat Dr. Alfred Stix sein 70. Lebensjahr. Nach Beendigung der kunstgeschichtlichen Studien an der Universität seiner Vaterstadt Wien war er als wissenschaftlicher Beamter an der Kupferstichsammlung der Hofbibliothek und hierauf als Kustos an der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums tätig. Ab 1920 arbeitete er an der Albertina, deren Direktor er wurde und deren großen Gesamtkatalog er in Angriff nahm. 1933 wurde er als Direktor der Gemäldegalerie an das Kunsthistorische Museum berufen. Während des Nationalsozialismus seines Amtes enthoben, übernahm er es 1945 wieder und wurde leitender Direktor der staatlichen Kunstsammlungen Wiens. 1950 trat er in den Ruhestand. Von Stix stammen zahlreiche Aufsätze und wissenschaftliche Arbeiten über Handzeichnungen, Gemälde, Musealfragen, Ausstellungen usw.

Achtung Ernteländler!

=====

19. März (Rath.Korr.) Ernteländler, die ihre Ausweiskarte für 1952 noch nicht behoben haben, erhalten diese von Montag, den 24., bis einschließlich Mittwoch, den 26. März, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr in Wien 1., Bartensteingasse 7, I.Stock, Zimmer 111 gegen Vorweisung ihrer Ausweiskarte für 1951 und der Identitätskarte ausgefolgt.

Entfallende Sprechstunden

=====

19. März (Rath.Korr.) Morgen, Donnerstag, den 20. März, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, die Sprechstunden.

Importe an Gemüse, Zwiebeln, Kartoffeln und Zitronen
 =====

19. März (Rath.Korr.) Die Preise von Inland-Gemüse sind, wie das Marktamt der Stadt Wien berichtet, besonders bei einzelnen Gemüsearten, wie Kohl, Kohlrabi und Spinat, stark steigend. Dies ist zum Teil jahreszeitlich bedingt, wenn auch nicht immer in dem zu rechtfertigenden Ausmaß. Die Vorräte an Wintergemüse gehen zu Ende, Importgemüse kann jedoch nur in beschränkten Mengen hereingebracht werden.

Um hier nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen und die Preise zu senken, wurden jetzt, wie die "Rathaus-Korrespondenz" vom Marktamt erfährt, Importe von Salat, Karfiol und Kohl aus Italien im Wert von 80.000 Dollar bewilligt. Mit dem Eintreffen des Gemüses ist in der nächsten Zeit zu rechnen. Man hofft, daß vor allem durch die Salatimporte eine unerwünschte Preisentwicklung auf diesem Gebiet verhindert werden kann und die mit Recht beklagten Koppelungsgeschäfte und Aufgeldforderungen unterbleiben werden.

Vor allem der Kleinhandel klagte in der letzten Zeit über Aufgeldforderungen bei Zitronen. Allerdings wurde bei der Bekämpfung dieser Machenschaft die unerläßliche Mithilfe nicht geleistet. Um diesen Geschäften entgegenzuwirken, wurde auch ein Import von 500.000 kg Zitronen bewilligt. Das Marktamt fordert die Käufer auf, überhöhte Preisforderungen zurückzuweisen und anzuzeigen.

Schließlich ist auch ein Import von 2000 t Altkartoffeln und 500 t Zwiebeln in Aussicht genommen, um auch hier eine unerwünschte Preisentwicklung zu verhindern.

Weidner Markt vom 19. März
 =====

19. März (Rath.Korr.) Angeliefert wurden 7 Rindervierteln zum Preis von 15 S je Kilogramm, 32 Stück Kälber zum Preis von 12 S, 11 Stück Schweine zum Preis von 18.50 S je Kilogramm, 5 Stück Schafe zum Preis von 14.50 bis 15 S, 2 Lämmer zum Preis von 13 S, 5 Kitze zum Preis von 13 bis 14 S je Kilogramm.

Von der angelieferten Ware blieben 5 Rinderviertel unverkauft.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

20. März 1952

Blatt 382

Infektionskrankheiten im Februar =====

20. März (Rath.Korr.) Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien ist die Zahl der Diphtherie- und Scharlacherkrankungen im Februar stark zurückgegangen. Es wurden 80 Diphtheriefälle (Vormonat 155) und 297 Scharlachfälle (Vormonat 398) verzeichnet. An Typhus sind im Februar 12 Personen erkrankt (Jänner 10). Es gab wie im Jänner wieder 5 Kinderlähmungsfälle. Weiter wurden 39 Keuchhustenfälle (Jänner 51) und 19 Dysenteriefälle (Vormonat 10) gemeldet.

Bei einer Gesamtzahl von 16.518 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 3241 (Jänner 3213). Davon wiesen 2114 eine Tuberkulose auf (Vormonat 2088). In 457 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 8973 Röntgendurchleuchtungen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 7206 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4175. Es wurden 34 neue venerische Erkrankungen festgestellt (Vormonat 31). Von 546 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 18 geschlechtskrank. Unter 213 untersuchten Geheimprostituierten waren 14 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 173 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 176).

Im Berichtsmonat wurden in den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates 479 Personen untersucht. Dabei wurden 13 karzinomverdächtige Befunde erhoben und 219 Personen wegen anderweitiger Leiden ihrem behandelnden Arzt zugewiesen.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Februar 243 Sportler untersucht.

Wiener Fremdenverkehr im Februar
=====

20. März (Rath.Korr.) - Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben einen Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Februar. Darnach hielten sich im Berichtsmonat insgesamt 17.896 Fremde in Wien auf, darunter 3982 Gäste aus dem Ausland. Die meisten Ausländer kamen aus den Vereinigten Staaten, nämlich 682. Aus Italien kamen im Februar 536, aus der Schweiz 384, aus Großbritannien 293 und aus Deutschland 285 Besucher nach Wien. Im Jugendgästehaus der Stadt Wien wurden 170 Besucher untergebracht, darunter 152 Ausländer.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 24. bis 29. März

20. März (Rath.Korr.)

Dienstag, 25. März, 18.30 Uhr, Dr. Kurt Rothschild:Kritik des Preismechanismus.Mittwoch, 26. März, 18.30 Uhr, Dr. Ernst Mayer:"Komische Leute" von John Patrick. (Gemeinsam mit der Volkstheatergemeinde.)

Samstag, 29. März, 17 Uhr, "Die Kulturtribüne":

Die Bewertung der geistigen Arbeit. (Über dieses Thema diskutieren Univ.Doz.Dr. Engelbert Broda, Prof.Dr. Edwin Rollett, Univ.Prof.Dr. Wilhelm Winkler.)

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)

=====

20. März (Rath.Korr.)

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie: Sonderausstellung Meisterwerke der holländischen Landschafts- und Architekturmalerei des 17. Jahrhunderts	täglich außer Mo 10-14 Uhr (ganzj.)
--	Kostbarkeiten der Akademiebibliothek - Das schöne Italien	Mo-Fr 13-16 Uhr Sa 10-13 Uhr So geschl.
Akademie der Wissenschaften Dr. Ignaz Seipel-Platz 2	+) Gogol-Ausstellung	tägl. 12-20 Uhr (bis 6. April)
Alte Hofburg Batthiany-Stiege	Goethe-Museum	Sa 10-12 Uhr (ganzjährig)
Art-Club-Galerie Kärntner Straße 10 Durchgang	Heinz Leinfellner: Graphik 1945-1952	10-19 Uhr
Beethoven-Wohnhaus Mölkerbastei 8	Beethoven-Erinnerungsstätte	tägl. außer Mo 9-11, 14-17 Uhr (ganzjährig)
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzjährig)
Figaro-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte	tägl. außer Mo 9-16, So 9-13 Uhr
Französischer Leseraum Walfischgasse 1	+) Alexander Rutsch: Farbdrucke und Aquarelle	tägl. 11-20 Uhr (bis 18. April)
Galerie Würthle Weihburggasse 9	Moderne Graphik	Mo-Fr 8.30-18 Sa 8.30-14 Uhr So geschlossen
Historisches Museum der Stadt Wien Hoher Markt 3	Römische Ruinenstätte	Mo geschl. Mi, Fr 15-19, Di, Do, Fr, Sa, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Kunsthistorisches Museum Maria Theresien-Platz	Ägyptische Sammlung Antiken-Sammlung	Di-Sa 10-15 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)

Kunsthistorisches Museum Maria Theresien-Platz	Gemeinsame Ausstellung der Gemäldegalerie und der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe Kunstgewerbe und Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts Münzkabinett	Di-Sa 10-15 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig) nur Do 10-15, So 9-13 Uhr
Künstlerhaus Karlsplatz 5	+) Frühjahrsausstellung 1952 mit Kollektionen von den Mitgliedern Alfred Coss- mann +, Oskar Laske +, Max Frey, Rudolf Heinz Keppel, Karl Mader und dem Gast Pavao Paric	9-17 Uhr, täglich ab 21. März bis 20. April
Kunstverlag Wolfrum Augustinerstraße 10	+) Gedächtnisausstellung Alexander Pock	Mo-Sa 9-17.30 Uhr So 10-13 Uhr (bis 9. April)
Museum für Völkerkunde Neue Hofburg	Sonderausstellungen: Kunst und Kunstgewerbe Chinas Indienschau - Anden-Kul- turen einst und heute Holub Gedächtnisausstellung	Di-Sa 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Naturhistorisches Museum Maria Theresien-Platz	200 Jahre Naturwissen- schaftliche Sammlungen in Wien	tägl. außer Di 9-13 Uhr (ganzjährig)
Sammlungen des Kunst- historischen Museums in der Neuen Hofburg Heldenplatz	Skulpturen aus Ephesos Waffensammlung Sammlung alter Musik- instrumente Museum österr. Kultur	Di-Sa 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig) nur Do 10-13, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Neues Rathaus, Wie- ner Stadtbibliothek Felderstraße 1, Stiege 4/I	Personaldokumente aus dem 18. und 19. Jahrhun- dert	(bis 29. März) Mo-Fr 9-18 Sa 9-12 Uhr
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Stiege 7-8, II.	Arbeiten der Stadtplanung	Mo-Fr 7.30-16 Uhr Sa 7.30-13 Uhr (ganzjährig)
N.O. Landesregierung Herrengasse 9	Landesmuseum	Di-Sa 9-17 Uhr So 9-13 Uhr
Österr. Museum für angewandte Kunst Stubenring 5	Sammlungen Sonderausstellung: Möbel des Klassizismus - Gläser des 19. Jahrhunderts	Mo geschl. Di-Sa 9-16, So 9-13 Uhr

20. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 386

Österr. Staatsarchiv
Minoritenplatz 1

1100 Jahre Österreichische
und europäische Geschichte

9-16 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Verkaufslokal der
Wr. Staatsdruckerei
Wollzeile 27a

Fernmelde-Ausstellung

Mo-Sa 8-18 Uhr
So 8-12 Uhr
(bis 26. März)

Wiener Uhrenmuseum
Schulhof 2

Schausammlungen

Di u. Sa 10-15
Mi 10 Uhr Führun-
gen (ganzjährig)

2. Bezirk

Rotundengelände
Prater

Jagd-Ausstellung

9-18 Uhr
(bis 23. März)

3. Bezirk

Städt. Bücherei
Rabengasse 6

Karl Bednarik -
Aquarelle

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

4. Bezirk

Globus-Museum
Gusshausstraße 20

Alt-Österreich in
Bild und Karte

Mi u. Sa 10-15 Uhr
15-18, So 10-13"
(bis 8. April)

5. Bezirk

Städt. Bücherei
Siebenbrunnenfeldg. 13

Zeichner für Buch und
Zeitung

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

6. Bezirk

Haydn-Wohnhaus
Hayngasse 19

Haydn-Gedenkräume

tägl. außer Mo 9-16
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

Städt. Bücherei
Stumpergasse 60

Helene Hädelmayr -
Skizzen

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

Hotel Münchner-Hof
Mariahilfer Straße 105

Film-Museum

ganztägig

7. Bezirk

Bundesmöblienver-
waltung
Mariahilfer Straße 88

Stilmöbel aus dem Besitz
der Habsburger

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

20. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 387

8. Bezirk

Museum für Volk-
kunde
Laudongasse 15

Wien und die Volkskunde
Die österreichische Volks-
kunst des 17. und 18. Jahr-
hunderts

Di-So 9-12 Uhr

.."-

9. Bezirk

Schubert-Geburts-
haus
Nußdorfer Straße 54

Schubert-Museum

Di-Sa 9-16,
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

12. Bezirk

Modeschule der
Stadt Wien
Hetzendorfer Str. 79

Modenbibliothek

Di, Do 13-16.30
Sa 9-16.30 Uhr

Städt. Bücherei
Egger-Lienz-Gasse 3

Stefan Praschl -
Aquarelle

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.50-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

13. Bezirk

Schloß Schönbrunn

Schauräume

tägl. 9-12, 13-16
(ganzjährig)

Sammlungen des
Kunsthistorischen
Museums in Schön-
brunn

Wagenburg

tägl. 10-16 Uhr
(ganzjährig)

14. Bezirk

Technisches Museum
Mariahilfer Str. 212

Schausammlungen

wochentags 10-12
14-16 Uhr Führun-
gen, So 9-13, 14-16
Uhr Führungen
(ganzjährig)

16. Bezirk

Städt. Bücherei
Rosa Luxemburg-Gasse
Sandleitungen

Emil Pongracz - Aquarelle
und Zeichnungen

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

17. Bezirk

Städt. Bücherei
Elterleinplatz 14

Josef Stbitzner-Millinger -
Porträtskizzen aus der
Ukraine

.."-

19. Bezirk

Städt. Bücherei
Döbl. Hauptstr. 96

Maximilian Melcher:
Graphik

.."-

20. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 388

20. Bezirk

Amtshaus
Brigittaplatz 10

Brigittenaucr Heimatmuseum

Mo-Fr 8-16, 17-19
Sa 8-13, 17-19 Uhr
So 9-11 Uhr

21. Bezirk

Amtshaus
Am Spitz 1,
3. Stock

Floridsdorfer Heimatmuseum

So 10-12 Uhr

Städt. Bücherei
Brünner Straße 36
Schlinger-Hof

Rudolf Chmelik: Graphik
Franz Klasek: Aquarelle

Mo 9-12, 14.30-19 Uhr
Di, Do, Fr 14.30-19^h
Mi geschl., Sa 9-12^h

Anschauungsunterricht für die Modeschülerinnen:

Modeschau im Schloß Hetzendorf
=====

20. März (Rath.Korr.) Wie im Vorjahr ihre Herbstkollektion so führte auch diesmal die Firma "Ita" ihre Frühjahrskollektion den Modeschülerinnen der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf vor. Die Schülerinnen hatten so Gelegenheit, Einblick in die Praxis einer großen Modefirma zu gewinnen und das neueste Modeschaffen unmittelbar aus eigener Anschauung kennenzulernen. An der Modeschau, die in einem der großen Säle des Schlosses stattfand, nahm auch Stadtrat Afritsch in Vertretung von Stadtrat Mandl teil. Die Vorführung der Firma, bei der der bekannte Modelleur Hedayat arbeitet, fand bei den Modeschülerinnen wieder ein fachkundiges und beifallsfreudiges Publikum.

Überreichung des Ehrenringes an Prof. Dr. Denk
=====

20. März (Rath.Korr.) Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Denk, der Vorstand der 2. Chirurgischen Universitätsklinik, feiert morgen, Freitag, den 21. März, seinen 70. Geburtstag. In Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Chirurgie hat der Wiener Gemeinderat in seiner Sitzung vom 7. März beschlossen, Prof. Denk den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Die Überreichung des Ringes fand heute vormittag auf Wunsch des Gehrten im engsten Rah-

men im Arbeitszimmer von Bürgermeister Jonas statt. An der Feier nahmen außer dem Bürgermeister, Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie Stadtrat Afritsch in Vertretung von Stadtrat Mandl nur die engsten Familienmitglieder Prof. Denks teil.

Stadtrat Afritsch würdigte die Verdienste des bekannten Arztes, der in Linz geboren wurde, wo er auch seine erste chirurgische Ausbildung erhalten hat. Prof. Denk kam dann an das Universitätsinstitut für experimentelle Pathologie und an die 1. Chirurgische Universitätsklinik zu Anton Eiselsberg. Dort war er 16 Jahre tätig. Während des ersten Weltkrieges war Prof. Denk Vorstand eines Kriegsspitals in Wien und Leiter einer chirurgischen Gruppe an der Front. Von 1924 bis 1928 war er Primararzt der Krankenanstalt Rudolfstiftung und wurde dann Vorstand der Chirurgischen Universitätsklinik in Graz, wo er bis Ende 1931 blieb. Seit dieser Zeit ist er mehr als 20 Jahre als Vorstand der 2. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien tätig. Prof. Denk bekleidet außerdem die Stelle eines Präsidenten der Gesellschaft der Ärzte, eines Präsidenten des Obersten Sanitätsrates, sowie eines Präsidenten der Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit. In diesen hohen ärztlichen Funktionen kommt die Anerkennung zum Ausdruck, die ihm von der ganzen Ärzteschaft gezollt wird. Prof. Denk vermag auf hervorragende Leistungen als chirurgischer Lehrer hinweisen. Wenn die österreichische Chirurgie in verhältnismäßig kurzer Zeit so große Fortschritte aufholen konnte, wie sie die Chirurgie der anglo-amerikanischen Länder während des letzten Krieges erzielt hatten, so ist dies in erster Linie sein Verdienst.

Bürgermeister Jonas betonte in seiner Ansprache, daß nur auf ausdrücklichem Wunsch von Prof. Denk die Überreichung des Ehrenringes, die sonst in festlicher Form vorgenommen wird, hier in diesem kleinen Kreis stattfindet. Der Bürgermeister überbrachte die Glückwünsche des Stadtsenates zum Geburtstag und schloß ihnen seine eigenen Glückwünsche an. Der Ehrenring soll vor allem eine Anerkennung für die jahrzehntelange Tätigkeit Prof. Denks als Arzt sein, aber auch den Dank im Namen der tausenden Menschen abstaten, denen Prof. Denk Gesundheit und Linderung gebracht hat. Besonders betonte der Bürgermeister, daß Prof. Denk die glückliche und erfolgreiche Fortführung der Wiener medizinischen Schule zu danken sei.

Sodann überreichte der Bürgermeister an Prof. Denk den Ehrenring.

Der Ausgezeichnete dankte mit herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung, die er auch im Namen seiner Mitarbeiter entgegennehmen wolle. Er bat den Bürgermeister, die Gemeinde Wien möge die Klinik weiter in ihrer Arbeit und ihren Bestrebungen unterstützen.

Noch im Jahr 1952:

160.000 Kilowatt vom E-Werk Simmering
=====

Bedeutende Verbesserung der Wiener Stromversorgung

20. März (Rath.Korr.) Heute vormittag stattete Stadtrat Dkfm. Nathschläger dem E-Werk Simmering einen Besuch ab, um den zweiten von insgesamt drei neuen Turbogeneratoren, der bereits fertig montiert ist, zu besichtigen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger ließ sich über die Modernisierung der Arbeiten im Kraftwerk Simmering ausführlich berichten.

Der zweite Generator wird bereits in ungefähr drei Wochen den Betrieb voll aufnehmen können. Die Probelaufe haben ein zufriedenstellendes Ergebnis gezeigt. Der dritte Turbogenerator, der gleichfalls in der großen Halle des E-Werkes aufgestellt werden wird, soll im September fertig werden. Die Fundamentierungsarbeiten sind bereits abgeschlossen. Wenn diese neue große Anlage vollendet sein wird, ist es möglich, überalterte Maschinen auszuscheiden und gleichzeitig den ständig wachsenden Bedarf an elektrischer Energie besser zu befriedigen. Das Kraftwerk Simmering wird nach dem vollen Ausbau über eine Kapazität von insgesamt 160.000 Kilowatt verfügen. Zusammen mit rund 30.000 Kilowatt, die das Kraftwerk Engerthstraße liefern kann, werden also die Dampfkraftwerke der Städtischen E-Werke fast 200.000 Kilowatt leisten.

Der zweite Turbogenerator besitzt wie der erste eine Höchstleistung von 35.000 Kilowatt. Das Gesamtgewicht des Generators allein beträgt rund 125.000 Kilogramm. Für die Erzeugung des zum Antrieb der neuen Maschine erforderlichen Dampfes stehen gegenwärtig zwei neue Hochdruckkessel zur Verfügung, die stündlich bis

zu je 135.000 Kilogramm Dampf mit einem Druck von 64 Atmosphären liefern können. Die Arbeiten an einem dritten Hochleistungskessel sind im Gange. Die Kessel zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie mit fast jeder Art von Brennstoff betrieben werden können. Die Feuerung ist sowohl mit Erdgas als auch mit Leuchtgas, mit Öl und selbstverständlich auch mit Kohle, von schlechtesten Braunkohle bis zur besten Steinkohle, möglich.

Im Anschluß an seinen Besuch im Werk Simmering besichtigte Stadtrat Dkfm. Nathschläger das neue, modernst eingerichtete Gleichrichterwerk Niernbergergasse, das im vorigen Jahr neu errichtet wurde. Das Werk dient ausschließlich der Stromversorgung für die Straßenbahn auf der Strecke Rennweg-Schwechat. Seine Feuerprobe hat die Anlage bereits im vorigen Jahr beim Zentralfriedhofsverkehr bestanden. Zum Abschluß seiner Inspektionsfahrt besuchte der Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen noch das Unterwerk in der Kaunitzgasse.

Rindernachmarkt vom 20. März

=====

20. März (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 8 Ochsen, 6 Stiere, 51 Kühe, 1 Kalbin, Summe 66. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 1 Ochse, 4 Stiere, 16 Kühe, 1 Kalbin, Summe 22. Gesamtauftrieb: 9 Ochsen, 10 Stiere, 67 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 88. Verkauft wurde alles.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden die Preise fest behauptet.

Schweinenachmarkt vom 20. März

=====

20. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 252 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 121 inländische Fleischschweine.

Die aufgetriebenen Schweine wurden zum Preis von 14 Schilling sofort abverkauft.

20. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 392

Weidner Markt vom 20. März
=====

20. März (Rath.Korr.) 158 Rindervierteln, Preis 14 bis 19 S je Kilogramm. 290 Stück Kälber, Preis 12 S je Kilogramm. 405 Schweine, Preis 16 bis 18.50 S je Kilogramm. 6 Tonnen jugoslawisches Schweinefleisch, 19 S je Kilogramm. 7 Schafe 13 bis 15 S je Kilogramm. 1 Ziege 8 S je Kilogramm. 8 Kitze 15 bis 16.50 S je Kilogramm.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. März 1952

Blatt 393

Ernteland-Ausweiskarten beheben =====

21. März (Rath.Korr.) Ernteländler, die ihre Ausweiskarte für 1952 noch nicht behoben haben, erhalten diese ab Montag, den 24., bis einschließlich Mittwoch, den 26. März, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr in Wien I., Bartensteingasse 7, I.Stock, Zimmer 111, gegen Vorweisung ihrer Ausweiskarte für 1951 und der Identitätskarte.

Lichtbildervortrag über die neue Inzersdorfer Kläranlage =====

21. März (Rath.Korr.) Senatsrat Dipl.Ing.Dr.techn. Hans Stadler, der Leiter der Magistratsabteilung 30 - Kanalisation, hält Dienstag, den 25. März, um 18 Uhr im Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein Wien I., Eschenbachgasse 9, einen Lichtbildervortrag über "Die neue Kläranlage in Wien-Inzersdorf".

Im Anschluß an den Vortrag findet Samstag, den 29. März, eine Exkursion zur Besichtigung der neuen Kläranlage in Wien-Inzersdorf statt. Treffpunkt 15 Uhr bei der Kläranlage. Straßenbahnlinien 65 und 165, Endstation. Dann Fußweg durch den Eisenbahndurchlaß etwa 10 Minuten.

Pferdemarkt vom 18. März
=====

21. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 134 Schlächterpferde, Summe 134. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 57, Oberösterreich 16, Burgenland 14, Steiermarkt 22, Kärnten 14, Salzburg 6.
Kontumazanlage: 92 Pferde aus Jugoslawien.

Aktives Jugendrotkreuz
=====

Spendenaktion für Sängergewarte und Flüchtlingskinder

-21. März (Rath.Korr.) Sofort nach dem Brand des Heimes Sängergewarte in Ottakring hat die Landesleitung des Österreichischen Jugendrotkreuzes für die 36 Mädchen, die einen Großteil ihrer Kleider und Wäsche verloren haben, eine Hilfsaktion eingeleitet. Gleichzeitig unternahm das Jugendrotkreuz auch eine Aktion für die Schulen Braunhubergasse, Herderplatz und Simoningplatz, die von Kindern aus dem Flüchtlingslager Hasenleiten besucht werden. Insgesamt wurden 164 Paar Schuhe, 262 Wäschestücke, 272 Mädchenkleider, 18 Blusen, 22 Mäntel und 31 Schürzen übergeben.

Die Wiener Symphoniker im Volksbildungshaus
=====

21. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 26. März, um 20.15 Uhr, findet im Volksbildungshaus Margareten Wien 5., Stöbergasse 11-15 ein Konzert des Kammerorchesters der Wiener Symphoniker statt, in dessen Programm Joseph Haydn: Symphonie in Es-dur Nr.91, Armin Kaufmann: Kleine Musik für Streichorchester op.45, Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Nr.29, A-dur K.V.201 und das Konzert für Klavier und Orchester von Schostakowitsch mit der Solistin Eva Wollmann steht.

Gesperret bis 20 Uhr:

Probleme der Wiener Bezirkskunde
=====

21. März (Rath.Korr.) Auf Einladung des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien sprach heute abend der Leiter des wissenschaftlichen und kommerziellen Dienstes der Österreichischen Staatsdruckerei Dr. Halböck in Anwesenheit der Wiener Bezirksvorsteher zu den Leitern der Heimatmuseen und den freiwilligen Heimatpflegern.

Nach der Begrüßung durch Senatsrat Dr. Kraus betonte Dr. Halböck in grundsätzlichen Darlegungen, daß neben der Notwendigkeit systematischer wissenschaftlicher Erforschung der Vergangenheit, die nicht minder große Verpflichtung bestehe, auch aus dem Alltag heraus bewußt Quellenmaterial für die kommende Geschichtsschreibung zu sammeln. Gerade der Bezirk, der ja schließlich doch noch verhältnismäßig leicht zu überblicken sei, rege dazu an, diesen Weg zu beschreiten, auch wenn derjenige, der sich dieser mühevollen Arbeit unterzieht, selbst nur Handlanger späterer Forschergenerationen sein könne.

Der Vortragende charakterisierte dann an Beispielen, wie gerade die aufwühlenden Ereignisse, die wir im politischen Leben unserer Stadt nun schon so viele Jahre hindurch zunächst einmal im Alltag zur Kenntnis nehmen, uns förmlich zwingen, sie klar und wohlüberlegt zu überliefern. Das ist die zweite entscheidende Grundlinie der Bezirkskunde. Die eine wird notwendig immer rückwärts gewendet sein, in der wissenschaftlichen und literarischen Betrachtung der Vergangenheit, wobei allerdings noch der Gefahr auszuweichen wäre, daß nur einzelne Perioden der Geschichte bevorzugt werden, etwa Barock oder Biedermeier. Die andere, nicht minder reizvolle Linie weist aus der Gegenwart in die Zukunft. Gerade zu ihr gehört viel diszipliniertes und objektives Denken. Spätere Geschlechter werden uns diese mühevolle Kleinarbeit des Vorbereitens einwandfreier historischer Quellen zu danken wissen.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 24. bis 30. März

21. März (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 24. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Annajean Brown
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Lisl Sabatin
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Opernfragmente
Dienstag 25. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr.Gesellschaft f.zeitgen.Musik: Kammerkonzert
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus II; J.S.Bach - "Johannespassion" (Voraufführung für Musikalische Jugend)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Beethoven-Konzert der Schüler
Mittwoch 26. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Violinabend Vasa Pfhoda; am Flügel Prof. Otto Schulhof
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus II; J.S.Bach - "Johannespassion" (Wiener Symphoniker, Wr. Kammerchor, Dirigent Paul Sacher)
	Akademietheater 11.00	Akademie für Musik u.d.K.: Beethoven-Weihestunde
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: VI. Professorenkonzert: Zum 125. Todestag Ludwig van Beethovens
	Wiener Volksbil- dungsverein 5., Stöberg. 11 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Konzert des Kammerorchesters der Wiener Symphoniker (Werke von Haydn, Mozart, Schostakowitsch, Kaufmann; mitw.: Eva Wollmann (Klavier))
	Volksbildungs- verein Döbling 19., Billroth- straße 26 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Gedenkfeier zum 125. Todestag Ludwig van Beethovens; Dr. Robert Homolka (Vortrag mit Lichtbildern); mitw.: Erna Gaida (Klavier)

21. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 397

Mittwoch 26. März	Zentralfriedhof II. Tor 10.00	Gedenkfeier am Ehrengrabe Beethovens anlässlich seines 125. Todestages (Veranstaltung der Stadt Wien)
	Beethoven-Denkmal I., Beethovenpl. 11.30	Gedenkfeier der Stadt Wien anlässlich des 125. Todestages Ludwig van Beet- hovens
Donnerstag 27. März	Musikakademie Kl.Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Prof. Andre Espiau de la Maestre: 3.Vortrag über "Französische Kam- mermusik"
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Ausbildung)
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.25	Verband Wiener Volksbildung: Diskussion über das Thema "Ist ato- nale Musik unverständlich?"; Lei- tung Dr. Wolfgang Speiser
Freitag 28. März	Kammersaal (MV) 19.30	Kompositionsabend Franz Worff
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Jörg Demus - Paul Badura Skoda
Samstag 29. März	Gr.M.V.Saal 16.00	Sendergruppe Rot-Weiß-Rot: Öffentliches Rundfunkkonzert; Wie- ner Philharmoniker, Dirigent Cle- mens Krauss
	Gr.M.V.Saal 19.30	Arbeiterkonzert der Russischen Stunde der Ravag
	Brahmssaal (MV) 19.00	Schülerkonzert der Gesangsklasse Clotilde v. Oltean
	Mozartsaal (KH) 19.30	Collegium musicum Wien: 5.Aband im Zyklus "Meisterwerke"; Leitung Kurt Rapf
Sonntag 30. März	Brahmssaal (MV) 16.00	Akademie für Musik u.d.K.: Geistliches Konzert
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Arbeiter-Symphonie- Orchesters
	Mozartsaal (KH) 19.30	Chorvereinigung Danubia: Chorkonzert
	Urania Klubsaal 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Beethoven-Gedenkfeier zum 125.Todes- tag; Dr.Robert Homolka (Vortrag mit Lichtbildern); mitw.Erna Gaida (Klav.)
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Carmen" von G.Bizet; Leitung Prof.E.Gundacker

Wiener Stadtbahn bekommt selbstschließende Türen
=====

21. März (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, besteht die Absicht, auch auf der Wiener Stadtbahn selbstschließende Türen, ähnlich wie bei den am Ring laufenden Triebwagen, einzuführen. Dadurch wäre es endlich möglich, die häufigen Unfälle auf der Stadtbahn beim Auf- und Abspringen völlig auszuschalten.

In Besprechungen mit der Simmeringer Waggonfabrik wurde heute vormittag festgelegt, daß zunächst drei Neunwaggenzüge der Stadtbahn mit den selbstschließenden Türen ausgerüstet werden sollen. Die Simmeringer Waggonfabrik kann allerdings nicht vor Oktober mit dem Umbau beginnen, sodaß die ersten neuen Züge voraussichtlich Anfang des Jahres 1953 in Betrieb gestellt werden. Gleichzeitig damit sollen auch an den Waggonen kleine Verbesserungen und Modernisierungen durchgeführt werden.

Man beabsichtigt ferner, jährlich 50 bis 60 Stadtbahnwaggonen umzubauen. Insgesamt verfügt die Stadtbahn gegenwärtig über 151 Triebwagen und 218 Beiwagen. Dies würde also bedeuten, daß in ungefähr sieben Jahren der Umbau sämtlicher Stadtbahnwaggonen abgeschlossen sein könnte.

Einfuhr von Rindern mit Kraftfahrzeugen nach Wien verboten
=====

21. März (Rath.Korr.) Das Veterinäramt der Stadt Wien erinnert daran, daß auf Grund der "Anordnung des Landeshauptmannes von Wien vom 27. Februar 1952, betreffend Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche" Rinder ausnahmslos nur mit der Eisenbahn in das Gebiet der Stadt Wien eingebracht werden dürfen.

100. Geburtstag von Ottokar Ševčík
=====

21. März (Rath.Korr.) Auf den 22. März fällt der 100. Geburtstag des hervorragenden Violinvirtuosen und -pädagogen Ottokar Ševčík.

In Horaždovitz in Böhmen geboren, besuchte er das Konservatorium in Prag und kam nach dreijähriger Tätigkeit als Konzertmeister des Salzburger Mozarteums nach Wien, wo er kurze Zeit in gleicher Eigenschaft an der Komischen Oper (Ringtheater) wirkte. Anlässlich einer Konzertreise nach Rußland übernahm er eine Professur für Violinspiel in Kiew. 1892 ging Ševčík, der wegen eines Augenleidens der Virtuosenlaufbahn entsagen mußte, an das Prager Konservatorium und wurde Lehrmeister einer Generation von Virtuosen. 1909 wurde er zum Leiter einer Meisterschule an der Staatsakademie für Musik in Wien berufen. 10 Jahre später kehrte er nach Prag zurück und folgte 1922 einer Berufung nach den Vereinigten Staaten. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Pisek und starb dort am 18. Jänner 1934. Ševčík entwickelte auf neuen technischen Grundlagen eine besondere Lehrmethode, die er in zahlreichen Schulwerken niederlegte und die sehr bekannt wurde.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

22. März 1952

Blatt 400

Ernestine, Grete und Georg möchten gerne Eltern haben
=====

22. März (Rath.Korr.) Unsere verwirrte Zeit ist dem Familienleben nicht günstig gesinnt; die Zahl der Ehescheidungen spricht eine beredete Sprache. Die Leidtragenden aber sind die Kinder, auf die ungeordnete Familienverhältnisse stärkere und tiefere Eindrücke hinterlassen als bei den Erwachsenen. Das Jugendamt der Stadt Wien versucht in allen solchen Fällen zu helfen, wie es nur geht. Aber selbst das freundlichste Amt und die liebevollste Pflege können einem Kind nicht die Eltern ersetzen. Deshalb wendet sich das Jugendamt immer wieder an die Öffentlichkeit und sucht Eltern für "seine" Kinder.

Da ist zum Beispiel Ernestine, 11 Jahre alt, für die das Jugendamt um verständnisvolle Pflegeeltern bittet. Ernestine hat einen Vater, der die Familie sehr tyrannisiert. Nach dem Tode der Mutter gab es große Erziehungsschwierigkeiten. Der Vater kümmert sich jetzt nicht mehr um das Kind. Ernestine ist hübsch und sehr lebhaft, mit guter Ansprechbarkeit und guter Durchschnittsintelligenz. Sie ist geschickt und hilfsbereit. Ihre einzige noch bestehende Schwierigkeit ist ihr manchmal sehr lautes und distanzloses Verhalten.

Auch die 12jährige Grete sehnt sich nach verständnisvollen Pflegeeltern. Ihre Mutter starb kurze Zeit nach der Geburt des Kindes. Der Vater heiratete bald wieder; die neue Mutter versteht leider das Kind gar nicht. So kam es zu großen Erziehungsschwierigkeiten. Eine Rückkehr in die väterliche Familie würde die Schwierigkeiten wieder bringen. Grete könnte sich aber rasch und gut in ein geordnetes Familienleben einfügen.

Besonders schwierig ist der Fall Georg. Er ist jetzt 9 Jahre alt, das vierte von acht ehelichen Kindern. Der Vater Georgs wurde

vor den Augen des Kindes ermordet. Alle Schwierigkeiten des kleinen Bubens sind aus seinem unglücklichen Leben zu verstehen. Im Heimbericht heißt es: "Georg wurde nach seiner Aufnahme im Heim von seiner Gruppenerzieherin als unschönes, alt ausschendes Kind, das nie lächelt und sich über nichts freuen konnte, geschildert. Heute ist er ein lieber, hübscher, freundlicher Bub, der sich sehr freuen kann und dessen zurückhaltende Zärtlichkeit sich alle Herzen gewinnt. Er bereitet keine Schwierigkeiten, ist ein guter Schöler, hat eine auffallende musikalische Begabung, ist manuell geschickt und sehr humorvoll. Schimpfen kann er noch immer sehr gut, wenn ihm etwas besonders mißfällt, nur hat es dann gewöhnlich einen guten Grund; das kommt aber nur selten vor....." Für Georg bittet das Jugendamt vor allem um Wiener "Sonntags-Eltern", die den Buben für zwei oder mehr Sonntage im Monat einladen.

In allen Fällen gibt das Jugendamt der Stadt Wien, 1., Schottenring 22, Telefon U 23-5-20, nähere Auskünfte.

Näh-Kurzkurs

=====

22. März (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, ab 21. April einen achtwöchigen Nähkurs jeden Montag von 16.30 bis 19.30 Uhr. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl

Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung, Tel. A 18-4-85, täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

22. März (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. Februar von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Emmersdorf" gebracht wurden, am Dienstag, dem 25. März, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.29 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

Lehenhof - ein Paradies der Wiener Hauptschüler
=====Vizebürgermeister Honay bei der Dachgleiche des Zusatzheimes

22. März. (Rath.Korr.) Kein Wiener Hauptschüler ist von der angenehmen Überraschung sicher, während der Schulzeit mit seiner Klasse für vier Wochen ein herrliches Schloß bewohnen zu dürfen. Das Wiener Jugendhilfswerk hat in den letzten zwei Jahren im Rahmen seiner Schullandheim-Aktion schon etwa 1300 Buben und Mädler in Lehenhof in Scheibbs untergebracht. Diese Aktion, die von Regierungsrat Fuhri mit Erfolg geleitet wird, verbindet die so notwendige Erholungsfürsorge mit dem Unterricht und fördert die Gemeinschaftserziehung. Die Stadt Wien darf sich rühmen, mit dieser Einrichtung auf dem Gebiet ihres Schulwesens eine besondere Leistung vollbracht zu haben. Eine Ausstellung von Schülerarbeiten die sich in Vorbereitung befindet, wird auch der Öffentlichkeit erstaunliche Aspekte einer modernen, naturverbundenen Erziehung der städtischen Schuljugend vor Augen führen.

Jeden Monat werden etwa 100 Buben und Mädler samt ihren Lehrern nach Scheibbs geschickt. Gegenwärtig bewohnen das schöne Empireschloß an der Erlauf drei Schulklassen einer Knabenhauptschule aus Penzing. In wenigen Tagen werden hier drei Klassen der Schule Stubenbastei erwartet. Bis zum Ende des Schuljahres kommen noch einige Klassen der Schule Castelligasse und Tiefenbachgasse nach Scheibbs.

In den Sommermonaten verwandelte sich der Lehenhof in eine der größten Sommerfrischen für Wiener Kinder. In jeden Turnus konnten bis jetzt rund 170 Kinder auf Lehenhof einquartiert werden. Heuer sollen es noch mehr sein, denn seit einigen Monaten wird im großen Schloßpark ein neues Heim gebaut.

Vizebürgermeister Honay und der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien, Obermagistratsrat Prof. Tesarek, wohnten gestern der Dachgleiche dieses Zusatzheimes bei. Der Vizebürgermeister benützte diese Gelegenheit, um vor den versammelten Bauarbeitern

und Vertretern von Scheibbs auf die große Bedeutung dieses Bauvorhabens, dem im Lehenhof noch weitere folgen werden, hinzuweisen. "Hier wird nicht gebaut für einige Menschen, die es sich leisten können", sagte Vizebürgermeister Honay, "sondern für soziale Zwecke, die ausschließlich der Gesundheit unserer Kinder dienen sollen. Wenn die Geburtenzahlen rückläufig werden, müssen wir umso mehr bestrebt sein, unser kostbarstes Gut, die Kinder, vor Krankheit zu schützen und ihnen alles zu geben, was wir nur imstande sind. Dies erachten wir für eine Arbeit, die nicht nur mit dem Hirn sondern vielmehr mit dem Herzen getan werden muß, wenn sie die erhofften Früchte bringen soll!"

Der Vizebürgermeister von Scheibbs, Bauer, dankte der Stadtverwaltung der Bundeshauptstadt für den Entschluß, den Lehenhof noch weiter auszubauen. Die Durchführung dieses Bauwerkes sicherte den heimischen Bauarbeitern und einer Anzahl von Firmen auch über die Wintermonate gute Beschäftigung. Den Dank der Scheibbser Stadtverwaltung schlossen sich mit herzlichen Worten auch die Vertreter der Baufirmen und deren Arbeiter an. Sie gaben das Versprechen ab, den Bau bis Ende Mai zu vollenden und so vielen Wiener Kindern Schulferien in Scheibbs zu ermöglichen.

Entfallende Sprechstunden

=====

22. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 26. März, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger die Sprechstunden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

24. März 1952

Blatt 404

Geehrte Redaktion!

=====

Die Brandmeldeanlage der Feuerwehr der Stadt Wien wurde im Krieg außer Betrieb gesetzt und im Verlauf der Kriegshandlungen weitgehend zerstört. Da aber trotz der Vermehrung der Telephonanschlüsse auf eine Brandmeldeanlage nicht vollkommen verzichtet werden kann, hat die Feuerwehr der Stadt Wien eine neue Brandmeldeanlage geschaffen, die die modernste in Österreich ist. An sie sollen alle öffentlichen Gebäude und bedeutende Industrieobjekte angeschlossen werden. Am 27. März, um 11 Uhr, findet im Feuerwehrrkommando Wien I., Am Hof eine Pressebesichtigung der neuen Brandmeldeanlage statt. Sie sind herzlichst eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Lainzer Tiergarten ab Sonntag geöffnet

=====

24. März (Rath.Korr.) Ab Sonntag, den 30. März, wird der Lainzer Tiergarten wieder seine Pforten für den allgemeinen Besuch öffnen und während der schönen Jahreszeit bis einschließlich 26. Oktober offen bleiben. Der Tiergarten wird an Donnerstagen, Samstagen, Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit zugänglich sein. Die Eintrittsgebühren betragen pro Person 1 Schilling, für ein Kind 50 Groschen. Schulkinder, die klassenweise unter Aufsicht von Lehrpersonen den Tiergarten besuchen, brauchen - jedoch nur an Donnerstagen - keine Eintrittsgebühr bezahlen. An den Eingangstoren wird auch heuer ein illustrierter Führer durch den Tiergarten zu haben sein, der einen Plan des gesamten Geländes enthält.

Das modernste Hallenbad Europas
=====Die Arbeiten im Amalienbad vor dem Abschluß

24. März (Rath.Korr.) Am 5. November 1944 mußte der Betrieb im Wiener Amalienbad wegen schwerer Bombenschäden eingestellt werden. Das Gebäude war von einigen Bombentreffern in dem in der Buchengasse gelegenen Teil bis zum 1. Stockwerk vollständig zerstört worden. Sämtliche übriggebliebenen Räume wiesen schwerste Beschädigungen auf. Das große Glasdach der Schwimmhalle war vernichtet und fast alle Einrichtungsgegenstände waren zerstört.

Mit den Aufräumungs- und Wiederaufbauarbeiten wurde bereits im Juni 1945 begonnen. Die Arbeiten zogen sich anfangs infolge des außerordentlichen Materialmangels etwas in die Länge. Vieles konnte nur behelfsmäßig durchgeführt werden. Obwohl ein Teil des Bades schon im Jahre 1948 in Betrieb genommen wurde, sind einige Arbeiten erst jetzt beendet worden.

Als sich die Materialversorgung etwas besserte, konnte man mit den Bauarbeiten rascher vorwärtskommen, und am 7. Februar 1948 fand die Wiedereröffnung je einer Abteilung des Dampfbades und der Brausebäder 1. und 2. Klasse statt. Zur selben Zeit wurde auch ein Teil der Kuranstalt wieder in Betrieb genommen.

Am 12. Mai desselben Jahres folgten die Wannebäder und am 8. Juni 1948 wurde auch die Schwimmhalle eröffnet. Da es bis dahin jedoch nicht möglich gewesen war, das Glas für das große Hallendach zu beschaffen, mußte der Betrieb während der kalten Jahreszeit eingestellt werden. Erst vom Jahre 1949 an wurde auch der Schwimmbetrieb ohne Unterbrechnung durchgeführt.

Nun war aber erst eine Hälfte der Reinigungsbäder, also der Brause- und Wannebäder, fertiggestellt und in Betrieb. Die Arbeiten wurden jedoch fortgesetzt. Jetzt ist es endlich soweit, daß man mit einer endgültigen Fertigstellung dieser für den Süden Wiens so wichtigen Badeanstalt, die noch immer zu den modernsten Europas zählt, rechnen kann. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" von Stadtrat Thaller erfährt, werden auch die letzten bisher nicht im Betrieb gestandenen Teile des Bades Anfang April eröffnet werden. Die Kosten des Wiederaufbaues betragen rund 10 Millionen Schil-

ling.

Wie wichtig die Wiederherstellung des Amalienbades war, zeigt die Benützung desselben in den Jahren 1937, 1949 und 1951. In diesen drei Jahren betrug der Gesamtbesuch 824.564, 613.194 und 700.476 Badegäste. In den gleichen Jahren wurde die Schwimmhalle von 230.193, 177.279 und 259.591 Personen benützt. Auch der Besuch der Kurabteilungen rechtfertigte den Wiederaufbau. Die Benützerzahlen in denselben drei Jahren betrugen 49.774, 88.861 und 122.016 Heilungsuchende.

Eröffnung des Stifter-Museums

=====

24. März (Rath.Korr.) Am 27. März um 11.30 Uhr, wird in Vertretung des Bürgermeisters Stadtrat Mandl das Stifter-Museum der Adalbert Stifter-Gesellschaft im Pasqualatischen Haus 1., Mülkerbastei 8 eröffnen.

Am Tag vorher, am 26. März zur gleichen Zeit wird der Präsident der Adalbert Stifter-Gesellschaft, Prof.Dr. Eduard Castle, der Presse das neue Museum vorführen und die notwendigen Erläuterungen geben.

Das Adalbert Stifter-Museum enthält vor allem den reichen Schatz an Werken des Malers und Zeichners Adalbert Stifter, den die Adalbert Stifter-Gesellschaft besitzt, dazu Erinnerungsgegenstände, Erstdrucke, Handschriften und ähnliches.

Ab 1. April ist das Adalbert Stifter-Museum jede Woche Mittwoch von 13 bis 16 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr zugänglich. Der Regiebeitrag beträgt 1 Schilling, für Schulen unter Aufsicht von Lehrpersonen ist der Besuch frei. Mehr als 20 Personen zugleich dürfen jedoch die Räume wegen des Alters des Hauses nicht betreten.

Eine neue städtische Bücherei

=====

24. März (Rath.Korr.) Montag, den 7. April, um 14.30 Uhr, findet die Eröffnung der neuen Zweigstelle der städtischen Büchereien in der Siedlung Wien 22., Erzherzog Karl-Straße 169, im Genossenschaftshaus statt.

Die Kunst im sozialen Wohnungsbau
=====Weitere Aufträge der Gemeinde an Wiener Künstler

24. März (Rath.Korr.) Auch heuer wurden zu Beginn des Frühjahres an namhafte Wiener Maler und Bildhauer Aufträge für Kunstwerke gegeben, die schon in wenigen Monaten neue Wohnhausanlagen schmücken werden.

So wird die große Wohnhausanlage in der Raxstraße zwei größere Reliefs von Prof. Powolny bekommen. Für einen weiteren Gemeindebau in Favoriten, in der Van der Nüll-Gasse, ist eine Rundplastik des Bildhauers Alois Heindel bestimmt. Johann Wanke und Max Melcher arbeiten an zwei Sgraffiti für den Bau in der Arndtstraße. Beide Werke behandeln historische Themen. Max Melcher hat den Widerstand der Nationalgarde und der Wiener Bevölkerung gegen die Truppen des Colorado Mansfeld im Jahre 1848 festgehalten. Das Sgraffito Wankes erinnert an die Überschwemmungskatastrophe im Jahre 1851. Sgraffitoschmuck erhalten auch die städtischen Wohnhausanlagen in der Jedlescer Straße, in der Gerambgasse im 22. Bezirk und in der Rainergasse. Diese Arbeiten wurden an die drei Künstler Hecke, Meißner und Prof. Kitt vergeben. In der Gartenanlage des Wohnhauses Koltschitzkygasse wird vom Bildhauer Barwig ein Brunnen mit Tierplastiken aufgestellt. Die Wohnhausanlage in der Heiligenstädter Straße erhält eine Reliefsäule von Prof. Opitz, die fünf Wohnhäuser in der Lainzer Straße bekommen fünf keramische Tierbilder von Prof. Zülow. Weiter schufen Prof. Obsieger einen Brunnen mit keramischen Tierplastiken für die Meidlinger Wohnhausanlage Moosbrugergasse und Alexander Wahl eine Natursteinplastik für den Bau in der Hoffingergasse.

Als erstes Kunstwerk für das Gänsehäufelbad wurde die Steinplastik "Junger Mann" von Prof. Wotruba angekauft. Es handelt sich um eine Plastik, die der Künstler noch in der Emigration schuf.

Der Bildhauer Mario Petrucci hat für den instandgesetzten Domes-Hof auf dem Margaretengürtel eine wuchtige zwei Meter hohe Plastik entworfen. Die Inschrift "Licht in der Wohnung - Sonne im Herzen" versinnbildlicht die Idee der Wohnbautätigkeit der Stadt Wien. Dieses Thema hat auch Paul Meißner für sein keramische Mosaik, das die Wohnhausanlage in der Leopoldauer Straße schmücken wird, gewählt.

Kindernachmittage in Städtischen Büchereien
=====

24. März (Rath.Korr.) Zur Schaffung eines engeren und freundlichen Kontaktes der Kinderleser zu ihren Büchereien werden in dieser Woche nachstehende Kindernachmittage veranstaltet, zu welchen alle jugendlichen Leser der Städtischen Büchereien samt ihren Freunden herzlich eingeladen sind.

Mittwoch, den 26. März, liest der Jugendschriftsteller Karl Bruckner um 17 Uhr in der Bücherei Nr. 39, 17., Elterleinplatz 14, aus seinen Werken. Am selben Tage um 16 Uhr liest Johannes Mario Simmel in der Bücherei Nr. 36, 16., Schumcierplatz 17, aus seinen Jugendschriften. In den Büchereien Nr. 24, 12., Karl Loewegasse 17, und Nr. 35, 16., Luxemburggasse 4, finden um 15 Uhr Aufführungen eines Kasperl-Theaters statt. Freitag, den 28. März, liest Prof. Felix Rosché in der Städtischen Bücherei Nr. 9, 5., Sieberbrunnfeldgasse 13, um 17 Uhr aus seinen Werken.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Beethoven-Ausstellung im Pasqualatischen Haus
=====

24. März (Rath.Korr.) Anlässlich des 125. Todestages Beethovens werden in dem vom Historischen Museum der Stadt Wien eingerichteten ständigen Erinnerungsraum in der ehemaligen Wohnung Beethovens 1., Mülkerbastei 8, von 1804 bis 1815 einige Vitrinen eingefügt, in denen besondere Schätze der Wiener Stadtbibliothek gezeigt werden. Darunter befinden sich Notenmanuskripte und Briefe Beethovens, das Originalmanuskript der Grabrede Grillparzers, Erstdrucke und andere interessante Stücke. Die Sonderschau ist etwa 14 Tage vom 26. März an zu sehen. Die Besuchszeiten sind Dienstag bis Samstag von 9 bis 11 und 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr. Montag bleibt die Ausstellung geschlossen.

Pferdemarkt vom 20. März
=====

24. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 21 Schlächterpferde, 1 Nutzpferd, Summe 22. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S, Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 18, Burgenland 1.

Ferkelmarkt vom 19. März
=====

24. März (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 328 Ferkel, von denen 229 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 247 S, 7 Wochen 275 S, 8 Wochen 301 S, 10 Wochen 340 S, 14 Wochen 430 S.

Der Marktbetrieb war sehr rege.

Die Gemeinde verfügt nicht über höhere Mittel für ihre
=====

Bauvorhaben
=====

24. März (Rath.Korr.) Finanzminister Dr. Kamitz hat in seiner Beantwortung von Anfragen im Nationalrat unter anderem die Behauptung aufgestellt, daß durch die Kürzung der Baukredite des Bundes "kein wesentlicher Rückgang in der österreichischen Bauwirtschaft eintreten wird, weil die Länder und die Stadt Wien infolge der günstigen Ergebnisse des Finanzausgleiches 1952 über höhere Mittel für ihre Bauvorhaben verfügen". Hiezu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" von berufener Seite, daß diese Behauptungen auf die Stadt Wien nicht zutreffen.

Nach dem vorläufigen Rechnungsabschluß 1951 hat die Gemeinde Wien im Vorjahre für den gesamten Bauaufwand 875 Millionen Schilling ausgegeben u.zw. 122.7 Millionen Schilling für Erhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten, 617 Millionen Schilling für bauliche Investitionen und 135.5 Millionen Schilling für die Behebung von

Kriegsschäden. Demgegenüber sind im Voranschlag für das Jahr 1952 für den gesamten Bauaufwand nur 824 Millionen Schilling eingesetzt, und zwar 118.5 Millionen Schilling für Erhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten, 586.5 Millionen Schilling für bauliche Investitionen und 119 Millionen Schilling für die Behebung von Kriegsschäden. Die Gemeinde Wien wird also bei allen baulichen Arbeiten im Jahre 1952 geringere Beträge ausgeben als 1951. Hierzu kommt aber noch, daß seit 1951 die Baukosten um durchschnittlich 40 Prozent gestiegen sind, sodaß mit dem 1952 eingesetzten geringeren Betrag noch weniger gebaut werden kann, als die Betragsverminderung ausmacht.

Wie schlecht das Finanzministerium auch über die Auswirkung des Finanzausgleiches 1952, von dem es annimmt, daß er der Gemeinde Wien höhere Mittel für ihre Bauvorhaben verschafft hat, informiert ist, zeigen die nachfolgenden Vergleichszahlen:

Nach dem Voranschlag 1952 werden die Gesamteinnahmen der Gemeinde, also einschließlich der "günstigen" Ergebnisse des Finanzausgleiches, um 37.9 Prozent höher sein als im Jahre 1951. Auf der Ausgabe Seite wird dagegen der Personalaufwand um 44 Prozent und der laufende Sachaufwand um 52.6 Prozent steigen. Die über die Einnahmensteigerung hinausgehenden Erhöhungen des Personal- und Sachaufwandes mußten nun durch Kürzungen im Investitionsaufwand hereingebracht werden. Der gesamte Investitionsaufwand 1952, einschließlich des Bauaufwandes, konnte daher nur um 10.4 Prozent höher angesetzt werden als der Investitionsaufwand des Vorjahres. Bei der schon vorhin erwähnten Steigerung der Preise um 40 Prozent bedeutet also diese geringe Erhöhung des Investitionsaufwandes, daß die Investitionen 1952 geringer sein werden als 1951. Wenn sich also das Finanzministerium darauf verläßt, daß die Länder und Wien heuer mehr bauen werden als im Vorjahr, um die Kürzungen des Bauaufwandes im Bunde wettzumachen, so werden leider die Ergebnisse des Baujahres 1952 beweisen, daß seine Annahme auf falschen Voraussetzungen aufgebaut war.

24. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 411

Rinderhauptmarkt vom 24. März

=====

24. März (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 253 Ochsen, 178 Stiere, 490 Kühe, 58 Kalbinnen, Summe 979. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 13 Ochsen, 12 Stiere, 10 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 48. Gesamtauftrieb: 266 Ochsen, 190 Stiere, 500 Kühe, 71 Kalbinnen, Summe 1.027.

Bei ruhigem Marktverkehr blieben die Preise gegenüber dem vorwöchigen Hauptmarkt unverändert.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

25. März 1952

Blatt 412

Aufnahme in die Bundes-Lehrer- und Lehrerinnen- ===== Bildungsanstalten =====

25. März (Rath.Korr.) In die 1. Jahrgänge der Bundes-Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten in Wien werden für das Schuljahr 1952/53 geeignete Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Voraussetzung ist neben der geistigen und körperlichen Eignung das Zeugnis über die 4. Hauptschulklasse (1. Klassenzug) oder 4. Mittelschulklasse. Absolventen von Landschulen haben mindestens den Nachweis über die Zurücklegung der 8. Schulstufe zu erbringen.

Die gestempelten Gesuche sind bis längstens 15. Juni 1952 bei den Anstaltsdirektionen Wien 1., Hegelgasse 14 (Mädchen), Wien 1., Hegelgasse 12 (Knaben) und Wien 3., Kundmangasse 20 (Knaben) einzureichen. Beizulegen sind der Geburtsschein, der Auszug aus der Heimatrolle, ein amtsärztliches Zeugnis, das letzte Schulzeugnis und der Erhebungsbogen zur Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten (bei den Direktionen anzufordern).

Die Aufnahmeprüfung findet am 24. und 25. Juni statt.

Nähere Einzelheiten werden den Aufnahmewerbern bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Dichterlesung in den Städtischen Büchereien =====

25. März (Rath.Korr.) Dr. Karl Ziak liest Donnerstag, den 27. März, um 19.30 Uhr, in der Städtischen Bücherei Nr. 29, Wien 14., Flötzersteig 115, aus seinen Werken. Leser der Städtischen Büchereien sowie Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Karl Prohaska zum Gedenken
=====

25. März (Rath.Korr.) Auf den 27. März fällt der 25. Todestag des bedeutenden Komponisten, Dirigenten und Musikpädagogen Karl Prohaska.

Am 25. April 1869 in Mödling geboren, erhielt er eine sorgfältige Erziehung, in der die Musik besondere Berücksichtigung fand. Er genoß den Klavierunterricht Eugen d'Alberts und wurde in Musiktheorie von Franz Krenn, Eusebius Mandyszewski, Robert Fuchs und Johannes Brahms unterwiesen, der seine große Begabung früh erkannte. Schon mit 25 Jahren wurde er Lehrer am Konservatorium in Straßburg und musikalischer Assistent bei den Bayreuther Festspielen. Von 1901 bis 1905 leitete er als ständiger Dirigent das Warschauer Philharmonische Orchester. Seit 1908 wirkte er als Professor für Klavierspiel, später auch für Komposition an der Wiener Musikakademie und nahm an deren Erhebung zur Musikhochschule maßgeblichen Anteil. Sein kompositorisches Schaffen, das von der Kammermusik über Liedér, Chöre, Orchester-, Klavier- und Orgelwerke alle musikalischen Sparten umfaßt, zeichnet sich durch erfindungsreiche Thematik, streng formale Gesetzmäßigkeit und abwechslungsreiche fortschrittsfreudige Harmonik aus. Prohaskas letzte Lebensjahre waren durch ein schweres Augenleiden getrübt, das mit der Zeit seine pädagogische Tätigkeit unmöglich machte. Sein Wohnhaus in Hietzing, Maxingstraße 18, in dem einst Johann Strauß die "Fledermaus" komponierte, ziert eine Gedenktafel des Wiener Schubertbundes.

Entfallende Sprechstunden
=====

25. März (Rath.Korr.) Wegen Erkrankung des städtischen Personalreferenten Stadtrat Fritsch finden morgen Mittwoch, den 26. März, keine Sprechstunden statt.

Regen verursacht Stromstörung
=====

25. März (Rath.Korr.) Gestern um 20.02 Uhr schaltete sich in Favoriten ein Kabel unter kurzschlußartigen Erscheinungen automatisch ab. Durch Umschaltungen konnten nach 43 Minuten die gestörten Netzteile wieder in Betrieb genommen werden. Als Ursache wurden Feuchtigkeitsschlüsse am Kabel infolge des langandauernden Regens festgestellt.

Von der Störung wurden kleinere Netzteile im 5. und 6. Bezirk, darunter die Druckerei "Vorwärts", betroffen.

Joseph Storck zum Gedenken
=====

25. März (Rath.Korr.) Am 27. März sind 25 Jahre vergangen, daß der Wiener Architekt und Kunstgewerbler Joseph Storck in seiner Vaterstadt gestorben ist.

Am 22. April 1830 als Sohn eines unbemittelten Uhrmachers geboren, begann er sein Studium an der Wiener Kunstakademie und beabsichtigte sich zum Textilzeichner auszubilden. Von Van der Nüll in dessen Schule übernommen, entwarf er als sein Mitarbeiter die Innenausstattung der Altlerohenfelder Pfarrkirche. 1862 wurde er Supplent Van der Nülls für ornamentales Zeichnen, 4 Jahre später Dozent für Ornamentik an der Technischen Hochschule. Von Anfang an an der inneren Ausstattung der Hofoper beteiligt, wurde ihm nach dem Tode Van der Nülls und Siccardsburgs zusammen mit Gugitz die Vollendung des inneren Ausbaues der Oper übertragen. 1868 erfolgte seine Berufung zum Direktor und Professor für Architektur der Kunstgewerbeschule. Außer seinen praktischen Arbeiten verfaßte Storck auch Unterrichts- und Vorlagewerke, wie "Die Pflanze in der Kunst", "Einfache Möbel im Charakter der Renaissance", "Alte Möbel für moderne Bedürfnisse".

Geehrte Redaktion!

=====

Sämtliche Wiener Tageszeitungen haben in seltener Einmütigkeit die nachstehend nochmals geschriebene Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" nicht gebracht. Da es dabei aber letzten Endes um das Glück von drei Kindern geht, in weiterem Sinne um drei Menschenleben in Wien, bitten wir Sie, unsere Aussendung nochmals zu prüfen und zu untersuchen, ob sie nicht doch der Publikation wert wäre.

Ernestine, Grete und Georg möchten gerne Eltern haben

=====

25. März (Rath.Korr.) Unsere verwirrte Zeit ist dem Familienleben nicht günstig gesinnt; die Zahl der Ehescheidungen spricht eine beredete Sprache. Die Leidtragenden aber sind die Kinder, auf die ungeordnete Familienverhältnisse stärkere und tiefere Eindrücke hinterlassen als bei den Erwachsenen. Das Jugendamt der Stadt Wien versucht in allen solchen Fällen zu helfen, wie es nur geht. Aber selbst das freundlichste Amt und die liebevollste Pflege können einem Kind nicht die Eltern ersetzen. Deshalb wendet sich das Jugendamt immer wieder an die Öffentlichkeit und sucht Eltern für "seine" Kinder.

Da ist zum Beispiel Ernestine, 11 Jahre alt, für die das Jugendamt um verständnisvolle Pflegeeltern bitte. Ernestine hat einen Vater, der die Familie sehr tyrannisiert. Nach dem Tode der Mutter gab es große Erziehungsschwierigkeiten. Der Vater kümmert sich jetzt nicht mehr um das Kind. Ernestine ist hübsch und sehr lebhaft, mit guter Ansprechbarkeit und guter Durchschnittsintelligenz. Sie ist geschickt und hilfsbereit. Ihre einzige noch bestehende Schwierigkeit ist ihr manchmal sehr lautes und distanzloses Verhalten.

Auch die 12jährige Grete sehnt sich nach verständnisvollen Pflegeeltern. Ihre Mutter starb kurze Zeit nach der Geburt des Kindes. Der Vater heiratete bald wieder, die neue Mutter versteht leider das Kind gar nicht. So kam es zu großen Erziehungsschwierigkeiten. Eine Rückkehr in die väterliche Familie würde die Schwierigkeiten wieder bringen. Grete könnte sich aber rasch und gut in ein geordnetes Familienleben einfügen.

Besonders schwierig ist der Fall Georg. Er ist jetzt 9 Jahre

25. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1416

alt, das vierte von acht ehelichen Kindern. Der Vater Georgs wurde vor den Augen des Kindes ermordet. Alle Schwierigkeiten des kleinen Bubens sind aus seinem unglücklichen Leben zu verstehen. Im Heimbericht heißt es: "Georg wurde nach seiner Aufnahme im Heim von seiner Gruppenerzieherin als unschönes, alt aussehendes Kind, das nie lächelt und sich über nichts freuen konnte, geschildert. Heute ist er ein lieber, hübscher, freundlicher Bub, der sich sehr freuen kann und dessen zurückhaltende Zärtlichkeit sich alle Herzen gewinnt. Er bereitet keine Schwierigkeiten, ist ein guter Schüler, hat eine auffallende musikalische Begabung, ist manuell geschickt und sehr humorvoll. Schimpfen kann er noch immer sehr gut, wenn ihm etwas besonders mißfällt, nur hat es dann gewöhnlich einen guten Grund; das kommt aber nur selten vor...." Für Georg bittet das Jugendamt vor allem um Wiener "Sonntags-Eltern", die den Bubens für zwei oder mehr Sonntage im Monat einladen.

In allen Fällen gibt das Jugendamt der Stadt Wien, 1., Schottenring 22, Telephon U 23-5-20, nähere Auskünfte.

Staatliche Stenographie- und Maschinschreibprüfungen in Wien
=====

25. März (Rath.Korr.) Die nächste Stenotypieprüfung und die Allgemeine Kanzleiprüfung sowie die Lehrbefähigungsprüfungen aus Kurzschrift und Maschinschreiben finden in der Zeit vom 2. bis 23. Mai statt. Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Gesuche sind in der Direktion der Bundesstaatlichen Prüfungskommission in Wien 1., Reitschulgasse 2 am 31. März, 2. und 4. April in der Zeit von 15 bis 18 Uhr einzubringen.

Spätere Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Aus früheren Terminen reprobizierte Kandidaten haben sich für die Ablegung der Wiederholungsprüfung neuerlich zu melden.

Neuer Catgut-Skandal in Wien?
=====Komplikationen lassen sich nie ganz vermeiden

25. März (Rath.Korr.) In einer Wiener Tageszeitung wurde unter dem Titel "Neuer Catgut-Skandal in Wien?" eine alarmierende Mitteilung über das Auftreten von Wundeiterungen nach Bauchoperationen in der Semmelweis-Frauenklinik veröffentlicht. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" folgendes:

In der Semmelweis-Frauenklinik sind seit Mitte Februar unter den zahlreichen behandelten Fällen auch eine Reihe von leichten postoperativen Komplikationen aufgetreten. Obwohl sich auch bei völlig einwandfreien Behandlungsbedingungen Komplikationen niemals ganz vermeiden lassen und obwohl die Erfahrung zeigt, daß Wundeiterungen besonders während dieser Jahreszeit im allgemeinen häufiger vorkommen, wurden sofort Untersuchungen angestellt, um alle Möglichkeiten zu prüfen und keine Unterlassungen zu begehen. Die bisherigen Untersuchungen haben noch kein bestimmtes Ergebnis gezeigt, werden aber selbstverständlich fortgesetzt. Jedenfalls handelt es sich bei den Wundeiterungen keineswegs um Fälle schwerer Natur, die irgendwelche Dauerschädigungen hervorrufen könnten. Gegenwärtig sind insgesamt 10 Patienten mit postoperativen Komplikationen in Behandlung. In den letzten Tagen sind jedoch keine

neuen Fälle dazu gekommen.

Was die Frage anlangt, ob das bei den notwendigen Eingriffen verwendete Catgut an den aufgetretenen leichten Komplikationen mit schuldtragend ist, so ist eine Überprüfung schon deshalb schwierig, weil Catgut verschiedenster Herkunft oft auch bei ein und demselben Patienten verwendet wird. Trotzdem werden die städtischen Gesundheitsbehörden alles veranlassen, um auch weiterhin auf eine möglichst vollkommen einwandfreie Erzeugung des heimischen Catgutes hinzuwirken. Sachlich zuständig für die Verfügung nach dieser Richtung ist allerdings das Bundesministerium für soziale Verwaltung. Leider fehlt zur Zeit noch die gesetzliche Unterlage für strengere Maßnahmen bzw. die direkte Einflußnahme auf das Herstellungsverfahren. Von Seiten der Wiener Gesundheitsbehörden wurde auch auf diese Umstände immer wieder hingewiesen.

Was eine weitere Behauptung anlangt, wonach die Patientinnen aus "Sparwut" kein Penicillin erhalten hätten, handelt es sich dabei um eine glatte Unwahrheit. Tatsächlich wurde allen Patientinnen Penicillin verabreicht, das in den Krankenanstalten der Stadt Wien reichlich zur Verfügung steht. Nur in einem einzigen Fall ist die Verwendung dieses Mittels aus rein medizinischen Erwägungen zunächst unterblieben.

Rindereinfuhr mit Kraftfahrzeugen nach Wien verboten!
=====

25. März (Rath.Korr.) Wie bereits gemeldet, dürfen auf Grund einer Anordnung des Landeshauptmannes über Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche Rinder ausnahmslos nur mit der Eisenbahn in das Gebiet der Stadt Wien eingebracht werden. Trotzdem wird gegen diese Verordnung noch immer verstoßen. Das Veterinäramt macht daher nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Einfuhr von Rindern mit Kraftfahrzeugen nach Wien verboten ist!

Berichtigung
=====

In unserer heutigen Aussendung "Joseph Storok zum Gedenken", Blatt 414, soll es richtig heißen "Am 27. März sind 50 Jahre vergangen.....".

Arbeitsgemeinschaft für Gemeinwirtschaft in Österreich
 =====

25. März (Rath.Korr.) In der vor kurzem vom Österreichischen Städtebund einberufenen Enquete "Gemeinwirtschaft in Österreich" wurde die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft beschlossen. Ein Proponentenkomitee, das aus Vertretern der kommunalen Wirtschaft, der Wirtschaftsunternehmungen des Staates und der Genossenschaftsbewegung zusammengesetzt ist, wurde mit den Vorarbeiten für die Gründung beauftragt. Dieses Komitee hat heute im Wiener Rathaus seine konstituierende Sitzung abgehalten. Zum Vorsitzenden wurde der Vertreter der Konsumgenossenschaft, Bundesrat Beck, zum Geschäftsführer Dir.Dipl.Ing. Pröbsting bestellt. Ein Satzungsentwurf und alle mit der Gründung der neuen Institution zusammenhängenden Fragen wurden beraten. Nach Genehmigung der Satzungen durch die Vereinsbehörde wird die formelle Gründung der Arbeitsgemeinschaft erfolgen.

Schweinehauptmarkt vom 25. März
 =====

25. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 3336 inländische Fleischschweine. Verkauft 3301 inländische Fleischschweine. Unverkauft: 35 inländische Fleischschweine. Kontumazanlage: 1968 inländische Fleischschweine. Die 35 Stück unverkauften Schweine wurden nach Marktschluß an die Kontumaz überstellt.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden alle aufgetriebenen Tiere bis auf einen Rest von 35 Stück zum Preis von 14 S je Kilogramm verkauft.

Weidner Markt vom 25. März
 =====

25. März (Rath.Korr.) 14 $\frac{1}{2}$ Stück Kälber zum Preis von 12 S, 60 Stück Schweine 17.50 bis 18.50 S, ein Schaf zum Preis von 13 S, 39.048 kg amerikanischer Salzspeck, 17.47 S, 210 Stück jugoslawische Schweinehälften 18.90 bis 19.12 S, 544 Stück jugoslawische Schweinehälften abgezogen 19 S.

Von der angelieferten Ware blieben unverkauft: 21.866 kg amerikanischer Salzspeck, 108 kg jugoslawische Schweinehälften, abgezogen, 6 Stück Schweine.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 337 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

26. März 1952

Blatt 420

Zusammenstoß am Opernring

=====

26. März (Rath.Korr.) Gestern abend, um 21.30 Uhr, ereignete sich in der Doppelhaltestelle Opernring - Kärntner Straße ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. Ein Triebwagen der Linie J ist an den Beiwagen des in der Haltestelle festgebremsten Vorderzuges der Linie D angefahren. Beim Anprall des Triebwagens an den Beiwagen verkeilten sich die beiden Wagen und mußten von der Feuerwehr und einer Rüstwagenmannschaft der Verkehrsbetriebe getrennt werden. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt. Verletzt wurde niemand. Durch den Zusammenstoß, der großes Aufsehen verursachte, wurde das Geleise für 26 Minuten blockiert. Der Straßenbahnverkehr wurde während dieser Zeit über die Zweierlinie abgelenkt. Wie an Ort und Stelle festgestellt wurde, waren beide Bremsen und der Sandstreuer vor und nach dem Unfall in Ordnung. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Aufnahme in die Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und

=====

Hortnerinnen und in die Bundesbildungsanstalt für Arbeitslehrerinnen

=====

26. März (Rath.Korr.) Die Aufnahmsprüfungen in den 1. Jahrgang der Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen und in den 1. Jahrgang der Bundesbildungsanstalt für Arbeitslehrerinnen Wien I., Hegelgasse 14, finden am 3. und 4. Juli statt. Persönliche Anmeldungen werden ab 16. April bis einschließlich 1. Juli, täglich von 9 bis 11 Uhr, entgegengenommen. Mitzubringen sind ein handschriftlich von der Schülerin verfaßtes Ansuchen, ferner der Geburtsschein, der Auszug aus der Heimatrolle, ein ärztliches Zeugnis und das letzte Schulzeugnis (Entlassungszeugnis).

Die Aufnahmewerberinnen müssen im Kalenderjahr 1952 das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 27. März, um 11 Uhr, im Feuerwehrkommando Wien 1., Am Hof, eine Pressebesichtigung der neuen Brandmeldeanlage stattfindet.

Eröffnung des Adalbert Stifter-Museums

=====

26. März (Rath.Korr.) Morgen Donnerstag, den 27. März, um 11.30 Uhr, wird der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl in Vertretung des Bürgermeisters im Pasqualatischen Haus 1., Mülkerbastei 8, das Adalbert Stifter-Museum eröffnen.

Londoner Eindrücke

=====

26. März (Rath.Korr.) Stadtrat Mandl weilte auf Einladung des British Council 14 Tage in England, wo er vor allem Gelegenheit hatte, die Londoner Stadtverwaltung kennenzulernen. Nach seiner Rückkehr sprach Stadtrat Mandl gestern im "Echo des Tages" der Ravag über seine Eindrücke.

London kennt nicht wie Wien ein eigenes Amt für Kultur und Volksbildung, hingegen sind viele kulturelle Agenden in der Abteilung "Park" zusammengefaßt. Von dieser Abteilung werden u.a. laufend frei zugängliche Konzerte, Ausstellungen, Sportveranstaltungen und sogar Theateraufführungen in Parks veranstaltet. In den Londoner Parks darf bekanntlich der Rasen betreten werden. Die Zuschauer sitzen im Gras oder zahlen eine geringe Gebühr für eine eigene Sitzgelegenheit. So wurde z.B. vor kurzem im Hydepark eine große Kunstaussstellung gezeigt.

Eingehend interessierte sich Stadtrat Mandl für das "art council", eine Art Dachorganisation der kulturellen Verbände, die die Verbindung zwischen der Londoner Gemeindeverwaltung, Abteilung Park, und den Künstlern herstellt. Stadtrat Mandl konnte auch feststellen, daß die kulturellen Subventionen der Londoner Stadtverwal-

tung im Verhältnis geringer als in Wien sind. Dies gilt auch für die Theatersubventionen. Allerdings scheint das Interesse des Publikums für Theater trotz der verhältnismäßig hohen Eintrittspreise größer zu sein. Eine Theaterkarte kostet 30 bis 70 österreichische Schillinge, und sogar eine Kinokarte kommt auf 10 bis 45 österreichische Schillinge. Trotzdem ist es gar nicht so einfach, bei Erfolgsstücken eine Theaterkarte zu bekommen.

Stadtrat Mandl hat in London auch einige Verbindungen angeknüpft, die ihre praktische Auswirkung für Wien haben werden. Vor allem konnte der Stadtrat die Verbindung mit einer Reihe von Schulen herstellen, die ungefähr der Modeschule der Stadt Wien entsprechen. Er hofft, daß durch die Verbindung ein reger Gedankenaustausch möglich sein wird. Auf Grund seiner Londoner Erfahrungen will Stadtrat Mandl auch versuchen, frei zugängliche Veranstaltungen in den Wiener Parks einzuführen, wie dies schon mit den Freikonzerten in den Gemeindebauten auch in Wien begonnen wurde. Er hoffe nur, daß die österreichischen Künstlerverbände diesen Ideen ebenso aufgeschlossen gegenüberstehen, wie das "art council" in London.

Die Spitalerhalter beim Finanzminister

=====

Städtebund fordert ungekürzte Bundes-Wohnbauförderung

26. März (Rath.Korr.) Unter der Führung von Bürgermeister Dr. Koref, Linz, hat heute eine Abordnung von Bürgermeistern spitalerhaltender Städte beim Bundesminister für Finanzen, Dr. Kamitz, vorgesprochen und den Minister gebeten, die von seinem Vorgänger eingeleiteten Verhandlungen zur Bereinigung des Spitalproblems mit möglicher Beschleunigung weiterzuführen. Die Abordnung überreichte dem Minister eine ausführliche Denkschrift, in der Ursachen, Umfang und Lösungsmöglichkeiten des die spitalerhaltenden Gemeinden in nicht mehr tragbarer Weise bedrückenden Spitalproblems dargestellt werden. Finanzminister Dr. Kamitz teilte der Abordnung mit, daß die Beratungen über das Spitalproblem keine Unterbrechung erfahren haben, daß er die Dringlichkeit der Bereinigung dieser Frage voll erkenne und bestrebt sei, ehestens zu einer Lösung zu kommen,

die der Bedrängnis der Gemeinden abhilft.

Die Abordnung überreichte dem Finanzminister sodann eine EntschlieÙung, in der der Städtebund gegen die angekündigte Sperrung der im Bundesbudget eingesetzten 200 Millionen Schilling für den Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und für den Wohnhauswiederaufbau-fonds protestiert und die Freigabe dieser Beträge fordert. Die Bürgermeister schilderten dem Finanzminister die Größe des Wohnungsmangels in den Städten, eine Quelle ständiger Bedrohung des sozialen Friedens in unserem Lande. Minister Dr. Kamitz erklärte den Städtevertretern, daß er ausschließlich durch die schwierige Finanzlage des Bundes zu dieser Maßnahme gezwungen worden sei und sie sofort aufzuheben gedenke, sobald sich die Finanzlage des Bundes entscheidend gebessert haben wird.

Indem wir hier am Grabe dieses Verblichenen stehen...

=====

Beethoven-Feier am Ehrengrab im Zentralfriedhof

26. März (Rath.Korr.) 125 Jahre danach, als Grillparzer seine ergreifende Rede am Grabe Beethovens mit den Worten begann: "Indem wir hier am Grabe dieses Verblichenen stehen..." versammelte sich diesmal eine kleine Gemeinde am Grabe Beethovens um das Andenken dieses großen Toten zu ehren. Zur gleichen Zeit wie in Bonn im Geburtshaus Ludwig van Beethovens eine künstlerische Feier stattfand, fanden sich in Wien vor dem Ehrengrab im Zentralfriedhof Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci, Mandl, Thaller und andere Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt ein. In den Laternen zu beiden Seiten des Grabmals brannten flackernde Lichter, als ob sie den trüben Tag erhellen wollten. Das Hornquartett der Wiener Symphoniker leitete die Gedenkfeier mit dem "Opferlied" von Beethoven ein.

Bürgermeister Jonas erinnerte an die Stelle in der Rede am Grabe Beethovens von Grillparzer in der es heißt: "...aber der letzte Meister des tönenden Liedes, der Tonkunst holder Mund, der Erbe und Erweiterer von Händel und Bachs, von Haydn und Mozarts unsterblichen Ruhm hat ausgelebt, und wir stehen weinend an den zerrissenen Saiten des verklungenen Spiels".

Heute aber wissen wir besser als je zuvor, fuhr der Bürgermeister fort, daß jenes erhabene Spiel des Hochbegnadeten nicht verklungen ist, nicht verklungen wird und daß die Saiten dieses Spiels forttonen werden, groß, ergreifend und erhebend wie am ersten Tag. Die Trauergemeinde am alten Währinger Friedhof stand zur damaligen Zeit an einer Schwelle sich wandelnder Kulturperioden, am Gipfelpunkte der Wiener Klassik, und durfte gewiß als eine Verkörperung abendländischer Tonkunst gelten. Mittlerweile ist aber diese Trauergemeinde von damals schon längst zur weltumfassenden Gemeinde derer geworden, die in Ludwig van Beethoven einen der leuchtenden Sterne am Himmel der sich ringend befreienden Menschheit erblickt.

An allen bedeutenden Kulturstätten der weiten Erde gibt sich heute die Ehrfurcht vor Ludwig van Beethovens unsterblichen Werken

kund. Auch ihm ist diese Stadt, unser vielgeliebtes Wien, die vor und nach ihm so viele große Geister anzog und nie mehr aus ihrem Bann entließ, zur Heimat des Herzens, zum Tempel seiner künstlerischen Erfüllung, aber auch zum Orte unsagbaren Leides und schließlich zur ewigen Ruhestätte geworden. Damit ist Wien eine Ehre zuteil geworden, die in die Jahrhunderte wirkt, und die das ganze Volk von Wien zutiefst verpflichtet.

Wir Wiener und Österreicher sind dem Weltgeist ergeben, wofür auch Ludwig van Beethoven ein sprechender Zeuge ist. Keine Not bedrückt uns darum mehr, als die, daß unser Volk - nicht zu unserer Schande - noch immer durch äußere Gewalt bevormundet ist und trotz seiner hohen Werte und Fähigkeiten noch immer außerhalb des Rates der Völker steht.

Zum Schluß kommend sagte der Bürgermeister: Beethoven war mehr als ein Künstler, dem die Götter zu sagen gaben, woran die Menschheit leidet und womit sie sich zum schönen Götterfunken der Freude erheben kann. Er, der Himmelstürmer, war auch selbst ein leidender Mensch und ein warmer Freund der Menschen, wovon uns der ertaubte Meister der Töne besonders in seinem "Heiligenstädter Testament" eine wahrhaft ergreifende Kunde gab. Trotz seinem Leiden war er es auch, der kraft seines unbändigen ethischen Willens und seiner rastlosen Selbstbildung die allgemeine Geisteshaltung des schöpferischen Künstlers auf die seither verpflichtende Höhe der zeitbedingten Bildung hob.

So verbindet sich der Nachwelt sein Bild gleicherweise mit der Vorstellung des traditions- und gewohnheitsfeindlichen Revolutionärs, wie mit dem des sittlich gefestigten, sich seiner eigenen Leistung bewußten Schöpfers im Reiche des Geistes und der Kunst.

Mit einem Wort: Er war ein Souverän, vor dem sich alle, die dem Geist der freien Menschheit freudig und gläubig dienen, verneigten und verneigen werden. Und so gedenkt heute, am 125. Todestag Stadt und Volk von Wien seines großen Mitbürgers. Die zeitliche Not erbarmungslosen Kriegsgeschehens hat unser Volk wohl materieller Güter beraubt. Kunst, Kultur und Wissenschaft konnten gehemmt aber nicht zerstört werden. Von diesen Gütern wollen wir der Welt geben, was sie aufzunehmen vermag. Der Jugend aber rief Bürgermeister Jonas zu, das Leben Beethovens zum Beispiel zu nehmen, daß großes nur dem gelingt, der nach den Sternen zu greifen wagt.

Hierauf schritt der Bürgermeister zu dem Ehrengrab, wo er einen Kranz der Stadt Wien niederlegte. Ihm folgten die Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht und viele andere kulturelle Korporationen und Vereinigungen, die sämtlich Kränze niederlegten, u.a. die Philharmoniker, die Symphoniker, die Gesellschaft der Musikfreunde, die Konzerthaus-Gesellschaft usw. Mit dem 2. Satz aus dem Sextett op. 71 von Beethoven, ausgeführt von der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker, fand die Feierstunde ihren würdigen Abschluß. Als die Festgäste das Ehrengrab verließen, sang ein kleiner Vogel in einem nahen Baum sein Frühlingslied.

Wien huldigt Beethoven

=====

26. März (Rath.Korr.) Um die Mittagsstunde, in der Ludwig van Beethoven vor 125 Jahren sein tragisches Dasein beendet hatte, wohnten heute tausende Wiener und Wienerinnen einer von der Stadt Wien vor dem Denkmal am Beethovenplatz veranstalteten Gedenkfeier bei. Das Parkinnere war von der Schuljugend dicht bevölkert. Die Stadtverwaltung war durch die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Mandl und Thaller, den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sowie Gemeinderäte und Bezirksvorsteher vertreten. Vor dem Denkmal hatten sich außerdem zahlreiche Festgäste eingefunden, unter ihnen Sektionschef Dr. Musil vom Bundesministerium für Unterricht, Bundesminister a.D. Dr. Hurdes, einige Mitglieder des Nationalrates, sowie Nachkommen der Familie Beethoven.

Nachdem der Trompeterchor der Stadt Wien jenes "Miserere", unter dessen Klängen einst Beethoven zu Grabe getragen wurde, zu Gehör brachte, hielt Bibliothekar der Stadt Wien, Dr. Fritz Racek, eine tief empfundene Gedenkrede. Dann legten die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger einen großen Lorbeerkranz auf die Stufen des Beethoven-Denkmal nieder. Burgschauspieler Fred Liewehr sprach Franz Grillparzers "Rede am Grabe Beethovens". Die schöne Feier fand ihren Abschluß mit Beethovens Choral "Die Ehre Gottes in der Natur", der von 240 kleinen Sängern der Kindersingschule der Stadt Wien unter ihrem Dirigenten Prof. Burkhart gesungen wurde.

Weidner Markt vom 26. März
=====

26. März (Rath.Korr.) 25 Stück Kälber, 12 S. 13 Stück Schweine, 18.50 S. 2 Vierteln Rinder, 16 S. 5 Stück Schafe, 13 bis 15 S. 3 Stück Lämmer, 13 S. 9 Stück Kitze, 15 bis 16 S.

Quarantäne über ein Schulhaus
=====

26. März (Rath.Korr.) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien gibt bekannt: Die Meldungen, wonach eine Schülerin der von geistlichen Schwestern geleiteten Schule in der Kenyongasse 4-8 an Typhus gestorben sei, entsprechen nicht den Tatsachen. Die in einer Zeitungsmeldung erwähnte Schülerin ist laut spitalsärztlicher Feststellung und Obduktionsbefund an einer Herzerkrankung verstorben und war nicht an Typhus erkrankt.

Als von der Schule in der Kenyongasse zwei Erkrankungen gemeldet wurden, die auf Bauchtyphus verdächtig erschienen, wurde vom zuständigen Bezirksgesundheitsamt sofort die Quarantäne über das Internat und die Sperre aller in der Kenyongasse untergebrachten Schulen verfügt. Später wurde noch bekannt, daß eine in Niederösterreich auf Urlaub befindliche Internatsschülerin der gleichen Anstalt mit Typhusverdacht erkrankt sei.

Eine andere Schülerin aus dem Internat wurde in ein Spital eingeliefert, als sie zu fiebern begann, obwohl noch keine typhusverdächtigen Symptome vorhanden waren.

Außer der Sperre und der Quarantäne wurden vom Gesundheitsamt der Stadt Wien auch alle notwendigen weiteren Maßnahmen zur Verhütung irgendwelcher Infektionen angeordnet und durchgeführt.

Sprechstunden bei Vizebürgermeister Weinberger
=====

26. März (Rath.Korr.) Die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates, Vizebürgermeister Weinberger, finden ausnahmsweise Samstag, den 29. März, statt.

Ständiger Rückgang der Säuglingssterblichkeit in Wien
=====

26. März (Rath.Korr.) In der letzten Zeit wurde die Öffentlichkeit einige Male durch "alarmierende Mitteilungen" über die angeblich steigende Säuglingssterblichkeit in Wien unnötigerweise beunruhigt. So wurde erst heute wieder, laut einem Bericht des "Abend", dieser Tage in der sogenannten "Gesellschaft für Kinderheilkunde" die Behauptung aufgestellt, daß seit dem Jahre 1949 in Wien ein ständiges Ansteigen der Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen wäre. Unter Berufung auf "stichhältiges statistisches Material" wurde mitgeteilt, daß im vergangenen Jahr von 1000 Lebendgeborenen 109 gestorben sind. Daran wurde die Behauptung geknüpft, daß im Jahre 1951 die Säuglingssterblichkeit ihren bisherigen Rekord seit sieben Jahren erreicht hat.

In Wirklichkeit betrug aber die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1951 kaum die Hälfte der vorgebrachten Zahlen. Nach den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien", die vierteljährlich erscheinen, wurde im vergangenen Jahr die höchste Säuglingssterblichkeit im Monat Jänner verzeichnet; nämlich 56 gestorbene Säuglinge auf 1000 Lebendgeburten. Die günstigsten Zahlen dagegen liegen aus dem Monat Dezember mit 52 gestorbenen Säuglingen vor. Der Durchschnitt dürfte für das Jahr etwa 54 gestorbene Säuglinge auf 1000 lebendgeborene sein, also bei weitem nicht 109 wie behauptet wurde.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. März 1952

Blatt 429

Kürzung der Linien 61 und 63

=====

27. März (Rath.Korr.) Wegen Abbrucharbeiten am ehemaligen Heinrichshof-Gebäude müssen die Züge der Linien 61 und 63 von Samstag, den 29. März, bis einschließlich Sonntag, den 6. April, während der nachstehend angeführten Zeiten über die Schleife Verkehrsbüro geführt werden:

Samstag, den 29. März und 5. April von 8 Uhr bis Betriebs-schluß, Sonntag, den 30. März und 6. April ganztägig, von Montag, den 31. März bis einschließlich Freitag, den 4. April, von 8 bis 16 Uhr und von 18 Uhr bis Betriebsschluß.

In den übrigen Betriebsstunden verkehren die beiden Linien an den Werktagen über die Operschleife.

Pferdemarkt vom 25. März

=====

27. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 122 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 97, als Nutzpferde 15 verkauft. Unverkauft blieben 10 Pferde. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Neueröffnete Ausstellungen in Wien
 =====

27. März (Rath.Korr.)

Akademie der bildenden Künste 1., Schillerplatz 3	Das Schweizerische Bühnenbild von Appia bis heute	ab 2.4.- 4.5. wochentags 9-17 So 9-13 Uhr
Albertina 1., Augustinerbastei 6	Gedächtnisausstellung Oskar Laske	Mo,Di,Do 10-14 Mi,Fr 10-18 Sa 10-13 So 10-12 Uhr
Pasqualatisches Haus 1., Mülkerbastei 8	Adalbert Stifter-Museum	Mi 13-16 Uhr Sa 9-12 Uhr
Konzerthaus-Foyer 3., Lothringerstr.20	Georg Rauch - Öl, Graphik, Aquarell	10-17 Uhr (bis 14. April)
Sowjetisches Informationszentrum 4., Treitlstraße 3	Das sowjetische Buch	tägl. außer Mo 11-20 Uhr (bis 10. April)
Messepalast 7., Mariahilfer Str.2	Die Frau und ihre Wohnung	Di-Sa 11-19 So 10-19 Uhr Mo geschl. (ab 29. März)
Amt für Kultur und Volksbildung 8., Friedrich Schmidt-Pl.5	Das Mosaik	Mo-Fr 8-16 Sa 8-12 Uhr (ab 3.4.- 10.5.)

8 Millionen Schilling für den Wiederaufbau städtischer
 =====

Wohnhäuser
 =====

27. März (Rath.Korr.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden 126 Geschäftsstücke behandelt. Den größten Raum nahm der Bericht des Amtsführenden Stadtrates für Bauwesen Thaller ein, der unter anderem über den Ankauf von verschiedenen Baumaterialien mit einem Gesamtbetrag von mehr als 20 Millionen Schilling, ferner über eine Reihe neuer Projektvorlagen zukünftiger Gemeindebauten und vor allem aber über die Vorfinanzierung des Wiederaufbaues städtischer Wohnhäuser berichtete. Aus seinem Bericht ist zu entnehmen, daß die Gemeindebauten am Margaretengürtel 76-80, ferner in Meidling in der Rotenmühlgasse 64, in der Ruckergasse 69, in der Unter Meidlinger

Straße 2 - 12 und 3 - 5, in der Wienerbergstraße 16-20 und in Simmering in der Petzoldgasse 19, die während des Krieges schwere Schäden erlitten hatten, in nächster Zeit wieder instandgesetzt und aufgebaut werden. Die Gemeinde Wien wird für diese Arbeiten, für die um einen Wiederaufbauaufondskredit eingereicht wurde, den Betrag von 8,1 Millionen Schilling vorschießen.

In der gleichen Sitzung berichtete Stadtrat Thaller über Entwurfs- und Sachkreditgenehmigungen für fünf Wohnhäuser in Rudolfshaus, Meidling, Fünfhaus und Ottakring, die insgesamt 837 Wohnungen und 4 Lokale enthalten werden. Nahezu 11 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß auch für die Durchführung der Baumeisterarbeiten an den städtischen Wohnhausanlagen in Simmering, in der Rinnböckstraße und Gratian Marx-Gasse und im 4. Bezirk in der Rechten Wienzeile.

Eröffnung des Stifter-Museums auf der Mülkerbastei
=====

Adalbert Stifter als Maler

27. März (Rath.Korr.) In dem schönen Biedermeierhaus auf der Mülkerbastei 8, in dem auch Ludwig van Beethoven eine seiner zahlreichen Wohnungen besaß, hat das Historische Museum der Stadt Wien die Bestände des Stifter-Museums der Adalbert Stifter-Gesellschaft der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Stifter wird von einer der breiten Öffentlichkeit unbekannt Seite gezeigt, nämlich als Maler. Ungefähr 60 von insgesamt 100 bekannten Werken Stifters sind in den drei kleinen intimen Räumen zu sehen. Schon im Jahre 1946 wurden hier Bilder Stifters gezeigt. Doch war diese Ausstellung nur drei Monate zugänglich. Nun aber wird das Stifter-Museum, nachdem die Stadt Wien die Räume zur Verfügung gestellt hat, zu einer ständigen Einrichtung werden. Das Museum ist ab 1. April zweimal in der Woche und zwar Mittwoch von 13 bis 16 Uhr, und Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Heute vormittag versammelte sich eine Reihe von Ehrengästen, um der Eröffnung des Stifter-Museums beizuwohnen. Der Präsident der Adalbert Stifter-Gesellschaft Univ. Prof. Dr. Castlé bemerkte in seiner Ansprache, daß Stifter seine Malerei ungemein höher eingeschätzt hat als seine schriftstellerische Arbeit. Es kam aber

bekanntlich ganz anders. Seine Bilder gerieten völlig in Vergessenheit, während seine dichterischen Werke in der Öffentlichkeit weiterleben. Selbst Stifters Witwe verschenkte seine Bilder oder gab sie als alte Leinwand an befreundete Maler weiter. Dadurch sind leider viele Werke verloren gegangen.

Stadtrat Mandl begrüßte, daß es gelungen ist, in gemeinsamer Zusammenarbeit die Errichtung des Stifter-Museums möglich zu machen. Es war Aufgabe der Stadt Wien, die obdachlose Sammlung aufzunehmen und ihr ein Heim zu geben. Der Stadtrat bezeichnete das Museum gerade deshalb als besonders wertvoll, weil es uns den Dichter Stifter von seiner vielen unbekannten Seite als Maler zeigt. Vor allem die Schuljugend sollte an dem Museum interessiert werden. Hierauf erklärte Stadtrat Mandl im Namen des Bürgermeisters die Ausstellung für eröffnet. Dozent Dr. Novotny führte sodann die Ehrengäste durch die Räume und erläuterte die Bilder.

Wohlverdienter Ruhestand

=====

27. März (Rath.Korr.) Die Stadtverwaltung lud heute vormittag 237 Gemeindebedienstete, die dieser Tage in den Ruhestand versetzt wurden, in den Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses zu einer kleinen Abschiedsfeier ein. Der städtische Personalreferent Stadtrat Fritsch würdigte in seiner Ansprache die vielseitigen Verdienste, die jeder einzelne städtische Angestellte auf seinem Arbeitsplatz im Verlauf der langen Jahre geleistet hat. Er gedachte vor allem der schweren Aufbauarbeit in den Katastrophenjahren während und nach dem zweiten Weltkriege, die an den öffentlichen Dienst besondere Anforderungen gestellt hat. "Ihr habt ein ganzes Leben für das Wohl der Bevölkerung gearbeitet. Es war eine Arbeit, die nicht dem Zwecke diente, Reiche noch reicher zu machen. Diese Arbeit galt den Interessen der Allgemeinheit", sagte abschließend Stadtrat Fritsch.

Den Dank der Stadt Wien übermittelte den scheidenden Gemeindebediensteten Bürgermeister Jonas. An seine besten Wünsche für die bevorstehende Zeit des Ruhestandes knüpfte er die Bitte, die Gemeindebediensteten mögen auch im Ruhestand ihre wertvollen Erfahrungen an die jüngere Generation weitergeben. Das in Jahrzeh-

27. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 433

ten gesammelte Fachwissen soll kein totes Kapital bleiben. Der Bürgermeister verabschiedete sich dann von jedem Einzelnen und wünschte ihnen noch viele zufriedene Jahre im Kreise der Familie und der Freunde.

Bei der Abschiedsfeier spielte ein Streichquartett der Wiener Symphoniker Kammermusik von Wolfgang Amadeus Mozart.

Schweinenachmarkt vom 27. März

=====

27. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 129 inländische Fleischschweine, Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 157 inländische Fleischschweine. Sämtliche aufgetriebenen Schweine wurden zum Preis von 14.- S rasch abverkauft.

Rindernachmarkt vom 27. März

=====

27. März (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 6 Ochsen, 28 Stiere, 74 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 118. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 18 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 21. Gesamtauftrieb: 6 Ochsen, 28 Stiere, 92 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 139. Verkauft wurde alles.

Bei ruhigem Marktverkehr blieben die Hauptmarktpreise unverändert.

Weidnermarkt vom 27. März

=====

27. März (Rath.Korr.) 125 Rindervierteln zu 12 bis 19 S, 243 Stück Kälber zu 12.- S, 407 Schweine zu 16 bis 18,50 S, 520 jugoslawische Schweinehälften, abgezogen, zu 18,90 bis 19,12 S.

156 Ehejubilare im Rathaus
=====

27. März (Rath.Korr.) Zum ersten Mal im heurigen Jahr wurden an drei Nachmittagen wieder Goldene Hochzeitspaare aus allen Bezirken Wiens geehrt. Insgesamt wurden 156 Jubelpaare in den Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses eingeladen, wo ihnen durch Bürgermeister Jonas die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermittelt wurden. Die Feiern, an denen sämtliche Stadträte und Bezirksvorsteher teilnahmen, gestalteten sich zu einem freudigen Beisammensein der Stadtväter mit den Ehejubilaren und ihren engsten Familienangehörigen. Namhafte Wiener Künstler sorgten für den beschwingt heiteren Teil der Feste.

Unter den Jubelpaaren befanden sich diesmal gleich sieben Diamantene Hochzeiter und zwar die Eheleute Friedrich und Maria Bander aus dem 3. Bezirk, Franz und Maria Kozak aus dem 13. Bezirk, Josef und Josefine Sommer aus dem 18. Bezirk, Anton und Maria Mistera und Josef und Amalia Ondracek aus dem 21. Bezirk, Georg und Josefa Schneider und Leonhart und Marianne Willner aus dem 22. Bezirk.

Bürgermeister Jonas verwies in seinen Gratulationsreden darauf, daß die Stadtverwaltung die Ehrung der Älteren Mitbürger als eine Selbstverständlichkeit erachtet. Diese Generation, sagte er, die wie kaum eine der vorhergehenden schwere Zeiten erleben mußte, verdient uneingeschränkte Hochschätzung. Sie lehrt uns, daß Schwierigkeiten, wie sie uns die beiden Weltkriege aufgebürdet haben, überwunden werden müssen, und daß alles was verloren gegangen ist, wieder nur durch Arbeit zurückgewonnen werden kann. Der Bürgermeister übermittelte dann jedem Jubelpaar die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Die Paare erhielten aus seiner Hand ein Diplom und eine Geldspende der Stadt Wien. Ein Lebensmittelpaket wurde den Ehejubilaren jeweils zum Tag der Goldenen Hochzeit schon im Vorhinein überbracht.

Neues von der Straßenbahn

=====

50 neue Triebwagen ausgeliefert - Neue Beiwagen kommen

27. März (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" vom Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger erfährt, ist die Serie von 50 Triebwagen der Type B in diesen Tagen von der Simmeringer Waggonfabrik zur Gänze ausgeliefert worden. Die Wiener konnten diese Triebwagen schon seit der Herbstmesse 1951 auf dem Ring verkehren sehen. Durch diese zusätzlichen Motorwagen wurde eine fühlbare Erleichterung auch in der sonstigen Verkehrsbedienung im gesamten Stadtbild bewirkt.

In den Hallen der Lieferfirma wird indessen bereits mit Hochdruck an den neuen Beiwagen der Type b gearbeitet, von denen schon vor geraumer Zeit 90 Stück in Auftrag gegeben wurden. Die ersten beiden Wagen dieser Type werden noch in diesem Monat ausgeliefert werden, während die übrigen, unter der Voraussetzung einer normalen, nicht gestörten Materialzulieferung, in ungefähr gleichen Monatsraten bis Ende Oktober dieses Jahres folgen werden. Da gerade bei den Beiwagen schon immer ein außerordentlicher Mangel geherrscht hat, wird sich auch diese Vergrößerung des Wagenparkes sehr wohltuend im Verkehr bemerkbar machen.

Amtseinführung im Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

=====

27. März (Rath.Korr.) In der Direktion des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien fand heute in Anwesenheit der Stadträte Fritsch und Dkfm. Nathschläger sowie eines Teiles der Belegschaft, des Betriebsrates und des Gewerkschaftsvertreters Rieder die Amtseinführung des neuen Direktors Dipl. Ing. Rudolf Krommer sowie des Direktorstellvertreters Dipl. Ing. Hermann Friedrich statt.

Stadtrat Fritsch überreichte die Dekrete des Bürgermeisters mit den besten Glückwünschen für eine erfolgreiche Tätigkeit, während Dkfm. Nathschläger in seiner Funktion als Amtsführender

Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen in einer Ansprache die Probleme und Aufgaben umriß, die der neuen Leitung in der Zukunft gestellt sind. Neben der Motorisierung und Technisierung des landwirtschaftlichen Betriebes sind es vor allem Einsparungen, die auf verschiedenen Gebieten gemacht werden müssen, um die Differenz zwischen den derzeitigen Gestehungskosten und verschiedenen nicht kostendeckenden Preisen für landwirtschaftliche Produkte zu vermindern, bzw. zum Verschwinden zu bringen. In sozialer Beziehung möge durch eine gerechte Beurteilung der Arbeit der Landarbeiterschaft der immer noch fühlbaren Landflucht Einhalt geboten und nach erfolgter Konsolidierung der Verhältnisse auch dafür Sorge getragen werden, daß neben der Erbauung neuer Landarbeiterwohnhäuser auch die Höfe in einen Zustand versetzt werden, die sie als Musterbetriebe der Stadt Wien deklarieren.

Direktor Dipl.Ing.Krommer dankte in einer herzlichen Ansprache für das erwiesene Vertrauen, dessen er sich in Gemeinschaft mit seinem Vertreter und der ganzen übrigen Belegschaft würdig erweisen wolle.

Die Wiener Feuerwehr hat wieder eine Brandmeldeanlage
=====

27. März (Rath.Korr.) Vor dem Kriege verfügte die Feuerwehr der Stadt Wien über eine automatische Brandmeldeanlage, deren Leitungsnetz etwa 882 Kilometer betrug. An dieses feuerwehreigene Netz waren 831 öffentliche Melder und 266 Innenmelder in Theatern, Industrieanlagen, öffentlichen Gebäuden etc. angeschlossen. Die jedem Wiener bekannten rot angestrichenen Brandmeldekasten wurden nach 1938 von den Nazis zuerst blau überstrichen und später überhaupt außer Betrieb gesetzt. Die Meldeanlage wurde im Verlaufe der Kriegshandlungen weitgehend zerstört.

Das Feuerwehrkommando hat die Frage geprüft, ob auf den Bestand einer Brandmeldeanlage in Wien verzichtet werden könne. Es interessierte sich für Ansichten und Erfahrungen in anderen Städten. Eine Rundfrage führte zum Entschluß, die Wiedererrichtung der zerstörten Brandmeldeanlage in Angriff zu nehmen.

Stadtrat Afritsch lud heute vormittag Pressevertreter in

27. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 437

die Feuerwehrzentrale "Am Hof" und ließ ihnen die bereits zum Teil rekonstruierte Brandmeldeanlage vorführen. Brandrat Speil zeigte eine von Oberbrandmeister Polzer aus zum Teil alten Geräten konstruierte Apparatur, die verschiedene Neuerungen aufweist. So ist die neue Brandmeldeanlage imstande, gleichzeitig vier Brände anzuzeigen, was praktisch in Wien kaum zutreffen dürfte. Darüber hinaus zeigt die Brandmeldeanlage eine gegen früher bessere Ausnützung der Leitung, weil durch eine sinnreiche Konstruktion über die Brandmeldeleitung gleichzeitig die Steuerung der öffentlichen elektrischen Uhren erfolgt.

Nach Abschluß der umfangreichen Vorarbeiten und einer gründlichen Erprobung wird die Apparatur nunmehr auf ihrem endgültigen Platz in der Nachrichtenzentrale Am Hof eingebaut. Noch im heurigen Jahr können sämtliche Brandmolder des Stadtgebietes innerhalb des Gürtels angeschlossen werden. Die Mannschaft der Feuerwehrzentrale "Am Hof" darf sich rühmen, die ganze Anlage mit betriebseigenem Personal und zugleich mit minimalem Kostenaufwand hergestellt zu haben.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. März 1952

Blatt 438

30 Jahre Schulzahnpflege der Stadt Wien =====

28. März (Rath.Korr.) Vor nunmehr 30 Jahren wurde, wie aus einem Aufsatz im "Amtsblatt der Stadt Wien" hervorgeht, über Anregung des damaligen Amtsführenden Stadtrates für Wohlfahrtswesen, Prof. Tandler, die städtische Schulzahnpflege in Wien geschaffen.

Am 11. Jänner 1922 beschloß der Gemeinderatsausschuß III zwei Schulzahnkliniken der österreichischen Gesellschaft für Zahnpflege in den Schulen, die durch die Zeit nach dem ersten Weltkrieg nicht mehr betriebsfähig waren, zu übernehmen und gleichzeitig eine dritte Schulzahnklinik zu errichten.

Am 27. März 1922 wurde die erste städtische Schulzahnklinik im 13. Bezirk eröffnet und gleichzeitig der Betrieb in den beiden übernommenen Kliniken durch die Gemeinde Wien wieder aufgenommen. Es wurde probeweise das für die Schulzahnpflege in Aussicht genommene System in diesen drei Schulzahnkliniken in Anwendung gebracht. Am 27. Juni 1922 wurden durch Beschluß des Stadtsenates endgültig die Grundzüge der Organisation der Schulzahnpflege festgelegt. Endzweck der Schulzahnpflege ist es, die Kinder mit gesundem Gebiß aus der Schule zu entlassen und sie über die Wichtigkeit der regelmäßigen zahnärztlichen Kontrolle sowie über die Zahn- und Mundpflege belehrt zu haben. Im ersten Betriebsjahr waren nur 3742 Kinder der Schulzahnpflege angeschlossen. Die Reihenuntersuchungen ergaben aber, daß 95 Prozent aller Schulkinder mindestens einen, in der Mehrzahl aber mehrere schadhaft bleibende Zähne aufwiesen. Die Notwendigkeit der Errichtung weiterer Stellen war somit gegeben. Die Stadt Wien errichtete vom Jahre 1922 an durchschnittlich ein bis zwei Schulzahnkliniken jährlich, bis ganz Wien mit einem Netz von Schulzahnkliniken überzogen war. Im Jahre 1933 wurde am 12. November die 16. Schulzahnklinik eröffnet.

37 Schulzahnärzte versahen damals in den Schulzahnkliniken den Dienst. 74.821 Kinder waren der Schulzahnpflege angeschlossen. Im Jahre 1936 wurde die Zahl der Schulzahnärzte auf 43 erhöht, da in diesem Jahre die letzten Schulanfänger in die Schulzahnpflege einbezogen wurden. Die Zahl der der Schulzahnpflege angeschlossenen Kinder betrug damals 84.034. Nach 14jähriger Aufbauarbeit, was es endlich gelungen, die Schüler aller öffentlichen Pflichtschulen der Schulzahnpflege anzuschließen.

Leider endete das geschichtliche Geschehen die programmgemäße Aufbauarbeit. Durch die **Stadterweiterung** und Einbeziehung von mehr als 100 Gemeinden im Jahre 1938 wurde die Schulzahnpflege vor neue Aufgaben gestellt. Es mußten in den Außenbezirken übernommene Kliniken, wie Liesing, Mödling und Klosterneuburg restauriert und betriebsfähig gemacht werden, in Schwechat und Groß-Enzersdorf neue Stellen errichtet werden. Auch eine fahrbare Station zur Versorgung der kleinsten Orte wurde angeschafft und im Mai 1940 in Betrieb genommen. Die Zahl der Schulzahnärzte sank allerdings von 43 auf 21 im Jahre 1938. Nach Ende der Kriegshandlungen, 1945, war der Betrieb wohl nur vom 4. April bis 1. Mai unterbrochen, es meldeten sich jedoch nur noch sechs Ärzte zum Dienst. Ein Großteil der Schulzahnkliniken war nach Kriegsende mehr oder minder schwer beschädigt oder so wie Döbling und Floridsdorf gänzlich zerstört. Die Zahl der verwendbaren Stellen sank auf 13.

Im Jahre 1945 ging die Gemeinde Wien sofort daran, die Schulzahnpflege aus Gemeindemitteln wieder aufzurichten. Mit Ende 1947 waren 14 Stellen in Betrieb, 1951 bestanden schon wieder 18 Schulzahnkliniken mit zwei Exposituren und die Leitung mit dem Zentraldepot der Schulzahnkliniken. Im Schuljahr 1950/51 waren in diesen Stellen 31 Schulzahnärzte tätig und 72.936 Kinder waren der Schulzahnpflege angeschlossen.

Seit dem Bestande der Schulzahnkliniken weisen diese 3,038.416 Frequenzen auf, 1,591.553 Füllungen wurden gelegt, 330.301 Milchzähne und 24.005 bleibende Zähne gezogen. In 3,415.632 Fällen wurde Zahnbürstenunterricht erteilt. Wie schon aus diesen wenigen Zahlen ersichtlich, wurde durch die Stadt Wien zur Kariesbekämpfung durch Frühbehandlung im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten eine gigantische Arbeitsleistung vollbracht, die allerdings ohne das aufopfernde, sozialverständnisvolle Wirken zahlreicher Ärztegenerationen und die stets einfühlende Mitarbeit der Schulen und Lehrkräfte nicht möglich gewesen wäre.

Säuglingssterblichkeit ständig im Rückgang
=====Die Bevölkerungsvorgänge in Wien im Februar

28. März (Rath.Korr.) Mit 941 im abgelaufenen Monat geschlossenen Ehen bleibt der Februar dieses Jahres trotz der heuer um einen Tag länger dauernden Zeitspanne um 58 Eheschließungen hinter der Februarzahl des Vorjahres zurück. Allerdings ist gegenüber Jänner, der in den letzten Jahren regelmäßig der Monat mit der niedrigsten Heiratsziffer des ganzen Jahres war und auch heuer wieder eine auffallend niedrige Heiratsziffer aufweist, ein Anstieg (von 627 auf 941 Eheschließungen) erfolgt. Von den 941 registrierten Ehen wurden 545 zwischen ledigen Partnern geschlossen. Das entspricht einem Prozentsatz von 58 und damit annähernd dem Jahresdurchschnitt 1951 (60 Prozent).

Die Zahl der Lebendgeborenen beträgt 1.003, somit auf einen Tag berechnet 35, eine Zahl, die in gleicher Höhe sowohl im vorangegangenen Monat Jänner wie auch im Februar 1951 festzustellen war. 883 Lebendgeborene waren ehelicher, 120 unehelicher Abkunft; demnach liegt die Unehelichenquote (12 Prozent) unter der des Jahresdurchschnittes 1951 (15 Prozent). 507 von den 883 ehelich Geborenen waren Erstkinder.

Gestorben sind 2.092 Personen, 1012 männlichen und 1.080 weiblichen Geschlechts. Wird wieder die unterschiedliche Tagesanzahl im Februar gegenüber Jänner und gegenüber Februar 1951 berücksichtigt, so ergibt sich, daß zu diesen beiden Monaten verglichen die Zahl der Sterbefälle im Berichtsmonat niedriger liegt. Dies geht besonders aus der Gegenüberstellung mit Februar 1951 hervor. Während damals 83 Sterbefälle je Tag gezählt wurden, entfallen diesmal nur 72 auf einen Tag. Bei Aufgliederung der Gestorbenen nach Geschlecht und Alter ist festzustellen, daß mehr als die Hälfte der Frauen ein Alter von über 70 Jahren erreicht hat, während es bei den Männern nur 2 Fünftel waren. Die Reihung der Todesursachen zeigt das übliche Bild: Auf Herzkrankheiten (541 Todesfälle) folgen Krebs, Gehirnschlag und Tuberkulose mit 450, 281 und 77 Sterbefällen. Der Anteil der an dieser vier Todesursachen Gestorbenen erreicht 64 Prozent aller Gestorbenen und entspricht dem Jahresdurchschnitt 1951 (65 Prozent).

Die Säuglingssterblichkeit hält sich mit 49 Fällen unter der

28. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 441

vorjährigen Höhe. Sie ist im ständigen Rückgang begriffen. Im Jahresdurchschnitt 1946 betrug sie noch 77 auf 1000 Lebendgeborene, 1947 : 75, 1948 : 72, 1949 : 63, 1950 : 57 und 1951 : 54.

Die Fortschreibung der Bevölkerungszahl auf Grund des vorläufigen Volkszählungsergebnisses vom Juni 1951 ergibt mit 1. Februar einen Bevölkerungsstand von 1,762.779 Personen, darunter 774.990 männlichen.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 31. März bis 5. April

28. März (Rath.Korr.)

Montag, 31. März, 18.30 Uhr, Dr. Walter Eberl:

Die Kovarianzanalyse.

Dienstag, 1. April, 18.30 Uhr, Dr. Richard Bamberger:

Der Schriftsteller und die Führung der Jugend zum Buch.

Mittwoch, 2. April, 18.30, Prof.Dr. Fritz Regler:

Entwicklungslinien in der Röntgenstrahlungsforschung.

Donnerstag, 3. April, 18 Uhr, Dr. Josef Eiselt:

Vegetationsformen und Tierleben.

Donnerstag, 3. April, 18.45 Uhr, im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft "Der arbeitende Mensch" spricht Sekr. Emil Klaudinger über

Die praktische Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen.

Freitag, 4. April, 18.30 Uhr, Dr. Gerhard Schmidt:

Fernand Leger. Die Maschinenteknik und die soziale Verantwortung in der Malerei.

Entfallende Sprechstunde
=====

28. März (Rath.Korr.) Die auf Samstag, den 29. März, verschobene Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe V, Vizebürgermeister Weinberger, entfällt.

Zur Klauenseuche noch die Geflügelpest
=====

28. März (Rath.Korr.) Die Geflügelpest, die gegen Ende des Vorjahres fast nicht mehr auftrat, ist nun wieder häufiger geworden. Wie das Veterinäramt der Stadt Wien mitteilt, wurden seit 1. Jänner dieses Jahres in zehn Gehöften Neuausbrüche von Geflügelpest gemeldet. Den Hühnerbesitzern wird wieder empfohlen, nachstehende Ratschläge für die Gesunderhaltung ihrer Geflügelbestände zu beherzigen:

Jeder Erkrankungs- oder Sterbefall unter den Hühnern soll in kürzester Frist dem zuständigen Amtstierarzt zwischen 8 und 9 oder 14 und 15 Uhr mündlich oder telephonisch gemeldet werden!

Tote Hühner nicht eingraben, auf den Düngerhaufen oder in ein Gerinne werfen, sondern auf Todesursache untersuchen lassen oder verbrennen!

Neu angekaufte Hühner 40 Tage abgesondert vom alten Bestande unterbringen und betreuen!

Anlässlich der Abfuhr des Düngers vom Hofe, die Hühner einsperren und nicht im Dünger scharren und nach Futter suchen lassen!

Eierschalen vor der Verfütterung an Hühner nicht nur trocknen lassen, sondern auch auskochen!

Schlachtabfälle von Hühnern, Kropfinhalt, Därme usw. nie an Geflügel verfüttern oder nur nach halb- bis einstündigem Kochen!

Ferkelmarkt vom 26. März
=====

28. März (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 205 Ferkel, von denen 205 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 237 S, 7 Wochen 266 S, 8 Wochen 283 S, 10 Wochen 305 S, 12 Wochen 400 S, 14 Wochen 462 S.

Der Marktbetrieb war äußerst lebhaft.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

29. März 1952

Blatt 443

Von 10 Groschen im Monat
=====

Das Jugendrotkreuz berichtet

29. März (Rath.Korr.) Man hört so oft von den Verbrechen Jugendlicher, die auf die schiefe Bahn geraten sind. Weit weniger bekannt wird jedoch die andere Seite unserer Jugend, jene, die ordentlich lernen und sich bemühen, schon als Kinder Gutes zu wirken. Vor kurzem erst haben die Wiener Berufsschüler den Alten und Kranken in Lainz eine Radioanlage im Wert von 32.000 Schilling gespendet. Aber auch die Volks-, Haupt- und Mittelschüler Wiens stehen hinter ihren Kollegen aus den Berufsschulen nicht zurück, wie aus einem Tätigkeitsbericht der Landesleitung Wien des Österreichischen Jugendrotkreuzes hervorgeht, der das erste Halbjahr des Schuljahres 1951/52 umfaßt.

Jedes Wiener Schulkind, das will und kann, stellt der Landesleitung des Jugendrotkreuzes im Monat 10 ersparte Groschen zur Verfügung. Das ist scheinbar nur eine Kleinigkeit, aber für die Kinder und ihr Taschengeld bedeutet es doch einiges. Zusammen ergeben diese Spargroschen eine schöne Summe, mit der die Schüler viel Gutes tun konnten. So hat am 13. Oktober vorigen Jahres eine Abordnung der Schüler und Schülerinnen aus drei Wiener Schulen die Männer des Entminungsdienstes geehrt. Als Dank für die Entschärfung von Sprengkörpern in der Nähe der Schulen haben sie für die zehn Waisen der Entminungsdienst-männer je ein Paket mit praktischen Geschenken und 100 Schilling übergeben.

Den bedürftigen Hörern der beiden Musikhochschulen Wiens konnte das Jugendrotkreuz eine Spende von Saiten, Kolophonium, Notenpapier und -federn im Wert von 10.000 Schilling übergeben. Die kleinen Mäzene werden dafür während der Wiener Festwochen

zu drei Konzerten eingeladen werden.

Auch ihren körperbehinderten Kameraden haben die Wiener Schüler geholfen. 3.000 Schilling wurden zur Anschaffung von Material für die Arbeitstherapie dieser jungen Menschen zur Verfügung gestellt.

Die Jugendgruppe des Schwerhörigenschutzverbandes "Vox" erhielt Schwimmkleider, damit auch die bedürftigen Jugendlichen an einem Schwimmkurs im Dianabad teilnehmen konnten.

Viele Wiener Schulen beteiligten sich so wie im vorigen Jahr auch in diesem Winter wieder an der Betreuung der Besucher in den Tagesheimstätten. In mehr als 400 Aufführungen haben die Kinder kleine Theaterstücke, Volkstänze, Gesangs- und Musikdarbietungen gebracht.

Wenig bekannt ist auch geworden, daß mehrere Wiener Mittelschulen die Patenschaft für Hilfs- und Sonderschulen, Heime oder Kinderkrankenhäuser übernommen haben.

Nicht weniger als 9.000 Geschenkpakete in einem Wert von 300.000 Schilling hat das Jugendrotkreuz für die Opfer der italienischen Überschwemmungskatastrophe zustande gebracht.

Schließlich haben die Wiener Schüler einem Kinderheim in Altenberg bei Greifenstein Schlittschuhe gespendet, um allen Zöglingen auf der dort angelegten Eisbahn das Schlittschuhlaufen zu ermöglichen.

Mag auch der materielle Wert aller dieser "guten Taten" verhältnismäßig gering sein, die Tatsache, daß so viele Jugendliche gute Menschen sein wollen, gestaltet die Bilanz unserer Jugend erfreulich und läßt das Beste für die Zukunft hoffen. Bisher hat das Jugendrotkreuz fast dreiviertel Millionen Kinder und Jugendliche in Österreich für sich und für sein Programm gewinnen können, das die Erziehung zur Hilfsbereitschaft und Menschenfreundlichkeit, zur Völkerversöhnung und Völkerverständigung beinhaltet.

Koch- und Näh-Kurzkurse

=====

29. März (Rath.Korr.) In folgende, demnächst an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe anlaufenden Nachmittags- und Abend-Kurzkurse können noch einige Teilnehmerinnen aufgenommen werden. Rasche Anmeldung erforderlich:

An der städtischen Lehranstalt 6., Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19: Abend-Kochkurse für Anfänger und Fortgeschrittene (8-wöchig), Beginn: Anfang April.

An der städtischen Lehranstalt 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon A 18-4-85: Abend-Kochkurs für Anfänger (8-wöchig), Beginn: 22. April. Abend-Bäckereikurs (2-wöchig), Beginn: 21. April.

An der städtischen Lehranstalt 15., Sperrgasse 8-10, Telephon R 38-4-57: Abend- und Nachmittags-Nähkurse (8-wöchig), Beginn: Anfang April.

Nähere Auskünfte erteilen die Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Hundert Jahre Forstgesetz

=====

29. März (Rath.Korr.) Zum hundertjährigen Jubiläum der Erlassung des Forstgesetzes vom 3. Dezember 1852 bringt die Wiener Stadtbibliothek in drei Vitrinen eine Zusammenstellung von Bildern, Karten, Handschriften und Büchern, die besonders die Bedeutung des Forstgesetzes für Wien und dem Kampf Josef Schöffels um die Erhaltung des Wienerwaldes zeigen sollen. Die kleine Ausstellung kann ab 31. März im Neuen Rathaus, 4.Stiege, 1.Stock, Lesesaal der Stadtbibliothek, Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Lebensmittelaufruf für Wien
=====

29. März (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien, Sonderreferat Landesernährungsamt, gibt bekannt: Für den Monat April werden aufgerufen:

Zucker: Auf Abschnitt IV aller Lebensmittelkarten je 1 kg. In diesem Aufruf ist eine Ostersonderzuteilung von insgesamt 600 Gramm enthalten. Auf Abschnitt IV der Mutterkarte 500 Gramm.

Schmalz: (Importware) Auf Abschnitt 12 aller Lebensmittelkarten 300 Gramm.

Margarine: Auf Abschnitt 11 aller Lebensmittelkarten 250 Gramm.

Kunstspeisefett: Auf Abschnitt 14 aller Lebensmittelkarten 100 Gramm.

Die Bezugsabschnitte für Zucker, Margarine, Kunstspeisefett und Schmalz sind abzutrennen und getrennt zu verrechnen.

Die aufgerufenen Bezugsabschnitte sind im Laufe des Monats April einzulösen. Alle nicht eingelösten Abschnitte verfallen am 30. April 1952.

Freie Ärztstellen
=====

29. März (Rath.Korr.) Nach einer im "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlichten Stellenausschreibung gelangt im Krankenhaus der Stadt Wien - Lainz die Stelle des Vorstandes der III. medizinischen Abteilung zur Besetzung.

Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind mit den entsprechenden Personaldokumenten, mit einer Darstellung des Lebenslaufes und mit Verwendungszeugnissen zu belegen und spätestens bis 15. April bei der Magistratsabteilung 17 - Anstaltenamt - Wien 1., Gonzagagasse 23, einzubringen.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 31. März bis 6. April

29. März (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 31. März	Gr.K.H.Saal 19.30	Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker; mitw.: Tota Economos (Klavier); Dirigent Felix Prohaska
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: VII.Professorenkonzert: Klavierabend Magdalena Ernst (Werke von Bach, Mozart, Hindemith, de Falla)
Dienstag 1. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (Voraufführung für Musikalische Jugend)
	Brahmssaal(MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Kammermusikabend des Musikvereins-Quartetts
	Gr.K.H.Saal 21.00	Aprilkonzert der Wiener Symphoniker
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: "Geistliche und weltliche Hausmusik aus alter und neuer Zeit"; Leitung Prof.Dr. Hans Gillesberger
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Hans Ulrich Staeps: Benjamin Britten's "Let's make an opera"
Mittwoch 2. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie", Wiener Symphoniker, Dirigent Vittorio Gui
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Kammermusikabend des Musikvereins-Quartetts (Wiederholung f.d.österreichischen Gewerkschaftsbund)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Kammermusikabend des Quintetto del Academia Chigiana
Donnerstag 3. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Dirigent Vittorio Gui
	Mozartsaal (KH) 19.30	Arienabend Julia Orosz; am Flügel Franz Holetschek

29. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 448

Donnerstag 3. April	Musikakademie Kl. Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Prof. Andre Espiau de la Maestre: "Französische Kammermusik" (Vor- trag mit Schallplatten)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: VIII. Professorenkonzert; Gertraud Kubacsek (Klavier), Herta Binder (Violine), Frieda Litschauer (Cello)
Freitag 4. April	Gr.M.V.Saal 20.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wiederholung für den öster- reichischen Gewerkschaftsbund)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Walter Panhofer
	Gr.K.H.Saal 19.30	Orchesterkonzert des "Neuen Wiener Musikverein"; Dirigent Milo Wawak
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Luise Hellotsgruber
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Mr. Denis Brass: "Englische Cembalo- musik" (Vortrag mit Schallplatten)
	Urania mittl.Saal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: "C.M.Ziehler - 50 Jahre Fremden- führer"; Prof. Riki Raab liest aus ihrer noch unveröffentlichten Zieh- ler-Biographie; mitw.: Blanka Breit (Sopran), Emil Mochar (Tenor), Prof. Otto Schulhof (Klavier)
	Volkshochschule Simmering 18.30	Verband Wiener Volksbildung: Josef Kugler: "Franz Schubert"; Musikbeispiele am Klavier
Samstag 5. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Chorkonzert des Gesangvereines der Sicherheitswachebeamten anlässlich des 50. Bestandsjubiläums
	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert Wiener Frauen-Symphonie- Orchesters; Dirigent Johann Josef Pohl-Polgarth
	Mozartsaal (KH) 19.00	Zitherkonzert des Vereines "Zither- freunde Josef Haustein"
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Traute Dirnwöber
	Volkshochschule Wien Volksheim 18.30	Verband Wiener Volksbildung: "Junge Künstler stellen sich vor"; Wolfgang Görner und Franz Kabelka spielen Mozart, Chopin, Liszt; Dr. Hilde Weinberg liest Gedichte von Ida Tomas

29. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 449

Samstag 5. April	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operette "Der Graf von Luxemburg" von Franz Lehar; Leitung Prof. E. Gundacker
Sonntag 6. April	Gr.M.V.Saal 15.30	Konzert des Staatsopernorchesters; mitw.: Stell Andersen (Klavier); Dirigent Jonathan Sternberg
	Gr.K.H.Saal 19.00	Bachgemeinde Wien: J.S.Bach - "Matthäuspassion"; Dirigent Julius Peter
	Mozartsaal (KH) 19.30	Chorkonzert des Arbeitersänger- bundes Döbling
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzert Ilse Maria Endo
	Volkshochschule Wien Volksheim 15.00	Verband Wiener Volksbildung: "Liebesmelodien aus Oper und Operette"; Leitung Prof. E. Gun- dacker
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai; Leitung Prof. E. Gundacker

Geschlossene Vorstellung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten
=====

29. März (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten im Akademietheater am Montag, dem 31. März, "Der Färber und sein Zwillingbruder" sind noch restliche Karten im Bildungsreferat 9., Maria Theresien-Straße 11, erhältlich.

Ernennungen im Wiener Stadtschulrat
=====

29. März (Rath.Korr.) Den Oberamtsräten Josef Fiala, Leiter des Präsidialbüro des Stadtschulrates für Wien, und Franz Krem, Personalreferent der Abt. I des Stadtschulrates, wurde der Titel Regierungsrat verliehen.

Ziehung der Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie
=====

29. März (Rath.Korr.) Bei der heutigen Ziehung der Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie im Gemeinderatssitzungssaal des Neuen Wiener Rathauses wurden der Haupttreffer von 50.000 S Bargeld, 199 Warentreffer im Werte von 30.000 bis 40 S sowie weitere 5.000 Serientreffer in Barem verlost.

Der Haupttreffer von 50.000 S entfiel auf die Losnummer 407.420. Die Treffer 30.000 S entfielen auf die Losnummern 425.943, 20.000 S auf 33.150, 10.000 S auf 405.278 und 5.000 S auf 373.180. (Ohne Gewähr.)

29. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 451

Bürgermeister Jonas nach Stockholm abgereist
=====

29. März (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas ist heute mittags einer Einladung der Stadtverwaltungen von Stockholm und von Kopenhagen folgeleistend, in Begleitung des Finanzreferenten Stadtrat Resch, zum Besuch der schwedischen und der dänischen Hauptstadt abgereist.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

31. März 1952

Blatt 452

Ausstellung "Das Mosaik"

=====

31. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 2. April, um 16 Uhr, wird im Ausstellungsraum des Amtes für Kultur und Volksbildung, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, eine neue Ausstellung "Das Mosaik" eröffnet. Es spricht seine Magnifizenz, Rektor der Akademie der bildenden Künste, Prof. Dr. Eigenberger. Die Eröffnung wird Stadtrat Mandl vornehmen.

Die Ausstellung ist bis 10. Mai, Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Auflegung der Nachtragsregistrierungslisten

=====

31. März (Rath.Korr.) Die erste Nachtragsregistrierungsliste des Jahres 1952 liegt in der Zeit vom 1. bis einschließlich 29. April, und zwar an allen Tagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, an den Werktagen mit Ausnahme der Samstage auch in der Zeit von 14 bis 18 Uhr zur öffentlichen Einsicht für sämtliche Wiener Gemeindebezirke in Wien 1., Rathausstraße 9, 1. Stiege, Halbstock, auf.

Aus den an den Amtstafeln und öffentlichen Ankündigungsstellen angeschlagenen Kundmachungen ist zu entnehmen, welche Personengruppen in der Nachtragsregistrierungsliste verzeichnet wurden.

Innerhalb der Auflegungsfrist können Einsprüche gegen die Nachtragsregistrierungsliste eingebracht werden.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

31. März (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 21. Februar von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Kirchschlag" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 2. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.35 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

Andreas Reischek zum Gedenken
=====

31. März (Rath.Korr.) Auf den 3. April fällt der 50. Todestag des Erforschers der Tierwelt und Eingeborenenkultur Neuseelands Andreas Reischek.

Am 15. September 1845 in Linz geboren, interessierte er sich frühzeitig für das Leben der Natur und erwarb sich schon als Bäckerlehrling durch eigene Studien naturwissenschaftliche Kenntnisse. Später wurde er Reisebegleiter und erhielt die Möglichkeit zur Weiterbildung. Nachdem er sich in Wien als Tierpräparator und Lehrmittelhändler niedergelassen hatte, nahm er das Anerbieten des Direktors des Neuseeländischen Kolonialmuseums, in Christchurch ein naturwissenschaftliches Museum einzurichten, an. Während seiner zwölfjährigen Tätigkeit richtete er auch in Auckland und Wanganui Museen ein, bearbeitete private Sammlungen und unternahm auf eigene Kosten acht größere und mehrere kleinere Expeditionen durch die Nord- und Südinself und die umliegenden Inselgruppen, auf denen er die Fauna Neuseelands, vor allem die eigenartige Vogelwelt erforschte. Im Verkehr mit der Urbevölkerung des Landes gewann er ihre Freundschaft und wurde als erster Europäer mit der Würde eines Maorihäuptlings ausgezeichnet. 1889 kehrte Reischek nach Österreich zurück und brachte eine Sammlung von 16.000 zum Teil sehr seltenen zoologischen, botanischen, mineralogischen und ethnographischen Objekten nach Wien, die trotz verlockender Auslandsangebote der Heimat erhalten blieb und heute den Grundstock der Neuseelandbestände des Naturhistorischen Museums und des Museums für Völkerkunde bildet. Der Sohn des Forschers hat auf Grund der Tagebuchaufzeichnungen seines Vaters dessen Erlebnisse in einem Buch geschildert.

Hochstrahlbrunnen auf dem Kahlenberg

=====

31. März (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erwähnt, wurde vor kurzem ein Projekt zur Errichtung eines Hochstrahlbrunnens auf dem Kahlenberg genehmigt. Mit den Arbeiten soll schon in Kürze begonnen werden. Die Kosten sind mit rund 263.000 Schilling veranschlagt. Der fertige Brunnen wird bereits bei den Wiener Festwochen im Jahr 1953 einen neuen Anziehungspunkt für die Fremden bilden.

Der Hochstrahlbrunnen soll in der Mitte des großen Parkplatzes beim Kahlenbergrestaurant errichtet werden. Das notwendige Wasser erhält die Anlage wegen der großen Höhe direkt von der 2. Hochquellenleitung. Der Brunnen wird ähnlich dem alten Hochstrahlbrunnen auf dem Stalinplatz außer dem großen Hauptstrahl in der Mitte des Beckens fünf kleinere Springbrunnen rundherum aufweisen. Die Besonderheit dabei ist jedoch, daß der Hauptstrahl gleich einem gigantischen Rasensprenger mit Hilfe des starken Wasserdruckes ständig im Kreis wandern wird. Die Höhe des Strahles soll bis zu 25 Meter betragen. Auch eine Beleuchtungsanlage ist vorgesehen, durch die der Brunnen in den Regenbogenfarben beleuchtet werden kann. Die Einfassung wird aus grünem Sandstein hergestellt; Bronzeplastiken mit allegorischen Figuren vollenden das harmonische Bild. Die Lichter des neuen Hochstrahlbrunnens werden auch von der Stadt aus beobachtet werden können.

Pferdemarkt vom 27. März

=====

31. März (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 27 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 27 verkauft. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im April
 =====

31. März (Rath.Korr.) Im April sind nachstehende Abgaben fällig:

10. April: Getränkesteuer für März,
 Gefrorenessteuer für März,
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte März,
 Ankündigungsabgabe für März.
14. April: Anzeigenabgabe für März.
15. April: Lohnsummensteuer für März.
25. April: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte April.
30. April: Hundeabgabe (zweite Hälfte).

Kindernachmittag in den Städtischen Büchereien
 =====

31. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 2. April, findet um 16 Uhr in der Städtischen Bücherei Wien 25., Mauer, Wiener Straße 7, ein Kindernachmittag statt, bei dem Johannes Mario Simmel aus seinen Jugendschriften vorlesen wird.

Buben und Mädels von 10 Jahren aufwärts, die in den Städtischen Büchereien lesen, sind samt ihren Freunden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Außerordentliche Sitzung des Wiener Landtages
 =====

31. März (Rath.Korr.) Der Wiener Landtag tritt Donnerstag, den 3. April, um 11 Uhr, im Rathaus zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der einzige Punkt der Tagesordnung lautet: "Die Freiheit Österreichs".

Aufträge der Gemeinde Wien für 238 Millionen Schilling
=====

31. März (Rath.Korr.) Mit Beginn der besseren Jahreszeit ist die Wiener Gemeindeverwaltung bemüht, die Arbeiten im Baugewerbe, im Baunebengewerbe und in der Baustoffe erzeugenden Industrie möglichst rasch zu intensivieren. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat allein im Monat März die gewaltige Summe von 238,344.000 Schilling für eine große Zahl von Arbeitsaufträgen und Bestellungen von Bau- und Bauhilfsmaterial genehmigt. Ein namhafter Betrag wurde vor allem für die Errichtung neuer Wohnhausanlagen, mit denen in kürzester Zeit begonnen werden soll, freigegeben. So soll im 14. Bezirk in der Lenneisgasse ein Wohnblock mit 234 Wohnungen, in Ottakring in der Wernhardtgasse einer mit 129 und in der Ottakringer Straße einer mit 48 Wohnungen, sowie in Meidling in der Pirkebnierstraße und in Fünfhaus in der Hagengasse eine Wohnhausanlage mit 234 beziehungsweise 192 Wohnungen errichtet werden. Sehr große Summen wurden auch für die Bestellung von Baumaterialien, wie Betonrohre, Baustahl, Ziegeln, Hohlsteine und so weiter veranschlagt. Der Gemeinderatsausschuß genehmigte ferner den Ankauf von 2500 Gaswarmwasserautomaten, von zahlreichen Türen, Fenstern und Dachziegeln. Außer mit diesen gewaltigen Bestellungen befaßte sich der Gemeinderatsausschuß mit der Vorfinanzierung des Wiederaufbaues der kriegszerstörten Gemeindhäuser, sowie mit zahlreichen Projektvorlagen für zukünftige Wohnhausanlagen.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten
=====

31. März (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung im Wiener Werkel am Donnerstag, dem 3. April, mit den Aufführungen "Schaeffers Stündchen" und "Eins - zwei - drei" sind noch restliche Karten im Bildungsreferat Wien 9., Maria Theresien Straße 11 (Tel. R 50-5-50, Kl. 306), und an der Theaterkasse 1., Lilien-gasse 3, erhältlich.

Belgrader Volkstanzgruppe im Rathaus
=====

31. März (Rath.Korr.) Eine 40köpfige Volkstanzgruppe der jugoslawischen Gewerkschaften aus Belgrad, die sich auf einer Tournee durch die österreichischen Bundesländer befindet, wurde heute mittag von Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit der Stadträte Bauer und Mandl im Rathaus empfangen. Vizebürgermeister Honay begrüßte die jungen Gäste im Namen der Stadtverwaltung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiener Gelegenheit bekommen haben, die schöne Volkskunst des benachbarten Jugoslawiens näher kennen zu lernen. Er wünschte ihren Veranstaltungen in Wien, der Stadt in der jede Kunst immer wärmste Aufnahme findet, die besten Erfolge.

Im Namen der Belgrader Gäste dankte Deleon Ascher, ein Mitglied des Präsidiums der jugoslawischen Gewerkschaften, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Er verwies auf die guten Beziehungen zwischen Österreich und Jugoslawien, die auf kulturellem Gebiet erst vor kurzem neuerlich durch Konzerte der Wiener Symphoniker in jugoslawischen Städten bekräftigt werden konnten. Die Volkstanzgruppe besichtigte nach dem Empfang die Prunkräume des Rathauses.

Rindermarkt vom 31. März, Hauptmarkt
=====

31. März (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 246 Ochsen, 183 Stiere, 536 Kühe, 52 Kalbinnen, Summe 1017. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 15 Ochsen, 6 Stiere, 49 Kühe, 17 Kalbinnen, Summe 87. Gesamtauftrieb: 261 Ochsen, 189 Stiere, 585 Kühe, 69 Kalbinnen, Summe 1104. Verkauft wurden: 259 Ochsen, 189 Stiere, 567 Kühe, 69 Kalbinnen, Summe 1084. Unverkauft (Jugoslawien) blieben 2 Ochsen, 18 Kühe, Summe 20. Die unverkauften Tiere wurden der Kontumazanlage überstellt.

Bei schleppendem Marktverkehr verbilligten sich die Kühe bis zu 40 Groschen, während im übrigen die Vorwochenpreise gehalten wurden.

Krankheitsquelle in der Schule Kenyongasse entdeckt
=====

31. März (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" vom Gesundheitsamt der Stadt Wien erfährt, wurden von den vier Erkrankungen im Internat der Klosterschule Wien 7j, Kenyongasse 4-8, drei als Typhus bestätigt; bei dem vierten Fall handelt es sich aller Voraussicht nach nicht um Typhus. Zu weiteren Erkrankungen ist es bisher nicht gekommen.

Die Nachforschungen des Gesundheitsamtes haben bereits zur Entdeckung der Krankheitsquelle geführt, die auch schon ausgeschaltet werden konnte. Es handelt sich um einen Bazillenträger, der als Aushilfe in der Küche beschäftigt war. Die gleich zu Beginn durchgeführten strengen Maßnahmen zur Verhütung einer Ausbreitung der Krankheit bleiben aufrecht, bis jede Gefahr vorüber ist.